



GESCHÄFTSBERICHT 2022

Frankfurter Volksbank
Rhein/Main

Inhalt

NACHRUF	4
----------------	----------

BEGRÜSSUNG	6
-------------------	----------

VERWALTUNG

Aufsichtsrat	8
Ehrenmitglieder des Aufsichtsrates	9
Vorstand	9
Unternehmensbeirat	10
FVB-Futureforum	11
Kooperationen	12

LAGEBERICHT

Grundlagen der Geschäftstätigkeit	14
Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)	15
Risiko- und Chancenbericht	23
Prognosebericht	31
Erklärung zur Unternehmensführung	32
Nichtfinanzielle Berichterstattung	33

BERICHT DES AUFSICHTSRATES	36
-----------------------------------	-----------

JAHRESABSCHLUSS

Jahresbilanz	42
Gewinn- und Verlustrechnung	44
Anhang	45

KONZERNLAGEBERICHT

Konzernunternehmen und Tätigkeitsschwerpunkte	
(Grundlagen des Konzerns)	60
Grundlagen der Geschäftstätigkeit	61
Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)	61
Risiko- und Chancenbericht	70
Prognosebericht	77
Nichtfinanzielle Berichterstattung	79

KONZERNABSCHLUSS

Konzernbilanz	82
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	84
Konzernanhang	85
Kapitalflussrechnung	100
Eigenkapitalspiegel des Konzerns	101

MANAGEMENT REPORTS

Management report of Frankfurter Volksbank	
Rhein-Main eG	104
Management report of Frankfurter Volksbank	
Rhein-Main eG Group	111
Impressum	118



Wir trauern um

Hans-Dieter Hillmoth

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter,

für uns alle plötzlich und unerwartet verstarb am 23. März 2023 im Alter von 70 Jahren unser Aufsichtsratsvorsitzender Hans-Dieter Hillmoth. Wir vermissen ihn sehr.

Am 16. März leitete er noch seine letzte Aufsichtsratssitzung – wie immer – sehr versiert. Auf die am 4. Mai bevorstehende, nach drei Jahren nun endlich wieder in Präsenz stattfindende Vertreterversammlung, freute er sich. Die Vertreterversammlung war ihm stets ein persönliches Anliegen, das er mit viel persönlichem Engagement begleitete. Die Zusammenarbeit mit ihm war geprägt von seinen kreativen Ideen. Sein kritisches Hinterfragen, die ergebnisoffenen Diskussionen und das Denken jenseits tradierter Wege gehörten stets dazu. Mit Hans-Dieter Hillmoth in den Diskurs zu gehen, hatte auch überraschende Momente. Seine Art zu diskutieren, verbunden mit Empathie und Verantwortungsbewusstsein, seine analytische Fragestellung, seine Art eine Problemstellung zu durchdringen, war stets zielführend und konstruktiv. Am Ende einer Debatte stand immer das Bessere.

Hans-Dieter Hillmoth gehörte mehr als ein Jahrzehnt dem Aufsichtsrat unseres Hauses an. 2012 erstmals berufen, wurde er später Vorsitzender des Kreditausschusses. 2016 wählte das Gremium ihn zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. Im April 2018 trat er die Nachfolge von Hans-Joachim Tonnellier als Vorsitzendem unseres Aufsichtsrates an.

Wir verlieren mit Hans-Dieter Hillmoth einen vorausdenkenden Aufsichtsratsvorsitzenden, dem wir als Frankfurter Volksbank Rhein/Main zu tiefem Dank verpflichtet sind. In seine Ägide fallen strategische Weichenstellungen, wie die Fusion mit der VR-Bank Alzenau ebenso wie das Zusammengehen mit der Rüsselsheimer Volksbank. Er hat uns tatkräftig unterstützt bei der Schaffung einer modernen Beratungskultur, die sich neben dem persönlichen Kundenkontakt und einer Verbesserung der digitalen Angebote auch im Projekt „Filiale der Zukunft“ manifestiert. Dass dieses weiterentwickelte Kundenverständnis mehr Offenheit und Transparenz auch bei internen Prozessen und Strukturen verlangt und damit die „Wir“-Kultur in der Bank fördert, daran hat er nie gezweifelt und die Bank unterstützt.

Sein weitreichendes Netzwerk als ehemaliger alleiniger Geschäftsführer des Medienunternehmens Radio/Tele FFH, das er vor vielen Jahren mit aufgebaut hat, öffnete der Frankfurter Volksbank Rhein/Main weitere Türen. Auch dafür sind wir ihm zu Dank verpflichtet.

Wir werden Hans-Dieter Hillmoth in bleibender Erinnerung behalten und werden ihn vermissen, als Mensch und als Freund.

Frankfurt am Main, den 29. März 2023

Für den Aufsichtsrat

Dr. h. c. Hans-Peter Biffar
stv. Vorsitzender

Dr. jur. Winfried Rohloff
stv. Vorsitzender

Für den Vorstand

Eva Wunsch-Weber
Vorsitzende

Michael Mengler
Co-Vorsitzender

Frankfurter Volksbank RHEIN/MAIN



Ulrich Hilbert, Josef Paul, Sascha Winkel, Eva Wunsch-Weber, Michael Mengler, Ralf Pakosch (v.l.n.r.)

Liebe Vertreterinnen und Vertreter, liebe Kundinnen und Kunden, sehr geehrte Damen und Herren,

das vergangene Geschäftsjahr war geprägt von einem bislang unvorstellbaren Angriffskrieg gegen die Ukraine, in dessen Folge die Energiepreise stark stiegen und dadurch getrieben die Inflationsrate auf einen Wert stieg, den wir in Deutschland seit Generationen nicht mehr erleben mussten. Bei vielen Menschen machte sich zudem die Angst breit, ob der Frieden in Europa insgesamt gefährdet sei – und diese Unsicherheit ist bis heute geblieben. Konsumzurückhaltung, eine höhere Sparquote sowie das Zurückstellen von Investitionsentscheidungen in vielen Privathaushalten waren insbesondere ab dem zweiten Quartal des vergangenen Geschäftsjahrs zu beobachten.

Die Zinswende der Europäischen Zentralbank im dritten Quartal wirkte weiter konjunkturdämpfend, konnte aber den Energiepreis-induzierten Anstieg der Inflation nicht wirklich stoppen. Im ersten Post-Covid-Jahr 2022 haben Anleger und Investoren eine Kapitalvernichtung bislang unbekannten Ausmaßes erleben müssen. Fast alle Anlageklassen haben das Jahr mit massiven Verlusten beendet – teilweise mit Abschlägen im zweistelligen Prozentbereich.

Zudem stehen Unternehmen, Gewerbetreibende und Privathaushalte vor einer tiefen Transformation. Der Klimawandel und seine Folgen stellen alles bislang Gewohnte auf den Prüf-

stand. Das gilt für ganz praktische Fragestellungen rund um „nachhaltig Leben, Arbeiten und Wirtschaften“ genauso wie für langfristige Geldanlagen und die Vermögensverwaltung.

In diesem schweren Jahr hat die Frankfurter Volksbank Rhein/Main alle gesetzten Ziele für 2022 erreicht. Dank eines soliden Kreditgeschäfts sind wir weiter gewachsen.

Zahlreiche Projekte wurden vorangetrieben, neue wurden angestoßen. Große Freude macht uns allen die vollzogene Fusion mit unseren Kollegen aus Rüsselsheim. Schon jetzt bleibt festzuhalten: Es war die richtige strategische Entscheidung.

Die kundenzentrierte, also auf die Kundenbedürfnisse und -wünsche fokussierte Weiterentwicklung der Bank stand ganz oben auf der Management-Agenda. Die strategischen Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit haben trotz der beschriebenen Rahmenbedingungen zur Modernisierung der Bank beigetragen. Mehrere Filialen der Zukunft wurden eröffnet, eine eigene Banking-App erfolgreich ausgerollt, Mehrwertprogramme weiterentwickelt, um nur einige Beispiele des umfassenden Innovationsprogramms zu nennen.

Wir können konstatieren, dass sich die Frankfurter Volksbank Rhein/Main im vergangenen Jahr deutlich weiterentwickelt hat und ein robustes und auch in Zukunft starkes Geschäftsmodell aufweist. Damit sehen wir uns auch für die aktuellen Herausforderungen gut gerüstet. Gerade in einer Phase

massiver Unsicherheit hat sich das beratungsstarke Omni-kanal-Geschäftsmodell als richtig erwiesen. Die Beratung zu den gegebenen Zukunftsfragen ist deutlich komplexer geworden. Wir wollen und werden unseren Kunden verlässlich zur Seite stehen.

Im Ergebnis bedeutet das: Wir haben uns entscheidend weiterentwickelt, mehr denn je pflegen wir über die Gesamtbank das WIR. Gemeinsam erarbeiten wir uns in Projektteams, in Arbeitskreisen und interdisziplinären Teams entscheidende Weichenstellungen. Wir lernen dies jeden Tag – mit Erfolg. Nicht zuletzt werden unsere Service- und Beratungskompetenzen auch von den Medien wahrgenommen und ausgezeichnet. Wir liefern trotz widriger Marktumstände einmal mehr ein stabiles und gutes Ergebnis ab.

An dieser Stelle wollen wir uns als Gesamtvorstand für Ihr Vertrauen bedanken – und auch bei unseren Gremien, mit denen wir sehr eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Unser Dank gilt auch unseren Kolleginnen und Kollegen. Jeder Einzelne trägt jeden Tag seinen Beitrag zum Erfolg bei. Gerade in einem Jahr voller Sorgen und Ängste ist das beileibe nicht selbstverständlich. Unser Team macht uns stolz.

Herzlichst –

Ihr Vorstand der Frankfurter Volksbank Rhein/Main

Eva Wunsch-Weber

Michael Mengler

Verwaltung

■ AUFSICHTSRAT

Hans-Dieter Hillmoth

† 23. März 2023

Vorsitzender

Geschäftsführer und Programmdirektor der Radio/Tele FFH GmbH & Co. Betriebs-KG i. R., Bad Vilbel, Persönlich haftender Gesellschafter der Radio/Tele FFH GmbH & Co. Betriebs-KG, Bad Vilbel, wohnhaft in Wehrheim (Taunus)

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Hans-Peter Biffar

stellvertretender Vorsitzender

Unternehmensberater, wohnhaft in Schollbrunn

Dr. jur. Winfried Rohloff

stellvertretender Vorsitzender

Rechtsanwalt und Notar, wohnhaft in Weilmünster

Hella Reußwig*

Schriftführerin

Bankangestellte der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG, Filialdirektorin, wohnhaft in Limeshain

Dipl.-Kffr. Iris Abraham

Wirtschaftsprüferin,

Vorstandsmitglied der Dohm Schmidt Janka Revision und Treuhand AG, wohnhaft in Weiterstadt

Thorsten Bartsch*

Leiter der Ausbildungsgemeinschaft Frankfurter Volksbanken GbR, wohnhaft in Kelkheim (Taunus)

Dipl.-Ing. Bernd Becker

Architekt,

Freischaffend AKH/VFA, wohnhaft in Obertshausen

Dipl.-Kfm. Dr. Volker Breid

Geschäftsführer der Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH und der Frankfurter Societät GmbH, wohnhaft in Frankfurt am Main

Karla Buchholz

(bis 19. Mai 2022)

Selbstständige Unternehmensberaterin, wohnhaft in Kelkheim (Taunus)

Serdar Daldaban*

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG, wohnhaft in Rheinböllen

Benjamin Eibelshäuser*

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG, Handlungsbevollmächtigter, wohnhaft in Hanau

Kai-Uwe Engel*

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG, Handlungsbevollmächtigter, wohnhaft in Karben

Konrad R. Fleckenstein

Steuerberater, wohnhaft in Niedernberg

Achim Franke*

(seit 10. November 2022)

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG, stellv. Vorsitzender des Betriebsrates, wohnhaft in Rodgau

Uwe Gotta

(seit 16. August 2022)

Steuerberater, wohnhaft in Rüsselsheim am Main

Michael Günther

Geschäftsführender Gesellschafter des Autohauses Günther & Schmitt GmbH, wohnhaft in Flörsheim am Main

Matthias Hahn

(seit 16. August 2022)

Geschäftsführer Stella Experience GmbH, wohnhaft in Trebur

Norbert Hartnagel*

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG, Mitglied im Betriebsrat, wohnhaft in Frankfurt am Main

Elke Kimpel

Unternehmerin, wohnhaft in Hainburg

Peter Knapp

Geschäftsführer CloudHQ Germany GmbH, Mitglied des Kuratoriums Urban Future Forum, wohnhaft in Griesheim

Pia Koschara*

Bankangestellte der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG, wohnhaft in Frankfurt am Main

Dipl.-Volksw. und Dipl.-Kfm. Götz Müller

Inhaber der Anlagenbau Müller Kelkheim e. Kfm., Kelkheim (Taunus), Geschäftsführender Gesellschafter der Peters Plastic GmbH, Kelkheim (Taunus), Lehrbeauftragter der Frankfurt School of Finance & Management, Frankfurt am Main, Lehrbeauftragter an der Hochschule Rhein-Main, Wiesbaden und Rüsselsheim, wohnhaft in Kelkheim

Peter Andreas Müller

Rechtsanwalt und Notar, wohnhaft in Griesheim

Thomas Nüchter*

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG, wohnhaft in Frankfurt am Main

Harald Osterhagen

Geschäftsführender Gesellschafter der OVS Vermögensverwaltung GmbH, wohnhaft in Kriftel

Thomas Reichert

Geschäftsführer der Haxen-Reichert Metzgerei-, Gaststätten- und Partyservice Betriebsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Gesellschafter und Eigentümer Thomas Reichert Vermieten + Verpachten, Geschäftsführer der Reichert-Medien Consultants GmbH, Frankfurt am Main, Mitglied der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer, Frankfurt am Main, Vorsitzender des Tourismusausschusses der Industrie- und Handelskammer, Frankfurt am Main, Vorstand der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main, Frankfurt am Main, Obermeister der Fleischerinnung, Frankfurt am Main, Darmstadt, Offenbach, wohnhaft in Frankfurt am Main

Dipl.-Volksw. Norbert Rink

Geschäftsführender Gesellschafter der IC NEO GmbH, wohnhaft in Rödermark

Ralph Ritter

Technischer Betriebsleiter, wohnhaft in Alzenau

Rolf Schulze

Unternehmensberater, wohnhaft in Weiterstadt

Ingeborg Seibert*

Bankangestellte der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG (bis 30. Juni 2022), im Ruhestand (seit 1. Juli 2022), wohnhaft in Babenhausen

Oliver Sixel

(seit 16. August 2022)
Geschäftsführer und Gesellschafter der Sixel Garten- und Landschaftsbau GmbH & Co. KG, wohnhaft in Rüsselsheim am Main

Eduard Tomaszewski

Vereidigter Buchprüfer und Steuerberater, wohnhaft in Schaafheim

Andreas Trendel*

(seit 10. November 2022)
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG, Vorsitzender des Betriebsrates, wohnhaft in Karben

Julia Unkel

(bis 31. Januar 2023)
Rechtsanwältin, Chief Financial Officer, Allianz Partners, wohnhaft in Oberursel (Taunus)

Dennis Völker*

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG, Handlungsbevollmächtigter, wohnhaft in Frankfurt am Main

Günter Walch

(bis 19. Mai 2022)
Betriebs- und Marktwirt, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Main-Taunus i. R., wohnhaft in Hofheim am Taunus

Bernd Weidmann

(seit 16. August 2022)
Gesellschafter Treber & Weidmann GmbH & Co. KG, wohnhaft in Rüsselsheim am Main

Andreas Wirz

Rechtsanwalt und Mediator, wohnhaft in Frankfurt am Main

Manuela Zoller*

Bankangestellte der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG, wohnhaft in Münster

Patricia Prinzessin zu Erbach-Schönberg

(seit 16. August 2022)
Geschäftsführende Gesellschafterin Auto Jacob GmbH, wohnhaft in Rüsselsheim am Main

■ EHRENMITGLIEDER DES AUFSICHTSRATES

Hans-Joachim Tonnellier

Ehrenvorsitzender
Bankdirektor i. R.,
wohnhaft in Bad Homburg v. d. H.

Senator E. H. Professor Carlo Giersch

Partner der F.L.C. Finanz Leasing Consulting Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, Vorsitzender des Kuratoriums der gemeinnützigen STIFTUNG GIERSCHE, wohnhaft in Frankfurt am Main

■ VORSTAND

Eva Wunsch-Weber

Vorsitzende

Michael Mengler

Co-Vorsitzender

Ulrich Hilbert**Ralf Pakosch****Josef Paul**

(seit 16. August 2022)

Sascha Winkel

(seit 1. September 2022)

Harald Stroh

(bis 31. August 2022)

* von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank gewählt

■ UNTERNEHMENSBEIRAT

Hans-Dieter Hillmoth

† 23. März 2023

Vorsitzender des Aufsichtsrates,
Vorsitzender des Unternehmensbeirates,
Geschäftsführer und Programmdirektor der
Radio/Tele FFH GmbH & Co. Betriebs-KG
i. R., Bad Vilbel,
Persönlich haftender Gesellschafter der
Radio/Tele FFH GmbH & Co. Betriebs-KG,
Bad Vilbel,
wohnhaft in Wehrheim (Taunus)

Dr. Dominik Benner

(bis März 2023)

Geschäftsführer
The Platform Group GmbH & Co. KG,
wohnhaft in Wiesbaden

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Hans-Peter Biffar

Unternehmensberater,
wohnhaft in Schollbrunn

Erich Braun

(bis 26. Juni 2022)

Kaufmann,
wohnhaft in Frankfurt am Main

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Holger Drewing

Geschäftsführer
Herth+Buss Fahrzeugteile GmbH & Co. KG,
wohnhaft in Heusenstamm

Stefan Ehinger

Geschäftsführer
Elektro Ehinger GmbH,
wohnhaft in Frankfurt am Main

Markus Eibeck

Geschäftsführer
Funkhaus Aschaffenburg GmbH & Co.
Studio Betriebs KG,
wohnhaft in Karlstein am Main

Gerhard Eifler

Geschäftsführender Gesellschafter
Der Bäcker Eifler Produktions-
gesellschaft mbH,
wohnhaft in Frankfurt am Main

Marianne Frickel

Geschäftsführende Gesellschafterin
Baumbach HörCom GmbH,
wohnhaft in Hanau

Karin Gehrunger

Geschäftsführerin
Manfred Gehrunger Garten- und
Landschaftsbau,
wohnhaft in Weiterstadt

Matthias Gräble

Hauptgeschäftsführer
Industrie- und Handelskammer,
wohnhaft in Frankfurt am Main

Wilhelm Heckwolf

Staatlich geprüfter Augenoptiker,
wohnhaft in Münster

Julian Herbert

(seit 21. Juni 2022)
Leiter Design Studio Pergano GmbH,
wohnhaft in Hanau

Thomas Holler

Geschäftsführer
Autohaus Weicker GmbH,
wohnhaft in Hofheim am Taunus

Norbert Lauer

Bankdirektor i. R.,
wohnhaft in Fliesen

Matthias Lorenz

Geschäftsführer
Lorenz Group Holding GmbH,
wohnhaft in Flörsheim am Main

Peter W. Müller

Geschäftsführender Gesellschafter
esm Erodier-Service-Müller GmbH,
wohnhaft in Oberursel (Taunus)

Jörg Münch

Shareholder und Senior Advisor
Münch+Münch Beteiligungs GmbH,
wohnhaft in Frankfurt am Main

Nadia Qani-Schwarz

Inhaberin
AHP Nadia Qani, Ambulanter Kultursen-
sibler Häuslicher Pflegedienst,
wohnhaft in Frankfurt am Main

Dipl.-Kfm. Stephan Rapp

Geschäftsführer
F.L.C. - Facilities Leasing Consulting
Managementgesellschaft mbH,
wohnhaft in Frankfurt am Main

Dr. Christof Riess

Hauptgeschäftsführer
Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main,
wohnhaft in Frankfurt am Main

Dr. jur. Winfried Rohloff

Rechtsanwalt und Notar,
wohnhaft in Weilmünster

Dr. h. c. Petra Roth

Ehrenmitglied,
Oberbürgermeisterin a. D.,
Ehrenbürgerin der Stadt Frankfurt am Main,
wohnhaft in Frankfurt am Main

Christian K. Scheffel

Geschäftsführer und Alleingesellschafter
Galerie Scheffel GmbH,
wohnhaft in Bad Homburg v. d. H.

Matthias Sode

Flugkapitän Lufthansa AG,
wohnhaft in Weilrod

Dr. med. Rainer Sperzel

Arzt für Allgemeinmedizin,
wohnhaft in Hofheim am Taunus

Karl Peter Ziegler

Geschäftsführender Gesellschafter
Karl Ziegler GmbH,
wohnhaft in Frankfurt am Main

■ FVB-FUTUREFORUM

Julius Depping

Eschborn

Lars Drewing

Heusenstamm

Mareike Freese

Frankfurt am Main

Carolin Grün

Weilburg

Carlotta Grzimek

Frankfurt am Main

Lina Haenisch

Bad Soden am Taunus

Dominik Hekele

Obertshausen

Ann-Kathrin Himmelreich

Rodgau

Helena Hinkel

Bad Vilbel

Charlotte Hofmann

Kronberg im Taunus

Elisabeth-Whitney Hofmeister

Sulzbach

David Neu

Rodgau

Paula Riedel

Maintal

Johannes Risch

Weiterstadt

Paul Elias Scherer

Kelkheim am Taunus

Eduardo Schlüter

Bad Soden am Taunus

Marvin Seiffert

Neu-Anspach

Elisabeth Siegmund

Bruchköbel

Maximiliane Sooth

Bad Vilbel

Charlotte Sperzel

Hofheim am Taunus

Luca Sophie Tombers

Frankfurt am Main

Maximilian Urban

Neu-Anspach

Tim Walther

Bruchköbel

Victoria Weiser

Rodgau

Tom Welter

Bad Homburg

Jan Philipp Wienold

Neu-Anspach

Kooperationen

■ TAUNUS SPARKASSE

Gemeinsame FinanzPunkte mit Beratung

Bad Homburg-Ober-Erlenbach
Bad Soden-Neuenhain
Eppstein-Bremthal
Eschborn-Niederhöchstadt
Flörsheim-Weilbach
Grävenwiesbach
Hattersheim-Okriftel
Kronberg-Oberhöchstadt
Liederbach
Oberursel-Oberstedten
Oberursel-Stierstadt
Schmittlen
Schwalbach
Steinbach
Sulzbach
Wehrheim
Weilrod-Rod an der Weil

Gemeinsame SB-FinanzPunkte

Friedrichsdorf-Seulberg
Hattersheim-Eddersheim
Hofheim-Diedenberg
Hofheim-Langenhain
Hofheim-Lorsbach
Kelkheim-Fischbach
Kelkheim-Ruppertshain
Königstein-Mammolshain
Oberursel-Bommersheim

■ KREISSPARKASSE GROSS-GERAU

Filiale

Rüsselsheim-Bauschheim

SB-Stellen

Raunheim, EKZ Mainspitze
Raunheim, Mainzer Straße
Rüsselsheim, Berliner Platz
Rüsselsheim, Bauschheimer Straße

■ NASSAUISCHE SPARKASSE UND TAUNUS SPARKASSE

SB-Stelle

Oberursel-Weißkirchen

■ NASSAUISCHE SPARKASSE

SB-Stelle

Wiesbaden-Breckenheim

■ SPARKASSE DIEBURG

SB-Stellen

Babenhausen-Harpertshausen
Babenhausen-Harreshausen
Babenhausen-Hergershausen
Babenhausen-Langstadt
Babenhausen-Sickenhofen
Münster-Altheim
Rödermark-Waldacker
Rodgau-Nieder-Roden

■ SPARKASSE LANGEN-SELIGENSTADT

SB-Stellen

Heusenstamm-Rembrücken
Mainhausen-Mainflingen
Mühlheim-Dietesheim
Mühlheim-Lämmerspiel
Mühlheim-Markwald
Rodgau-Hainhausen
Seligenstadt-Klein-Welzheim

■ SPARKASSE OFFENBACH

SB-Stelle

Offenbach-Rumpenheim

■ VOLKSBANK DARMSTADT-SÜDHESSEN

SB-Stelle

Mörfelden-Walldorf

Stand 31. Dezember 2022

Lagebericht 2022



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG ist ein Kreditinstitut in der Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft (eG). Der Geschäftszweck ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Der im Genossenschaftsgesetz verankerte Förderauftrag (§ 1 Abs. 1 GenG) ist in § 2 der Satzung der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG aufgeführt. Das Leistungsspektrum der Bank entspricht dem einer Universalbank. Die Bank nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Zu ihren Kunden zählen insbesondere Privatpersonen, Freiberufler, Handwerker, mittelständische Unternehmen und institutionelle Kunden.

Das Geschäftsgebiet der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG umfasst die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main und wird in zwölf Regionalmärkte gegliedert. Das Geschäftsstellennetz besteht aus 77 Geschäftsstellen sowie 72 SB-Filialen. Ferner werden gemeinsam mit der Taunus Sparkasse 26 FinanzPunkte betrieben. Ergänzend sind die Berater des Kundendialogcenters der Bank über Telefon und Internet erreichbar.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit werden folgende Zweigniederlassungen unterhalten:

- BVB Volksbank, Bad Vilbel
- Raiffeisenbank Maintal, Maintal
- Rüsselsheimer Volksbank, Rüsselsheim
- VR-Bank, Alzenau
- Vereinigte Volksbank Griesheim-Weiterstadt, Griesheim
- Vereinigte Volksbank Maingau VVB, Obertshausen
- Volksbank Griesheim, Frankfurt am Main
- Volksbank Höchst a. M., Frankfurt am Main
- Volksbank Raiffeisenbank Hanau, Hanau
- Volksbank Usinger Land, Usingen

Die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG ist als übernehmender Rechtsträger mit der Rüsselsheimer Volksbank eG verschmolzen. Die für die Verschmelzung notwendigen Beschlüsse wurden durch die Vertreterversammlung der Rüsselsheimer Volksbank eG am 7. April 2022 und die Vertreterversammlung der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG am 19. Mai 2022 gefasst. Die Eintragung der Verschmelzung im Genossenschaftsregister erfolgte am 16. August 2022 und wurde rückwirkend zum 1. Januar 2022 vollzogen.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist die Bank der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. RAHMENBEDINGUNGEN

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Das Jahr 2022 begann mit einer soliden Wirtschaftsentwicklung, da sich vor allem kontaktintensive Dienstleistungen vom pandemiebedingten Einbruch weiter erholten. Im Verlauf des Jahres schwächte sich die Konjunktur in Deutschland ab. Hauptverantwortlich dafür waren die wirtschaftlichen Belastungsfaktoren im Zuge des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine. So wirkten sich steigende Energie- und Rohstoffpreise, fortbestehende Lieferkettenstörungen und die hohe Unsicherheit über die weitere Gasversorgung negativ aus. Ferner belasteten ebenfalls der anhaltende Fachkräftemangel und die restriktive Corona-Politik Chinas, die sich in zeitweiligen Lockdowns in wichtigen Seehäfen und Metropolen Chinas widerspiegelte. Das preisbereinigte Wirtschaftswachstum nahm schwächer zu als im Vorjahr (+2,6 Prozent), verzeichnete jedoch trotz der diversen Belastungen einen Zuwachs von 1,9 Prozent.

Vor dem Hintergrund der weltwirtschaftlichen Belastungsfaktoren entwickelte sich der Außenhandel weniger dynamisch als im Vorjahreszeitraum. Die Exporte erreichten im Jahr 2022 eine Wachstumsrate in Höhe von 3,2 Prozent (Vorjahr: 9,7 Prozent), die Importe wuchsen um 6,7 Prozent (Vorjahr: 9,0 Prozent). Die Exporte waren durch Materialknappheiten, die Sanktionen aufgrund des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine und die schwache Weltkonjunktur belastet. Auf Seiten der Importe sorgte die Nachfrage nach Konsumgütern und Ausrüstungen für eine höhere Wachstumsquote, sodass der Außenhandel den Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um rechnerisch 1,3 Prozentpunkte verminderte.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte entwickelten sich auf Jahressicht solide und legten preisbereinigt um 4,6 Prozent zu. Dies entsprach einem Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt von 2,3 Prozentpunkten. Während nach Aufhebung der Infektionsschutzmaßnahmen die Konsumbereitschaft für Gastgewerbe, Freizeit und Kultur merklich anstieg, dämpfte im Jahresverlauf der Höhenflug der Inflation die Ausgabebereitschaft der Verbraucher. Die Konsumausgaben des Staates wuchsen 2022 um 1,1 Prozent und damit schwächer als im Vorjahr, das durch die pandemiebedingten Sonderaufwendungen geprägt war.

Das Investitionsklima war einer Vielzahl von Belastungen ausgesetzt. So dämpften die stark gestiegenen Preise, Personal- und Materialengpässe, gestiegene Finanzierungs-

kosten und hohe wirtschaftliche Unsicherheiten die Investitionsbereitschaft. Die Investitionen in Fahrzeuge, Maschinen und andere Ausrüstungen wuchsen preisbereinigt um 2,5 Prozent. Hingegen sanken die Bauinvestitionen um 1,6 Prozent, da das leichte Wachstum bei öffentlichen Investitionen von einem stärkeren Rückgang beim Wohnungs- und Wirtschaftsbau überkompensiert wurde.

Im vergangenen Jahr ist das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit im Vergleich zum Vorjahr von 134,3 auf 101,6 Mrd. Euro gesunken. In Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt entsprach dies einer Defizitquote von 2,6 Prozent. Im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt dürfte die Bruttoverschuldung bei rund 67,0 Prozent gelegen haben. Die öffentlichen Finanzen wurden im vergangenen Jahr durch die Abfederung der hohen Energiekosten und fiskalische Maßnahmen zur Konjunkturstabilisierung belastet.

Der Arbeitsmarkt in Deutschland entwickelte sich 2022 positiv. Die Erwerbstätigenzahl erreichte mit 45,6 Millionen Menschen einen neuen Höchststand. Die Arbeitslosenquote fiel im Jahresdurchschnitt um 0,2 Millionen auf 2,4 Millionen. Entsprechend ergab sich eine Arbeitslosenquote von 5,3 Prozent nach 5,7 Prozent im Vorjahr.

Das allgemeine Preisniveau, gemessen am Verbraucherpreisindex, stieg im vergangenen Jahr im Jahresdurchschnitt mit 7,9 Prozent so stark an wie zuletzt vor rund 70 Jahren. Die stärkste preistreibende Wirkung entfalteten die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine und der Lieferengpässe um 34,7 Prozent und 13,4 Prozent anstiegen. Im Oktober erreichte die Inflationsrate einen Jahreshöchststand von 10,4 Prozent. Eine temporäre Entlastung hinsichtlich der Preissteigerungen bewirkten die staatlichen Maßnahmen wie das 9-Euro-Ticket, der Tankrabatt und die einmalige Übernahme der Gas- und Wärmerechnungen im Dezember.

Finanzmärkte

Die Kapitalmärkte entwickelten sich im Jahr 2022 sehr volatil. Der Ausbruch des Russland-Ukraine-Kriegs, eine massive Verteuerung der Energiepreise, hohe Inflationsraten und infolgedessen anhaltende Rezessionsrisiken belasteten die Investitionsbereitschaft der Investoren. Vor diesem Hintergrund verzeichneten sowohl Aktientitel als auch Rentenpapiere im Jahresverlauf deutliche Kursverluste. Ergänzend erlitten die Rentenmärkte aufgrund der Zinswende im zweiten Halbjahr prozentual zweistellige Kursverluste.

Der Russland-Ukraine-Krieg führte ab Ende Februar zu stark steigenden Energie- und Lebensmittelpreisen. Daneben waren die internationalen Lieferketten im Frühjahr aufgrund der COVID-19-Lockdowns in China weiterhin belastet. Folglich stiegen die Inflationsraten im Jahresverlauf weltweit deutlich an. Bis zum Herbst erreichte die Inflationsrate in der Eurozone rund 10,0 Prozent. Mit Blick auf die Inflationsbekämpfung haben eine Vielzahl von Notenbanken im Jahresverlauf ihre Leitzinsen angehoben. Die EZB erhöhte ihre Leitzinsen in mehreren Schritten bis zum Jahresende auf 2,5 Prozent, die US-Notenbank FED auf bis zu 4,5 Prozent. Aufgrund der Inflationsrisiken und der restriktiven Geldpolitik stiegen die Renditen von langlaufenden Staatsanleihen über das Jahr hinweg deutlich an. Bewegte sich die Rendite von 10-jährigen Bundesanleihen Ende 2021 noch im negativen Terrain, so notierte diese Ende 2022 bei 2,56 Prozent. Die Rendite von 10-jährigen US-Staatsanleihen erreichte zum Jahresabschluss 3,83 Prozent.

Der deutsche Leitindex DAX verzeichnete in den ersten Wochen im Jahr 2022 hohe Verluste. Am 7. März 2022 erreichte der DAX einen Tiefststand bei 12.439 Punkten und damit einen zwischenzeitlichen Verlust von 21,7 Prozent seit Jahresbeginn. Auch wenn sich die Kursnotierungen in der Folge wieder erholten, war die Volatilität im weiteren Jahresverlauf hoch. Unterstützend auf die Aktienmärkte wirkten positive Quartalergebnisse von einigen Unternehmen, welche über den Erwartungen der Märkte waren, sowie die stetige Hoffnung auf sinkende Inflationsraten und ein damit verbundenes Ende der Zinserhöhungen der Zentralbanken. Dementgegen sorgten geopolitische Spannungen, anhaltende Rezessionsrisiken sowie die Gefahr einer Energieknappheit in Europa für stärkere Kursrücksetzer. Der DAX beendete das Jahr mit 13.924 Punkten. Dies entsprach einer Jahresperformance von rund -12,4 Prozent.

Der US-Dollar war 2022 mit Blick auf die globalen Unsicherheiten und des vergleichbar attraktiven Zinsniveaus in den USA als Währung sehr gefragt. Am 28. September 2022 erreichte der Euro gegenüber dem US-Dollar ein Jahrestief bei 0,95 US-Dollar/Euro. Insbesondere infolge des dynamischen Zinserhöhungszyklus der EZB konnte sich der Euro zum Jahresende wieder erholen und notierte per 31. Dezember 2022 bei 1,07 US-Dollar/Euro wiederum über der Parität.

Entwicklung des Bankensektors

Für die Banken in Deutschland war im Berichtszeitraum die Beeinträchtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung aufgrund der Auswirkungen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine eine zentrale Herausforderung. Die daraus resultierende Unsicherheit der Energieversorgung und Ent-

wicklung der Verbraucherpreise hatten einen maßgeblichen Einfluss auf die Investitionstätigkeit der Unternehmen. Die Kreditrisiken könnten sich infolgedessen über das Jahr 2022 hinaus erhöhen.

Die Ertragslage der Banken wurde zudem maßgeblich durch die Änderung des geldpolitischen Kurses der Europäischen Zentralbank beeinflusst. Hohe Inflationsraten und gestiegene Inflationserwartungen führten ab dem 21. Juli 2022 zu schrittweisen Anpassungen des Zinsniveaus in Europa. Die rasche Zinswende wird voraussichtlich mittelfristig zu einer Verbesserung der Ertragslage im Bankensektor führen, wohingegen kurzfristig mit einem Rückgang der Zinsmargen für einen wesentlichen Anteil der Institute zu rechnen ist.

Neben der zügigen Zinswende bilden für die Banken auch die weitere Nutzung von Kostensenkungspotenzialen und Effizienzsteigerungen eine ertragsrelevante Problemstellung. Zudem bleibt die Entwicklung und Etablierung digitaler Kontaktmöglichkeiten zu Kunden sowie die damit verbundenen Investitionen in die Digitalisierung eine Herausforderung im deutschen Bankensektor. Unter Berücksichtigung des gesamtgesellschaftlichen Wandels zur stärkeren Berücksichtigung des Klimaschutzes entwickelten sich Klimarisiken und Investitionen unter Klimaerwägungen für Banken ebenfalls zu immer wichtigeren Themengebieten.

Die Entwicklung der regulatorischen Rahmenbedingungen für Kreditinstitute wurde im Geschäftsjahr unter anderem durch die Themengebiete Verbraucherschutz und Nachhaltigkeit geprägt. Die Deckelung von Provisionen bei Restkreditversicherungen und die weitreichende Ausstrahlungswirkung der BGH-Entscheidung zum AGB-Änderungsmechanismus waren zu berücksichtigen. Zudem führt die Taxonomie-Verordnung als einheitliches Klassifikationssystem zur Festlegung von nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten für CSR-berichtspflichtige Kreditinstitute zu erweiterten Offenlegungspflichten.

Immobilienmarkt

Der deutsche Immobilienmarkt wurde 2022 stark von konjunktureller Unsicherheit und der Zinswende an den Kapitalmärkten belastet. Die relative Attraktivität von Immobilienanlagen litt unter den deutlich gestiegenen Kapitalmarktzinsen. Insofern sank die Investitionsbereitschaft und damit auch das Volumen der Immobilientransaktionen im Jahresverlauf deutlich. Das Gesamtvolumen der Transaktionen von Gewerbe- und Wohnimmobilien in Deutschland lag bei 66 Mrd. Euro und damit rund 41,0 Prozent unter dem hohen Niveau des Vorjahres. Die stärkste Nachfrage generierten Büroim-

mobilien. Das Segment der Wohnimmobilien wurde deutlich weniger favorisiert als im vorangegangenen Jahr.

Im Bereich der Büroimmobilien lag der Fokus der Investoren auf den nach Einwohnern sieben größten Städten in Deutschland. Aufgrund moderater Leerstände verblieb das Mietniveau in diesem Segment stabil. Die Nachfrage konzentrierte sich verstärkt auf moderne Bürogebäude mit zeitgemäßer Ausstattung.

Das Transaktionsvolumen bei Wohnimmobilien war infolge der abwartenden und risikoaversen Haltung potenzieller Investoren rückläufig. Hier gerieten hohe Bewertungen von Wohnobjekten angesichts gestiegener Finanzierungskosten deutlich in den Fokus. Zudem haben sich durch höhere Zinsen und Baukosten Projektentwicklungen massiv verteuert. Aufgrund dessen wurden viele Bauprojekte eingestellt, wobei zukünftig weiterhin mit einer wachsenden Nachfrage nach Wohnraum gerechnet wird.

Logistik- und Einzelhandelsimmobilien steigerten ihre relative Bedeutung am Immobilienmarkt in Deutschland. Als Folge der Strukturveränderungen im Einzel- und Onlinehandel werden von Investoren für Investitionen in Shopping-Centern und Fachmärkte weiterhin höhere Renditen erwartet. Die Nettoanfangsrenditen haben sich im Jahr 2022 segmentübergreifend gesteigert.

Geschäftsentwicklung der Kreditgenossenschaften

Die deutschen Genossenschaftsbanken konnten nach vorläufigen Zahlen des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) ihr Kreditgeschäft im Jahr 2022 wiederum deutlich ausbauen. Das Kreditgeschäft über alle Kundengruppen per 31. Dezember 2022 weist im Vergleich zum Vorjahr ein Wachstum von rund 7,0 Prozent auf 758 Mrd. Euro auf. Im Segment der Privatkunden erhöhten sich die Kreditbestände um gut 6,0 Prozent auf 359 Mrd. Euro, während die Kredite an Firmenkunden einschließlich sonstiger Kunden um knapp 8,0 Prozent auf 399 Mrd. Euro gesteigert werden konnten.

Im Jahresverlauf waren rückläufige Finanzierungsanfragen zu beobachten, die durch die Inflation, hohe Energiepreise und eine unsichere gesamtwirtschaftliche Entwicklung geprägt waren. Entgegen diesem Trend konnten die Kreditgenossenschaften die Bestände an Wohnbaukrediten um 6,0 Prozent auf 320 Mrd. Euro steigern.

Im Kalenderjahr 2022 ist die Zahl der Kreditgenossenschaften in Folge von Fusionen um 35 auf 737 Institute gesunken.

Wirtschaftsentwicklung in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main

Die Wirtschaft in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main ist im Jahr 2022 trotz des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine gewachsen. Die Beschäftigungslage hat sich in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main im Geschäftsjahr weiterhin verbessert und erreichte voraussichtlich einen neuen Höchststand bei der Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse.

Das Geschäftsklima hat sich in der Region jedoch aufgrund des Anstiegs der Energie- und Rohstoffkosten negativ entwickelt. Belastungsfaktoren und Risiken werden branchenübergreifend zudem in einer abnehmenden Inlandsnachfrage aufgrund der Inflation und im Fachkräftemangel gesehen.

Unter den Dienstleistungsunternehmen der Region stiegen insbesondere die Umsätze im Gastgewerbe signifikant an, da positive Effekte aus dem Ende der coronabedingten Einschränkungen verzeichnet wurden. Die Bauwirtschaft verzeichnete bei einem hohen Anstieg der Baukosten tendenziell einen Rückgang der Auftragslage. Der Wohnimmobilienmarkt zeigt sich davon im Geschäftsjahr weiterhin unbeeindruckt, was sich in einer unverändert großen Nachfrage nach Wohnraum sowie steigenden Mieten für Wohnimmobilien ausdrückt.

2. FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz bzw. Produktivität und somit indirekt auch für die Rentabilität unseres Instituts wurde die Cost-Income-Ratio (nachfolgend: „CIR“) festgelegt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Die Cost-Income-Ratio soll dabei im Berichtszeitraum strategisch zwischen 65 bis 68 Prozent liegen.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator für die

Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote. Diese wird berechnet als Verhältnis der verfügbaren Eigenmittel zu den gewichteten Risikoaktiva nach CRR/CRD. Als Mindestquote für die Gesamtkapitalquote ist hierbei 16,0 Prozent definiert.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgen in den nächsten Abschnitten.

3. DARSTELLUNG, ANALYSE UND BEURTEILUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Die Cost-Income-Ratio zeigt sich mit 66,4 Prozent (Vorjahr: 67,9 Prozent) leicht verbessert. Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen wurde durch die höheren ordentlichen Erträge und das gestiegene sonstige Ergebnis im Geschäftsjahr überkompensiert.

Die für 2022 festgelegte Mindest-Gesamtkapitalquote von 16,0 Prozent wurde mit 18,9 Prozent deutlich übertroffen.

Die Entwicklung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren insgesamt liegt über unseren Erwartungen.

Die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG hat ihre erfolgreiche Entwicklung im Geschäftsjahr 2022 fortgesetzt. Die Bank konnte einen leichten Zuwachs bei den Kundeneinlagen (+4,3 Prozent) und ein starkes Kreditwachstum (+9,3 Prozent) verzeichnen.

In einem von einer raschen Zinswende, hohen Regulierungsanforderungen und digitalen Wettbewerbern geprägten Geschäftsumfeld erzielte die Bank im Berichtsjahr ein über dem Planwert liegendes, zufriedenstellendes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Trotz des intensiven Wettbewerbs sowie der unverändert strengen Kreditvergaberichtlinien mit hohen Bonitätsanforderungen und Besicherungsanteilen konnten vor allem über Plan liegende Zuwächse im Kreditgeschäft erzielt werden.

Geschäftliche Entwicklung

Die Fusion mit der Rüsselsheimer Volksbank eG trat rückwirkend zum 1. Januar 2022 in Kraft. Daher beziehen sich die im Lagebericht genannten finanziellen Vergleichswerte

zum 31. Dezember 2021 auf die aggregierten Volumina und Ergebnisse unter Einbeziehung der Fusionsbank.

Die Bilanzsumme der Bank stieg um 3,1 Prozent auf 15,6 Mrd. Euro.

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	15.572.038	15.102.418	469.620	3,1
Außerbilanzielle Geschäfte *)	1.468.189	1.605.370	-137.181	-8,5

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme um 469,6 Mio. Euro waren auf der Passivseite der Bilanz die Entwicklung der anderen Einlagen (+6,2 Prozent). Hier sind vor allem die Termineinlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist zu nennen. Auf der Aktivseite ist insbesondere das starke Kreditwachstum (+9,3 Prozent) hervorzuheben.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen unter Vorjahresniveau, da insbesondere der Wert der unwiderruflichen Kreditzusagen gegenüber Kunden gesunken ist.

Aktivgeschäft

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	8.841.752	8.090.225	751.527	9,3
Wertpapieranlagen	3.777.671	3.525.313	252.358	7,2
Forderungen an Kreditinstitute	1.582.916	1.748.215	-165.299	-9,5
Handelsbestand	577	140	437	312,2

Mit einem Anteil von 56,8 Prozent an der Bilanzsumme stellen die Forderungen an Kunden einen wichtigen Aktivposten dar.

Der Schwerpunkt des Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden und hier insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen, die im Berichtsjahr ein Wachstum von rund 8,8 Prozent verzeichneten.

Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands. Im Berichtsjahr waren dies vor allem gewerbliche Baufinanzierungen, die ein Wachstum von 20,4 Prozent ausmachten.

Zum Wachstum beigetragen hat auch die Zusammenarbeit mit gewerblichen Kreditvermittlern, die fast ausschließlich standardisierte Immobilienfinanzierungen beisteuerten.

Die festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen des Kreditwesengesetzes (KWG), der Capital Requirements Regulation (CRR) und des Genossenschaftsgesetzes (GenG) wurden während des gesamten Berichtszeitraums eingehalten.

Die Forderungen an Kunden, die aufgrund der Struktur und des räumlichen Umfangs des Geschäftsgebietes der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG eine breite und großräumige Streuung aufweisen, wurden vorsichtig bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Der Bestand an Wertpapiereigenanlagen erhöhte sich um 252,4 Mio. Euro. Die bewährte risikoarme Anlagestrategie wurde fortgeführt.

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um 165,3 Mio. Euro bzw. 9,5 Prozent. Die Bankengelder werden fast ausschließlich bei der DZ BANK unterhalten. Dabei werden die Forderungen gegenüber der DZ BANK im Wesentlichen in Form von Termingeldern unterhalten.

Passivgeschäft

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	929.061	1.066.145	-137.084	-12,9
Spareinlagen	2.297.030	2.384.478	-87.448	-3,7
Andere Einlagen	10.438.544	9.830.612	607.932	6,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	39.818	8.237	31.581	383,4
Nachrangige Verbindlichkeiten	180	180	0	0,0

Der Rückgang bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist maßgeblich auf die teilweise Rückzahlung von „gezielten längerfristigen Refinanzierungen“ (GLRG) an die Deutsche Bundesbank zurückzuführen. Diese aufgenommenen Mittel hatten bisher die Kreditvergabe an kleine und mittlere Unternehmen sowie an private Haushalte unterstützt.

Die Verminderung bei den Spareinlagen um 87,4 Mio. Euro setzt sich zusammen aus dem Rückgang um 84,5 Mio. Euro bei den Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten sowie dem Rückgang um 2,9 Mio. Euro bei den Spareinlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten.

Während sich die täglich fälligen Sichteinlagen um 255,8 Mio. Euro erhöhten, steigerte sich gleichzeitig der

Wert der Termineinlagen und Sparbriefe um 352,1 Mio. Euro. Ursächlich dafür ist die rasche Zinswende der EZB, infolgedessen die Bank wieder attraktive Verzinsungen für Termineinlagen anbieten konnte. Die verbrieften Verbindlichkeiten erhöhten sich aufgrund der umfangreichen Neuemission von Schuldverschreibungen der Bank um rund 31,6 Mio. Euro auf 39,8 Mio. Euro.

Personal

	Berichtsjahr	2021 (inkl. Rüsselsheimer Volksbank eG)
Weibliche Angestellte	741	761
Männliche Angestellte	635	649
Auszubildende/ Dual-Studierende	45	50
Freigestellte Mitarbeiter	89	88
Vorstand	6	7
Summe Mitarbeiter	1.516	1.555

Zum 31. Dezember 2022 beschäftigte die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG 1.516 Mitarbeiter. Der Anteil der Frauen lag bei 55,4 Prozent. Bei einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 22,7 Jahren betrug das Lebensalter der Mitarbeiter zum Meldestichtag im Durchschnitt 48,4 Jahre.

Die Vergütungssysteme der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG stehen im Einklang mit dem Unternehmensleitbild sowie der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank. Die Gesamtvergütung setzt sich aus fixen und variablen Gehaltsbestandteilen zusammen. Die Obergrenze des variablen Bestandteils richtet sich dabei nach § 25a Abs. 5 KWG i. V. m. § 6 InstitutsVergV und beträgt maximal 50,0 Prozent der Gesamtvergütung. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kontrolleinheiten beträgt die Obergrenze maximal 25,0 Prozent der Gesamtvergütung. Daher bestehen weder im tariflichen noch im außertariflichen Bereich hohe Abhängigkeiten von variablen Vergütungssystemen.

Schwerpunktt Themen der Weiterbildungen im Berichtsjahr waren Entwicklungswege mit 537 Teilnehmertagen und Fachschulungen für Spezialisten mit 950 Teilnehmertagen. Auf die „Filiale der Zukunft“ haben sich Mitarbeiter in 213 Schulungstagen vorbereitet. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 4.369 Teilnehmertage absolviert. Die Fortbildungen fanden überwiegend digital statt.

Auch die Weiterbildung in Form von berufsbegleitenden Studiengängen wird durch die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG gefördert. 48 Mitarbeiter wurden finanziell sowie durch Teilfreistellungen bei ihrer nebenberuflichen Fortbildung individuell unterstützt.

Die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG stellte im Berichtsjahr zehn neue Auszubildende und dual Studierende ein, sodass am 31. Dezember 2022 insgesamt 45 Auszubildende und dual Studierende beschäftigt waren.

Konzern und wesentliche Tochtergesellschaften

Die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG stellt für das Geschäftsjahr 2022 einen Konzernabschluss auf. Die nachfolgenden, wesentlichen Tochtergesellschaften werden aufgrund ihrer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Bank betreibt über die GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH die Vermittlung von Finanzprodukten, während über die Immobiliengesellschaft mbH der Frankfurter Volksbank RHEIN/MAIN die Vermittlung von Immobilien erfolgt. Daneben vermieten die Tochtergesellschaften Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG und Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs GmbH & Co. Objekt City KG Gewerbe- und Wohneinheiten in Frankfurt am Main. Die WG Immo GmbH & Co. KG vermietet technische Einrichtungen und erzielt ergänzend Solarstromerlöse. Ferner ist das Tochterunternehmen Life Credit – Die Kreditvermittler GmbH im Markt der Kreditvermittlung tätig.

Fusion und Namensänderung

Zum Erfolg der Bank im Jahr 2022 hat der partnerschaftliche Zusammenschluss mit der Rüsselsheimer Volksbank eG, welcher im Rahmen der Vertreterversammlung am 19. Mai 2022 beschlossen wurde, einen wesentlichen Beitrag geleistet. Im Zuge der erfolgreichen Fusion und Integration baute die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG ihre Marktposition in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main weiter aus. Dies untermauert die Bank mit dem neuen Namenszusatz „Rhein-Main“, welcher ebenfalls im Rahmen der Vertreterversammlung beschlossen wurde. Damit verbunden ist ein neuer Markenauftritt, der sowohl in den Filialen als auch über die digitalen Vertriebswege der Bank implementiert wurde. Die Eintragung der Namensänderung in das Genossenschaftsregister erfolgte am 13. Juni 2022.

4. DARSTELLUNG, ANALYSE UND BEURTEILUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Bank haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	213.639	204.323	9.316	4,6
Provisionsüberschuss ²⁾	86.831	88.101	-1.270	-1,4
Sonstige betriebliche Erträge	15.727	24.954	-9.227	-37,0
Verwaltungsaufwendungen	192.180	186.570	5.610	3,0
a) Personalaufwendungen	109.267	111.457	-2.190	-2,0
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	82.913	75.113	7.800	10,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.406	21.984	-16.578	-75,4
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	109.844	103.038	6.806	6,6
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-9.051	-863	-8.188	948,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	100.793	102.174	-1.381	-1,4
Steueraufwand ⁵⁾	32.470	33.284	-814	-2,4
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	54.400	52.110	2.290	4,4
Jahresüberschuss	13.180	16.037	-2.857	-17,8

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 zuzüglich GuV-Posten 17

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

5) Saldo aus den GuV-Posten 23 und 24

Der Zinsüberschuss der Bank erhöhte sich um 9,3 Mio. Euro auf 213,6 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr führte die sukzessive Steigerung des Zinsniveaus durch die EZB zu positiven Effekten in den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen. Die Zinsaufwendungen sanken, wohingegen bei den laufenden Erträgen aus Investmentanteilen und Beteiligungen ebenfalls ein leichter Zuwachs zu verzeichnen ist. Das Kreditwachstum insbesondere im Bereich der privaten (+8,8 Prozent) und gewerblichen Baufinanzierungen (+20,4 Prozent) hat ebenfalls Einfluss auf den Zinsüberschuss.

Während die Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften um 6,1 Mio. Euro (+3,7 Prozent) zunahmen, erhöhten sich die Zinserträge aus Anleihen und Schuldverschreibungen um 1,9 Mio. Euro (+13,8 Prozent). Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteilen an verbundenen Unternehmen sind gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. Euro (+0,7 Prozent) gestiegen.

Der um 1,1 Mio. Euro geringere Zinsaufwand resultierte aus gesunkenen Aufwendungen für zweckgebundene Refinanzierungen sowie im Kundeneinlagengeschäft. Gegenüber dem Vorjahr sind die vereinnahmten Verwahrtgelte, die zum 27. Juli 2022 entsprechend der geltenden Kundenvereinbarungen eingestellt wurden, nachdem die EZB den

Einlagezins von -0,5 Prozent auf 0,0 Prozent angehoben hatte, gesunken. Zudem waren die Effekte aus den bei der Deutschen Bundesbank aufgenommenen „gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften“ (GLRG) rückläufig, welche den Zinsaufwand reduzieren.

Der Provisionsüberschuss liegt mit 86,8 Mio. Euro um 1,3 Mio. Euro bzw. 1,4 Prozent unter dem Vorjahr.

Wesentliche Ertragsbestandteile des Provisionsüberschusses sind:

Dienstleistungs- geschäft	Berichts- jahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapier- dienstleistungs- und Depotgeschäften	24.368	27.281	-2.913	-10,7
Vermittlungserträge	19.969	20.070	-101	-0,5
Erträge aus Zahlungsverkehr	40.216	39.206	1.010	2,6

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft waren im Berichtszeitraum in Folge verringerter Transaktionszahlen und volatiler Kapitalmärkte, die im Jahresvergleich in den Anlageklassen Aktien und Renten Verluste verzeichneten, moderat rückläufig. Die Erträge aus Depotgebühren blieben konstant. Eine unverändert hohe Nachfrage und ein damit verbundener Anstieg der Mandate wurde für die haus-eigene Vermögensverwaltung verzeichnet. Im Beratungsgeschäft konnte dem Kundenbedarf an nachhaltigen Geldanlagen mit einer Vielzahl von Anlagelösungen nachgekommen werden. Die Vermittlungserträge sind beinahe konstant geblieben, wobei positive Effekte bei Bauspar- und Vermögensverwaltungsprovisionen einem Rückgang bei Versicherungs- und Kreditvermittlungsprovisionen gegenüberstanden. Die leicht höheren Erträge aus dem Zahlungsverkehr resultieren im Wesentlichen aus einem Anstieg der vereinnahmten Gebühren aus der Nutzung von Geldautomaten der Bank.

Beim gesunkenen Provisionsaufwand sind vor allem die niedrigeren Aufwendungen aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr 2,2 Mio. Euro) sowie aus dem Vermittlungsgeschäft in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr 2,4 Mio. Euro) zu nennen.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um 9,2 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen zurückzuführen. Im Gegenzug kann der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 16,6 Mio. Euro aus der Verringerung der Aufwendungen für die Aufzinsung von Pensionsrückstellungen und Altersvorsorgeverpflichtungen hergeleitet werden. Im Vorjahr wurde ein Teil der Pensionsverpflichtungen aus

laufenden Pensionen auf einen Pensionsfonds ausgelagert. In Summe ergibt sich eine Steigerung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses um 7,4 Mio. Euro.

Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um 5,6 Mio. Euro entfällt auf gestiegene andere Verwaltungsaufwendungen, welche einen Zuwachs in Höhe von 7,8 Mio. Euro aufweisen. Demgegenüber stehen um 2,2 Mio. Euro verringerte Personalaufwendungen, welche neben Tarifierhöhungen maßgeblich durch den geringeren Mitarbeiterbestand aufgrund gesetzlicher Renteneintritte sowie Personalfluktuationen beeinflusst wurden. Ursache des Anstiegs der anderen Verwaltungsaufwendungen waren unter anderem gestiegene Instandhaltungsaufwendungen für die Räumlichkeiten der Bank, höhere Beiträge für die Sicherungseinrichtungen und den EU-Restrukturierungsfonds sowie fusionsbedingte Einmalaufwendungen.

Das gegenüber dem Vorjahr moderat verbesserte Betriebsergebnis vor Bewertung resultiert unter anderem aus dem Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen, den erhöhten Zinserträgen sowie einem Anstieg der laufenden Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen. Die negative Entwicklung des Bewertungsergebnisses ist im Wesentlichen auf die Marktwertentwicklung der Wertpapieranlagen zurückzuführen. Die Reservenbildung erfolgt ausschließlich in Form von Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB. Aufgrund des nahezu stabilen Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit und der beabsichtigten Ergebnisverwendungen konnte hier eine umfangreichere Dotierung als im Jahr 2021 erfolgen.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden machen einen Anteil von 87,8 Prozent an der Bilanzsumme aus. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen im Wesentlichen gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank und der Deutschen Bundesbank. Die Struktur der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ist wesentlich geprägt durch täglich fällige Verbindlichkeiten, welche einen Anteil von 78,0 Prozent an den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausmachen.

Investitionen

Bei den Grundstücken und Gebäuden sind im Geschäftsjahr Zugänge in Höhe von 28,6 Mio. Euro erfolgt. Dabei betraf ein wesentlicher Teil der Investitionen Umbaumaßnahmen in verschiedenen Geschäftsstellen in Frankfurt am Main und im Hochtaunuskreis. Ferner wurden Investitionen in eine Immobilie in Bad Homburg vor der Höhe und in Renditeobjekte

in Kelkheim am Taunus und Bad Homburg vor der Höhe geleistet.

Zudem wurden im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung im Wesentlichen Investitionen für Büroausstattung und EDV-Hardware durchgeführt. Wesentliche Teile der Investitionen dienten der Begleitung und Unterstützung der Implementierung von digitalen Geschäftsprozessen sowie der Modernisierung der Geschäftsstellen der Bank.

Beratung und Service in modernen Geschäftsstellen vor Ort werden auch zukünftig fest zum Konzept der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG als regional verwurzelte Genossenschaftsbank gehören. Dazu wird die Bank bis Ende 2024 insgesamt rund 13 Millionen Euro in die Modernisierung ihrer Geschäftsstellen in Frankfurt, Bad Vilbel, Hanau, dem Hochtaunuskreis und dem Main-Taunus-Kreis investieren. Insgesamt 31 Geschäftsstellen werden nach aktuellem Planungsstand sowohl baulich als auch konzeptionell erneuert. Bis zum Ende des Jahres 2022 wurde die Modernisierung von elf Geschäftsstellen bereits umgesetzt und diese der Kundschaft übergeben. Ein zukunftsweisendes Beratungs- und Servicekonzept entwickelt die Standorte zu omnikanal-fähigen Beratungs- und Content-Hubs. Kundinnen und Kunden der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG haben künftig die Möglichkeit, digitale Services und persönliche Beratung flexibel zu kombinieren. Dabei stehen die neuen Mehrwert-Programme rund um die Zukunftsthemen „Nachhaltig Wirtschaften, Leben und Arbeiten“ im Fokus. Dazu zählen Angebotswelten zu den Themen E-Mobilität, energetisches Sanieren, Nachhaltigkeit und nachhaltiges Money-Management.

Liquidität

Durch die Refinanzierungsstruktur, welche maßgeblich durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung geprägt ist, besteht eine relativ große Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsbereitschaft der Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Die Liquiditätsanforderungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) hat die Bank jederzeit eingehalten.

Aufgrund der Liquiditätsplanung und -steuerung, einer stabilen Refinanzierung aus Kundeneinlagen, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben geht die Bank davon aus, dass auch in den kommenden Jahren jederzeit ausreichend Liquidität zur Verfügung steht.

c) Vermögenslage

Eigenkapital

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder, erwirtschafteten Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Die von der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,08 Prozent (Vorjahr 0,10 Prozent).

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	1.708.422	1.652.496	55.926	3,4
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	1.742.453	1.598.922	143.531	9,0
Harte Kernkapitalquote (in %)	17,7	18,3		
Kernkapitalquote (in %)	17,7	18,3		
Gesamtkapitalquote (in %)	18,9	19,8		

1) Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden im Geschäftsjahr 2022 jederzeit eingehalten.

Hinsichtlich der Gewinnverwendung sollen nach Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat, vorbehaltlich der Zustimmung der Vertreterversammlung, 7,0 Mio. Euro den Rücklagen zugeführt werden. Nach Abzug der Dividende soll eine Zuführung zur Hinterbliebenen-Unterstützungskasse erfolgen. Zudem wurde vorab der darüberhinausgehende Betrag des Gewinns zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB zugewiesen. Nach der Planungsrechnung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs und den voraussichtlichen Geschäftsguthaben sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen auch zukünftig auszugehen.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Bank setzen sich wie folgt zusammen:

	Berichts- jahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	3.429.177	2.617.655	811.522	31,0
Liquiditätsreserve	348.494	907.657	-559.163	-61,6

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 67,7 Prozent auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. ein Anteil von 32,3 Prozent auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Die gesamten Wertpapieranlagen teilen sich zu 90,8 Prozent bzw. 9,2 Prozent auf Anlagevermögen bzw. Liquiditätsreserve auf.

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden zu 87,3 Prozent dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Einzelne Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Der Wertpapierbestand in der Aktiva 5 setzt sich zu 91,2 Prozent aus festverzinslichen und zu 8,8 Prozent aus variabel verzinslichen Wertpapieren (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) zusammen. Der Gesamtbestand inklusive Zinsabgrenzungen entfällt ausschließlich auf Anlagen im Investmentgrade-Segment. Davon entfallen 236 Mio. Euro auf öffentliche Emittenten, 1.966 Mio. Euro auf Kreditinstitute und 375,2 Mio. Euro auf Nichtbanken. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben. Im Wertpapierbestand befinden sich zur Beimischung auch strukturierte Finanzinstrumente in Form von Anleihen mit Schuldnerkündigungsrechten sowie Credit Linked Notes überwiegend der DZ BANK.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Investmentfonds (Publikumsfonds / institutionelle Fonds / Immobilienfonds) in Höhe von 24,1 Mio. Euro, die der Liquiditätsreserve zugeordnet sind. Weiterhin bestehen ein Spezialfonds (Masterfonds) in Höhe von 1.164,7 Mio. Euro, zwei Infrastrukturfonds in Höhe von 10,9 Mio. Euro, vier Immobilienfonds in Höhe von 14,8 Mio. Euro und ein institutioneller Publikumsfonds in Höhe von 6,7 Mio. Euro, welche alle dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Das Volumen des Masterfonds wurde vor dem Hintergrund anlagestrategischer Anpassungen im Jahresverlauf um 202,6 Mio. Euro erhöht. Die einzelnen Segmente des Masterfonds verfolgen unterschiedliche Anlagestrategien, wobei der Schwerpunkt der Anlagen aufgrund der vorsichtigen Ausrichtung der Anlagepolitik auf verzins-

lichen Schuldverschreibungen von Emittenten guter Bonität (Investmentgrade) liegt.

5. GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zur ursprünglichen Planung als zufriedenstellend. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden, setzte sich fort. Beim Kreditgeschäft wurden die Erwartungen aus der ergebnisorientierten Planungsrechnung übertroffen. Beim Einlagengeschäft wurde entgegen der Planung aus dem Vorjahr ein Anstieg in Höhe von 4,3 Prozent realisiert.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bestehen Pauschalwertberichtigungen bzw. Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Aufgrund des gestiegenen Zinsüberschusses und des verbesserten sonstigen Ergebnisses konnte bei einem leicht gesunkenen Provisionsüberschuss und leicht steigenden Verwaltungsaufwendungen ein Betriebsergebnis vor Bewertung über dem Vorjahr, jedoch leicht unter dem prognostizierten Wert erzielt werden. Das Betriebsergebnis nach Bewertung liegt aufgrund des Bewertungsergebnisses aus dem Wertpapiergeschäft unter dem Vorjahr, allerdings aufgrund des erfreulichen Bewertungsergebnisses aus dem Kreditgeschäft über dem prognostizierten Wert.

C. Risiko- und Chancenbericht

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM UND -PROZESS

Strategische Ziele und Handlungsrahmen

Der Vorstand hat in seiner Geschäftsstrategie strategische Geschäftsfelder, wie zum Beispiel das Kreditgeschäft mit Privat- und Firmenkunden, das Einlagengeschäft, das Immobiliengeschäft oder den Bereich Eigenanlagen, definiert, die

die Basis für die jährliche Festlegung der geschäftspolitischen Ziele und die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems der Bank bilden. Die vorsichtige Risikopolitik der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgeführt. Dies beinhaltet beispielsweise hohe Anforderungen an die Besicherung von Krediten, ein klar festgelegtes Spektrum möglicher Eigenanlagen und eine auf Risikodiversifikation angelegte Anlagepolitik, die durch Strukturlimite abgesichert wurde.

Anknüpfend an die vom Vorstand festgelegte Geschäftsstrategie wurden in der Risikostrategie die geschäftsstrategischen Vorgaben hinsichtlich der Identifikation, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der damit verbundenen wesentlichen Risiken untermauert. Dabei wurden die Ergebnisse des Strategieprozesses und der jährlichen Risikoinventur sowie das Risikoprofil der Bank berücksichtigt. Unverändert werden die Risikoarten Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken und das Geschäftsrisiko als wesentlich angesehen.

Leitsätze zum Risikomanagement stellen in der Risikostrategie eine zentrale Grundlage für die Abwägung von Chancen und Risiken in den festgelegten Geschäftsfeldern dar. Sie bilden damit die Basis für ein bankintern einheitliches Verständnis der Unternehmensziele im Zusammenhang mit dem Risikomanagement und unterstützen die Weiterentwicklung einer einheitlichen Risikokultur.

Mit der mindestens vierteljährlichen Beurteilung des Markt- und Wettbewerbsumfeldes und einem nach Verantwortungsbereichen abgestuften Kompetenzrahmen bestehen weitere wichtige Grundlagen für die Durchführung von Geschäften in den strategischen Geschäftsfeldern.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung werden über Ergebnisvorschaurechnungen, Soll-Ist-Abgleiche und die Ermittlung von Kennzahlen die geschäftliche Entwicklung, die Realisierung gesetzter Ziele und die Einhaltung strategischer und bankaufsichtlicher Vorgaben mindestens vierteljährlich analysiert und überwacht. Dabei sind die Prozesse in den Controlling-Bereichen der Bank sowie die eingesetzten Methoden und Verfahren einer mindestens jährlichen Überprüfung unterworfen. Alle Betriebs- und Geschäftsabläufe, das Risikomanagement und -controlling sowie das interne Kontrollsystem der Bank unterliegen der risikoorientierten Prüfung durch die Interne Revision. Diese handelt selbstständig, prozessunabhängig und weisungsungebunden. Der Vorstand wird über Prüfungsergebnisse zeitnah durch schriftliche Prüfungsberichte informiert. Die Interne Revision überwacht zudem die Erledigung offener Prüfungsfeststellungen und gibt Empfehlungen ab.

Die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre risikostrategischen Vorgaben bei der Realisierung der geschäftspolitischen Ziele eingehalten.

Risikotragfähigkeit, Kapitalplanung, Stresstests

Die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG stellt durch ihr Risikomanagement sicher, dass Risiken, die sich aus der Verfolgung geschäftsstrategischer Ziele ergeben, jederzeit und ohne negative Auswirkung auf die Fortführung des Geschäftsbetriebes getragen werden können.

Die von der Bank implementierte, periodenorientierte Risikotragfähigkeitssystematik umfasst alle auf Basis der jährlichen Risikoinventur ermittelten wesentlichen Risiken. Soweit identifizierte Risiken als unwesentlich eingestuft werden oder Risiken nicht quantifizierbar sind, wurden entweder Risikopuffer vorgesehen oder organisatorische Lösungen geschaffen. Der Vorstand hat seine Risikopolitik auch im Geschäftsjahr 2022 auf die deutliche Eingrenzung möglicher Risiken ausgerichtet. Dazu gehörte auch, dass unmittelbar nach Beginn des Russland/Ukraine-Kriegs im Februar 2022 geprüft wurde, ob zusätzliche Risiken oder Risikoausweitungen, die vor allem in den Bereichen des Kundenkreditgeschäfts, der Eigenanlagen und der operationellen Risiken gesehen wurden, zu berücksichtigen sind.

Die im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik zur Risikoabdeckung festgelegte Risikodeckungsmasse und die bestehenden Risikolimite wurden im Vergleich zum Vorjahr um 72,7 Mio. Euro erhöht. Damit wurde den Wachstumszielen aus der Geschäftsplanung 2023 und den erwarteten Entwicklungen der Marktbedingungen Rechnung getragen. Im Rahmen der handelsrechtlichen Betrachtungsweise wurden alle quantifizierbaren wesentlichen Risikoarten der Risikodeckungsmasse aus dem Ergebnis und der Substanz gegenübergestellt. Die aufsichtsrechtlichen Mindesteigenmittelanforderungen, inklusive Kapitalpuffer in Höhe von 13,15 Prozent und ein interner Sicherheitspuffer in Höhe von 1,0 Prozent zur Absicherung des Unternehmensfortführungsprinzips, werden bei der Berechnung der Risikodeckungsmasse als zwingende Nebenbedingung berücksichtigt.

Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr 2022 ein Gesamtrisikolimit in Höhe von 456 Mio. Euro festgelegt, das per 31. Dezember 2022 mit 90,5 Prozent ausgelastet war. Das Gesamtrisikolimit wurde in die nachstehend dargestellten risikoartenbezogene Globallimite aufgeteilt. Die Globallimite wurden gegebenenfalls in weitere Sublimite unterteilt, um die Risikosteuerung, orientiert an der Gesamtbankplanung, feiner ausrichten zu können.

Globallimit	Limithöhe Mio. EUR
Adressenausfallrisiken	214,0
Marktpreisrisiken	177,0
Operationelle Risiken	29,0
Geschäftsrisiko	36,0
Gesamtrisikolimit	456,0

Eventuellen Risiken, die aus der im Laufe des Geschäftsjahres durchgeführten Fusion mit der Rüsselsheimer Volksbank eG resultieren, begegnete die Bank bis zur Durchführung der technischen Datenzusammenführung im Oktober mit einem pauschalen Risikoabschlag vom Risikodeckungspotenzial in Höhe von 33 Mio. Euro. Der Abschlagsbetrag wurde auf Basis der von der Rüsselsheimer Volksbank eG zur Verfügung gestellten Risikodaten berechnet. Eine Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit der Bank ergab sich daraus nicht.

In Folge des Russland/Ukraine-Kriegs kam es zu deutlichen Erhöhungen der Geld- und Kapitalmarktzinsen. Dies führte zu einer Zunahme von stillen Lasten und insbesondere zu einer Ausweitung der in den Fondsanlagen der Bank beinhalteten Risiken. Des Weiteren wurde im Laufe des Jahres innerhalb des Globallimits für Adressenausfallrisiken eine Umverteilung von Unterlimiten zu Gunsten der Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft vorgenommen, um höheren kalkulatorischen Risiken aus dem starken Kreditwachstum begegnen zu können. In diesem Zuge wurde auch eine anlassbezogene Überprüfung der Kapitalplanungsrechnung vorgenommen. Steuerungsrelevante Auswirkungen auf die Gesamt- oder Kernkapitalquoten ergaben sich daraus nicht.

Auf Basis der jährlich zu überprüfenden und fortzuschreibenden Mehrjahresplanung erstellt die Bank eine Kapitalplanungsrechnung für einen Zeitraum von derzeit fünf Jahren, bei der die maximalen Ausprägungen der Kapitalerhaltungs- und antizyklischen Puffer berücksichtigt werden. Die Ergebnisse aus dem Kapitalplanungsprozess werden auch zur Überprüfung der strategisch verankerten Mindest-Gesamtkapitalquote von 16,0 Prozent herangezogen.

Zudem werden verschiedene adverse Geschäftsentwicklungsszenarien betrachtet, um die Auswirkungen auf die Kapitalisierung der Bank bei negativen Geschäftsentwicklungen aufgrund markt- oder institutsindividueller Ursachen einzuschätzen und diesen im Rahmen der Gesamtbanksteuerung entgegenwirken zu können. Dabei werden insbesondere die Auswirkungen möglicher konjunktureller Negativentwicklungen im Geschäftsgebiet, unvorteilhafte Zinsentwicklungen und ergebnisbelastende Veränderungen im Nachfrageverhalten von Kunden betrachtet. Im Rahmen der Kapitalplanung und der Analyse adverser Geschäftsentwicklungsszenarien ergaben sich, auch in der Mehrjahressicht, keine Anzeichen

dafür, dass die Erfüllung aufsichtsrechtlicher Eigenkapitalanforderungen, einschließlich diverser Kapitalpuffer, oder der strategisch festgelegten Mindest-Gesamtkapitalquote beeinträchtigt werden könnte.

Zusätzlich führt die Bank mindestens vierteljährlich verschiedene historische, risikoartenspezifische und hypothetische Stresstests durch, um so die Auswirkungen extremer Geschäfts- und Marktentwicklungen auf die Risikotragfähigkeit zu analysieren. Dabei fließen unter anderem der über die in den Risikoszenarien enthaltene hinausgehende Ausfall von Wertpapieremittenten oder Zinsschocks ein. Gegebenenfalls werden auf Basis der Stresstestergebnisse präventive Maßnahmen, wie zum Beispiel die Ausweitung risikodiversifizierender Anlagen, festgelegt. Im Geschäftsjahr 2022 war die Risikotragfähigkeit der Bank in keiner Weise beeinträchtigt.

Für 2023 ist auf Basis der Geschäftsplanung ebenfalls von einer uneingeschränkten Risikotragfähigkeit auszugehen.

Berichtswesen

Der Vorstand wird vierteljährlich ausführlich mit dem Gesamtbankrisikobericht über die Risikosituation informiert. Zusätzlich erfolgt täglich ein Kurzreport über die Risikosituation im Handelsgeschäft. Über Einzelereignisse, die für die Risikobeurteilung als wichtig eingeschätzt werden, wird ad hoc informiert. Der Aufsichtsrat wird vierteljährlich über die Risikoentwicklung unterrichtet. Die finanziellen Leistungsindikatoren sind fester Bestandteil des Berichtswesens.

Methoden und Verfahren

Die technische Grundlage des Gesamtbanksteuersystems der Bank bildet das von der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken zur Verfügung gestellte System „VR-Control“. Neben der Risikomessung wird darüber auch die Erreichung von Plan- und Zielvorgaben ermittelt. Die Neu- oder Weiterentwicklung und Validierung von zentralen Risikomessverfahren erfolgt durch die parclT GmbH, Köln, einer Tochtergesellschaft der Atruvia AG, die diesbezüglich als Kompetenzzentrum im genossenschaftlichen Finanzverbund agiert. Risikomodelle werden durch die parclT bzw. Atruvia AG entweder in „VR-Control“ integriert oder über zusätzliche Tools zur Verfügung gestellt. Aufgrund der Bedeutung der genutzten Modelle, Tools und Verfahren im Rahmen des Risikomanagements haben wir die Auslagerungen an die Atruvia AG und die parclT als wesentlich eingestuft.

Die Bank hat als Risikomaß für modellhaft berechnete Risiken den Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau

von 99,0 Prozent festgelegt. Sofern einzelne Risiken nicht durch die Nutzung von Verbundlösungen bewertet werden können, werden eigenentwickelte Verfahren eingesetzt. Soweit ein VaR nicht sinnvoll berechnet werden kann, wird dafür Sorge getragen, dass Verfahren eingesetzt werden, mit denen eine vorsichtige Risikobewertung sichergestellt werden kann. Insgesamt wird dadurch gewährleistet, dass alle erkennbaren, im Zusammenhang mit der Realisierung der Geschäftsstrategie entstehenden Risiken bewertet und gesteuert werden können. Zudem wird sichergestellt, dass die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Normen in vollem Umfang erfüllt werden.

Die Jahresplanung wird aus der strategischen Eckwertplanung mit einem Planungshorizont von fünf Jahren entwickelt. Unterjährig werden die einzelnen Marktaktivitäten durch Soll-Ist-Abgleiche analysiert und gesteuert. In Budget- und Investitionsplänen werden die betrieblichen Aufwendungen und Investitionen lückenlos erfasst. Deren Auslastung wird im Jahresverlauf mindestens vierteljährlich überprüft.

Die von der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG zur Ermittlung und Bewertung von Risiken eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die festgelegten Risikoparameter werden mindestens jährlich auf ihre Angemessenheit hin geprüft. Für die Risikomodelle oder -systeme bestehen Auslagerungsverträge zur Validierung dieser Modelle durch spezialisierte Dienstleister. Der Vorstand wird mindestens jährlich über die Ergebnisse sowie Möglichkeiten zur Fortentwicklung informiert.

Das Risikomanagementsystem der Bank beinhaltet auch Frühwarnindikatoren, deren Entwicklung vom Risiko-Controlling und weiteren Fachabteilungen vierteljährlich analysiert und im Rahmen des Gesamtbankrisikoberichts dargestellt wird.

Die festgelegten Risikolimits, Parameter, Frühwarnindikatoren und Prozesse zur Messung, Steuerung, Analyse und Überwachung der maßgeblichen Risiken werden mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Damit trägt die Bank Sorge, dass sich bietende Ertragspotenziale bei hinreichender Risikoabschirmung genutzt und zugleich die finanziellen Ressourcen geschont werden können.

Risikokategorien

Adressenausfallrisiken

Das Kreditgeschäft der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG ist vor allem auf Finanzierungen von wohnwirtschaftlich genutzten Immobilien mit grundpfandrechtlicher Absicherung und die Versorgung mittelständischer Betriebe mit Betriebs-

mittel- und Investitionskrediten ausgerichtet. Als regional agierendes Kreditinstitut kann die Bank auf eine breit nach Branchen und Größenklassen diversifizierte Kundenstruktur sowie eine tiefe Kenntnis der lokalen Marktentwicklungen und damit verbundener Risiken zurückgreifen. Daneben investiert die Bank im Rahmen ihres Eigenanlagengeschäfts in Wertpapiere und Schuldscheindarlehen.

Hauptbestandteil des Adressenausfallrisikos ist das Kreditrisiko. Darunter wird ein möglicher Wertverlust aus Forderungen verstanden. Zu unterscheiden sind Kreditnehmer-, Emittenten- und Kontrahentenrisiken. Die Bandbreite der dabei betrachteten Risiken reicht von Bonitätsverschlechterungen der Geschäftspartner bis hin zum Ausfall und damit der Nichterfüllung von vertraglichen Verpflichtungen. Damit einher geht das Risiko von Wertschwankungen und Veränderungen der erzielbaren Verwertungserlöse bei den bestehenden Sicherheiten.

Unter Beachtung der strikten Trennung von Markt- und Marktfolgebereichen wird die Bonität der einzelnen Kreditnehmer oder Kreditnehmereinheiten beurteilt. Zudem werden die Sicherheiten und die transaktionsspezifischen Risiken wie Laufzeit, Währung oder Produkt bewertet. Grundlage für die Bonitätsbewertung sind die im Privatkunden- und Firmenkundengeschäft eingesetzten Rating- und Scoring-Verfahren, die von der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken entwickelt wurden und alle aufsichtsrechtlichen Normen erfüllen. Kreditengagements, die intensiver zu betreuen sind, werden ihrem Risiko entsprechend von spezialisierten Abteilungen begleitet. Die engagementspezifischen Ausfallrisiken werden monatlich ermittelt und durch eine entsprechende Risikovorsorge abgesichert. Das im Rahmen der Geschäftsplanung 2022 kalkulierte negative Bewertungsergebnis stellte sich per 31. Dezember 2022 erneut deutlich positiver dar. Die Struktur und die Qualität des Kreditportfolios sind, auch unter Berücksichtigung des starken Kreditwachstums, im Hinblick auf die nach wie vor guten Kundenratings, eine unverändert gute Besicherungsquote und nur geringe Kreditausfälle sehr gut. Die Bank hat zudem zur Absicherung allgemeiner Portfolio-risiken Pauschalwertberichtigungen in voller Höhe auf Basis des IDW-Standards RS BFA 7 gebildet.

Für die permanente Überwachung der qualitativen und quantitativen Entwicklung des Kreditportfolios stehen den verantwortlichen Entscheidungsträgern aus dem zentralen IT-System generierbare Standardauswertungen zur Verfügung. Im Bedarfsfall werden den zuständigen Entscheidungsträgern Ad-hoc-Informationen zur Verfügung gestellt. Zudem werden Teilportfolios, beispielsweise zur Analyse von Branchenrisiken, oder das Gesamtportfolio zur Ermittlung des Value-at-Risk mit

dem in VR-Control integrierten Kreditportfoliomodell für das Kundenkreditgeschäft betrachtet und im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichts dargestellt.

Um Risiken vorzubeugen, die sich aus der Konzentration auf bestimmte Branchen- und Größenklassen ergeben, werden portfoliobezogene Strukturziele festgelegt und über Strukturlimite gesteuert. Kreditrisiken spielen auch bei Eigenanlagegeschäften der Bank eine Rolle. Dem Kreditrisiko wird durch sorgfältige Auswahl der Kreditnehmer, Emittenten und Kontrahenten entgegengetreten. Unter Berücksichtigung der Bonität beziehungsweise aktueller Ratings und der Besicherung der Forderungen werden emittentenbezogene Limite festgelegt. Im Rahmen der Risikoüberwachung werden Bonitäts- und Ratingveränderungen sowie Frühwarnindikatoren, wie beispielsweise Spread-Entwicklungen bei einzelnen Emittenten, beobachtet und für Steuerungsentscheidungen herangezogen. Um Risikokonzentrationen zu vermeiden, wurde für die im Rahmen der Risikostrategie festgelegten Anlagekategorien (z. B. Unternehmensanleihen, Senior- Preferred- / Non-Preferred-Anleihen von Kreditinstituten) ein Strukturlimitsystem implementiert. Zudem werden monatlich Teilportfolios, beispielsweise hinsichtlich Struktur-, Branchen- oder Länderrisiken, über ein Portfoliomanagementsystem analysiert. Zur Ermittlung des Value-at-Risk für das Gesamtportfolio wird das in VR-Control integrierte Kreditportfoliomodell für Eigenanlagen genutzt. Die Ergebnisse der Risikoanalyse und -überwachung werden im Rahmen des vierteljährlichen Gesamtbankrisikoberichts dargestellt.

Die Bank berücksichtigt bei den Adressenausfallrisiken auch Risiken aus Beteiligungen. Darunter wird das Risiko verstanden, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten führen können. Entsprechende Verluste können etwa durch Dividendenausfall, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverluste, Verminderung der stillen Reserven oder des bereitgestellten Eigenkapitals sowie aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken – beispielsweise in Form von Patronatserklärungen – entstehen. Die im Anlagebuch abgebildeten Beteiligungen werden im Wesentlichen aus strategischen Erwägungen gehalten. Die Bonitätsentwicklung der Beteiligungen wird vierteljährlich überwacht. Beteiligungsrisiken werden zudem im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik über ein eigenes Verfahren berechnet und limitiert.

Marktpreisrisiken

Die Bank rechnet folgende Risikoarten den Marktpreisrisiken zu:

- Zinsänderungs- und Bewertungsrisiko
- Fondsrisiko (Master-/Spezialfonds, Publikumsfonds)
- Immobilienrisiko

- Risiko aus Pensionsverpflichtungen
- Sonstige Marktpreisrisiken

Dementsprechend bestehen die wesentlichen Risikotreiber in der möglichen nachteiligen Veränderung von Zinsen, Creditspreads, Aktien- oder Wechselkursen, in Änderungen der Einflussgrößen zur Berechnung des Rückstellungsbedarfs für Pensionsverpflichtungen oder des Deckungsbetrages zur Erfüllung ausgelagerter Zusageverpflichtungen und, bezogen auf den eigenen Immobilienbestand, in Wertänderungen sowie Mietpreis- und Bonitätsveränderungen.

Im Rahmen ihrer Geschäftsstrategie ist die Bank, insbesondere aufgrund bestehender Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Dieser Sachverhalt wird bilanziell im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches berücksichtigt.

Die Analyse des Zinsänderungsrisikos zeigt, dass für die Bank vor allem das Zinskurvenrisiko relevant ist. Gemeint sind damit Risiken, die sich aus Veränderungen der Zinskurve in Folge von Marktbewegungen ergeben. Das Zinskurvenrisiko zeigt sich im Wesentlichen in Parallelverschiebungs- und Drehungsszenarien. Zinsvolatilitätsrisiken werden im Rahmen der Bewertung impliziter Optionen berücksichtigt. Die im Laufe des Jahres durchgeführte Angemessenheitsprüfung zeigt im Ergebnis, dass das Zinsbasisrisiko für die Bank nur von untergeordneter Bedeutung ist.

Die Zinsänderungs- und Bewertungsrisiken werden vierteljährlich über die Verwendung von Risiko- und Stressszenarien des Genossenschaftlichen Finanzverbundes gemessen und im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik limitiert. Zusätzlich führt die Bank Sensitivitätsanalysen durch, in denen Zinskurveneffekte definiert und die Auswirkungen auf das Zinsergebnis simuliert werden.

Risiken aus Wertveränderungen der Anlagen im Masterfonds und in Publikumsfonds werden mit Value-at-Risk-Kennziffern, die sämtliche Marktpreis- und Adressenausfallrisiken abdecken, berechnet. Für die im Masterfonds bestehenden Anlagesegmente bestehen umfassende Anlagerichtlinien, in denen Anlagemöglichkeiten und risikobegrenzende Vorgaben festgelegt sind. Des Weiteren werden Anlagechancen und -risiken in halbjährlich durchgeführten Anlageausschusssitzungen überprüft. Die Bank hat Risiken aus Fondsinvestitionen im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik limitiert. Die Bank ist den entstandenen stillen Lasten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 mit einer Wertanpassung ihres Masterfonds in Höhe von 25,2 Mio. Euro begegnet. Dadurch war eine Einhaltung der Risikolimits gewährleistet.

Ein weitergehender Wertanpassungsbedarf wurde mit Blick auf die primär zinsinduziert entstandenen stillen Lasten, die sehr gute Bonitätsstruktur und das Wertaufholungspotenzial der Anlagen im Masterfonds nicht gesehen. Dies gilt auch für die weiteren Eigenbestände.

Im Rahmen der barwertigen Betrachtung der Zins- und Fondsbücher werden Zinsänderungsrisiken zusätzlich monatlich mit der Ermittlung des Zinsbuchbarwertes auf Basis des Gesamtbank-Cashflows, in den auch Pensionsansprüche einfließen, überwacht. Darunter fällt auch die Berechnung der aufsichtlich vorgegebenen Zinsschocks. Dabei werden Zinsveränderungen um +/- 200 Basispunkte simuliert. Der Zinskoeffizient aus dem maßgeblichen Schockszenario +200 Basispunkte beträgt zum 31. Dezember 2022 -15,92 Prozent. Dieser hat sich im Zuge des Wegfalls von kurzlaufenden Cashflows aus Einlagenvolumen mit Verwarentgelten im Vergleich zum Vorjahresresultimo deutlich um 3,43 Prozentpunkte verbessert. Des Weiteren wird vierteljährlich geprüft, ob ein eventueller Rückstellungsbedarf aus Drohverlusten im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches besteht. Zum 31. Dezember 2022 übersteigen die Bewertungsreserven des Zinsbuches die Barwerte der Verwaltungs- und Risikokosten deutlich.

Risiken bezogen auf den Immobilienbestand bestehen insbesondere in Form von Wertänderungs- und Ertragsrisiken. Im Laufe des Jahres wurde die Erstellung von Verkehrswertgutachten durch zertifizierte Wertermittler für alle Immobilien im Eigenbestand, die primär zu Anlagezwecken gehalten werden, abgeschlossen. Es ergaben sich keine negativen Wertentwicklungen. Immobilienrisiken werden vierteljährlich mittels bankeigener Verfahren bewertet und im Rahmen des Asset-Managements überwacht. Zur Steuerung des gesamten Immobilienrisikos wurde ein Limit im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik festgelegt.

Risiken aus Pensionsverpflichtungen bestehen nur noch in geringem Umfang vor allem durch ungeplanten Zuführungsbedarf aufgrund unerwarteter Veränderungen des Bewertungszinses. Zudem wird die Entwicklung weiterer Bewertungsfaktoren wie der Lebenserwartung oder der Gehalts- und Rentenanpassungsfaktoren überwacht. Die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG hat ihre Zusageverpflichtungen weitgehend an einen Pensionsfonds ausgelagert. Der Fonds wurde zur Erfüllung der künftigen Pensionsverpflichtungen mit Deckungskapital ausgestattet, das am Kapitalmarkt angelegt wurde. Hieraus können sich Nachschussrisiken ergeben. Die Auswirkungen unerwarteter Zins- oder Marktveränderungen werden vierteljährlich simuliert. Risiken aus Pensionsverpflichtungen werden im Rahmen der

Risikotragfähigkeitssystematik mit einem Risikopuffer berücksichtigt.

Die mit Aktienkurs- oder Währungsrisiken behafteten Eigenanlagen sind nach wie vor mit einem Volumen von weniger als 1,0 Prozent der Bilanzsumme von untergeordneter Bedeutung. Diese Marktpreisrisiken werden unter Berücksichtigung von Limiten für Handelsbuchgeschäfte und im Rahmen des Strukturlimitsystems für Eigenanlagen gesteuert. Da die Bank als Nichthandelsbuchinstitut gem. Art. 94 CRR agiert, wird nur ein kleines Volumen an Handelsbuchgeschäften innerhalb der in der CRR definierten Grenzen getätigt. Mit den Handelsbuchlimiten werden die börsentäglich eingegangenen Marktpreisrisiken und die im Laufe des Geschäftsjahres eingetretenen Verluste begrenzt.

Derivative Finanzinstrumente bestehen unverändert nur in Form von Zins- und Zins-Währungsswaps, um Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch abzusichern. Sie sind mit einem Barwert von -1,63 Mio. Euro weiterhin nur von untergeordneter Bedeutung.

Liquiditätsrisiken

Bei der Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken wird zwischen dem kurzfristigen Liquiditätsrisiko und dem Refinanzierungsrisiko unterschieden. Das kurzfristige Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr einer Zahlungsunfähigkeit aufgrund akuter Zahlungsmittelknappheit. Das Refinanzierungsrisiko ist gekennzeichnet durch negative Ertragswirkungen infolge einer möglichen Verschlechterung der Refinanzierungssätze. Zusätzlich wird als Marktliquiditätsrisiko die Gefahr bezeichnet, Kapitalmarktgeschäfte aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder bei Marktstörungen nur mit Verlusten glattstellen zu können.

Die Refinanzierungsstruktur der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG ist im Hinblick auf die Kundenanzahl im Passivgeschäft, die Produktstruktur und den durchschnittlichen Anlagebetrag der Kunden breit diversifiziert und zeigt sich unverändert sehr stabil. Im Rahmen ihrer Geschäfts- und Mehrjahresplanung erstellt die Bank eine Refinanzierungsplanung, in der die Entwicklung der Refinanzierungsstruktur und -mittel unter Beachtung der Geschäftsziele im Aktiv- und Passivbereich dargestellt wird. Die Bank geht weiterhin davon aus, dass sie ihren Refinanzierungsbedarf aus Kundeneinlagen decken kann.

Die Liquiditätsrisiken werden auf der Grundlage von Liquiditätsablaufbilanzen und von kurz- und mittelfristigen Prognoserechnungen sowie unter Beachtung von Frühwarnindikatoren, z. B. intern festgelegte Mindest-LCR-Werte und Höchstgrenzen für große Einlagen, gesteuert. Zur Ermittlung

des kurzfristigen Liquiditätsbedarfes werden zusätzlich Vorschaurechnungen erstellt. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere zur Steuerung der LCR, werden täglich überwacht und wurden im Jahr 2022 jederzeit erfüllt. Mit Hilfe verschiedener Stresstests wird die jederzeitige Zahlungsbereitschaft unter verschärften Marktbedingungen analysiert.

Zusammenfassend war die Liquiditätssituation der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG im abgelaufenen Geschäftsjahr im Hinblick auf die jederzeitige Zahlungsfähigkeit, die Refinanzierungssituation und die jederzeit eingehaltenen LCR-Anforderungen konstant gut. Auch im Kontext des Russland/Ukraine-Kriegs und der sich abschwächenden Wirtschaftslage haben sich keine Liquiditätsabflüsse gezeigt, die die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Bank gefährdet hätten. Für das Geschäftsjahr 2023 geht die Bank von einer unverändert guten Liquiditätssituation aus.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Menschen und Systemen oder durch externe Einflüsse entstehen. Sie schließen auch Rechtsrisiken ein.

Zur Ermittlung potenzieller operationeller Risiken führt die Bank jährlich eine ausführliche Erhebung und Bewertung von möglichen Schadenshöhen und Eintrittswahrscheinlichkeiten festzulegender Risikoszenarien auf Basis der Basler Ereigniskategorien, z. B. externer Betrug, durch. Dies umfasst auch bestehende Kontrollen und Sicherungsmaßnahmen. In diesem Rahmen werden auch mögliche Reputationsrisiken untersucht. Um identifizierte Risiken zu begrenzen und einen reibungslosen und ordnungsgemäßen Geschäftsablauf sicherzustellen, werden laufend eine Vielzahl von Maßnahmen durchgeführt. Dazu gehören zum Beispiel die kontinuierliche Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Durchführung von Kontrollen bei den Ablaufprozessen, die regelmäßige Analyse von IT-Risiken, die Weiterentwicklung der technischen Systeme und das Business Continuity Management.

Daneben hat die Bank jährliche Risikoanalysen gemäß MaComp, ein zentrales Beschwerdemanagement und ein zentrales Auslagerungsmanagement etabliert.

Die betrieblichen Abläufe sind durch Organisationsanweisungen geregelt, die regelmäßig von der Internen Revision geprüft werden.

Schadenspotenziale, die sich trotz dieser Vorsichtsmaßnahmen ergeben, werden durch den Abschluss von Ver-

sicherungen, die auch eine Abdeckung von Schäden aus Cyberangriffen umfassen, abgedeckt, soweit dies möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist. Der Umfang des Versicherungsschutzes wird jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Eingetretene operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst und bewertet. Auf Basis der Ergebnisse von Schadensfallanalysen kommt es gegebenenfalls zur Anpassung interner Abläufe beziehungsweise zur Implementierung präventiver Schutzmaßnahmen.

Operationelle Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik limitiert. Der Risikowert wird auf Basis der vorgenannten Risikoszenarien über eine Monte-Carlo-Simulation im OpRisk-Modul innerhalb von VR-Control berechnet.

Geschäftsrisiko

Obwohl die Bank ihre Geschäftsstrategie durch ein umfassendes Controlling der darauf aufbauenden Geschäfts- und Mehrjahresplanung absichert, können Risiken aus unerwarteten exogenen Ereignissen, wie z. B. einer starken Veränderung von Wettbewerbsbedingungen, Markt- bzw. Finanzkrisen, stark veränderter Kundenpräferenzen oder veränderter Geschäftsgrundlagen mit wesentlichen Dienstleistungspartnern, entstehen. Die Ermittlung des Geschäftsrisikos basiert auf verschiedenen Szenarien, für die insbesondere Ergebnismrückgänge, aber auch Kostensteigerungen, simuliert werden. Die einzelnen Szenarien berücksichtigen dabei negative Veränderungen insbesondere im Zins- und Provisionsergebnis.

Vor diesem Hintergrund führt die Bank jährlich eine Erhebung und Bewertung relevanter Risikoszenarien durch. Diese Szenarien werden im Rahmen einer Monte-Carlo-Simulation zur Berechnung des Geschäftsrisikos im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik herangezogen.

Nachhaltigkeitsrisiken

Die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG sieht den verantwortungsvollen Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen ihres Risikomanagements unverändert als sehr wichtig an und hat ihre Anstrengungen hierzu im abgelaufenen Geschäftsjahr intensiviert.

Die Notwendigkeit für Banken, sich mit Nachhaltigkeit zu beschäftigen, ergibt sich aus politischen und regulatorischen Initiativen und auch aus gesellschaftlichen Entwicklungen, welche unter anderem auf die beobachtbaren Auswirkungen des Klimawandels zurückzuführen sind.

Mit Veröffentlichung des BaFin-Merkblattes zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken hat die BaFin ihre Erwartung

formuliert, dass die beaufsichtigten Unternehmen eine Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsrisiken sicherstellen und dies dokumentieren. Neben der Einbettung von ESG-Dimensionen in das Risikomanagement müssen diese auch in der Produktgestaltung sowie in den Vertriebsprozessen berücksichtigt werden.

Nachhaltigkeitsrisiken sind Aspekte und Faktoren aus den Dimensionen Umwelt (E), Soziales (S) oder Unternehmensführung (G), deren Eintreten negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätsslage sowie auf die Reputation eines Instituts haben können.

Dabei stellen sie keine zusätzliche eigene Risikoklasse dar, sondern werden in anderen Risikoklassen berücksichtigt, in denen ihre Auswirkungen schlagend werden. Es handelt sich hierbei um eine querschnittliche Prüfung der Wirkungen von ESG-Aspekten und Faktoren auf die einzelnen Risikotreiber in den anderen Risikoklassen.

Zunächst wurden Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen einer Risikoinventur in den Dimensionen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environmental, Social, Governance (ESG)) grundsätzlich identifiziert und bewertet. Zwar stehen nach wie vor oft noch keine geeigneten Daten zur Verfügung, um Nachhaltigkeitsrisiken bei den unterschiedlichen Risikoarten in der notwendigen Tiefe beurteilen und in der Risikosteuerung berücksichtigen zu können. Dennoch haben wir begonnen, Nachhaltigkeitsaspekte bei Entscheidungsprozessen wie zum Beispiel im Kreditgeschäft, bei Investitionen in Wertpapiere oder eigene Immobilien stärker zu berücksichtigen. Darüber hinaus beteiligen wir uns an Projekten der parclT zur Weiterentwicklung und Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken bei den Risikomanagementverfahren.

Zusammenfassung und Ausblick

Die mit dem Geschäftsmodell der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG verbundenen Risiken werden detailliert ermittelt, bewertet und entsprechend dem Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte angemessen gesteuert. Im Geschäftsjahr 2022 wurden die festgelegten Risikolimits unter Berücksichtigung der obengenannten Limitumverteilungen eingehalten. Auf Grundlage der Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit gegeben. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik wurden die Risiken auf Grundlage der Geschäfts- und Mehrjahresplanung sowie unter Beachtung des Going-Concern-Prinzips vorsich-

tig kalkuliert. Für das Geschäftsjahr 2023 geht die Bank von einer unverändert guten Risikotragfähigkeitssituation aus.

Die bankaufsichtlich letztmalig im Geschäftsjahr 2022 unter den Rahmenbedingungen für sogenannte „Annex“-Institute anwendbare periodenorientierte Risikotragfähigkeitssystematik wird durch die BaFin-Vorgaben „Aufsichtsrechtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“)“ ersetzt.

Dabei werden in einer ökonomischen Perspektive barwertig gerechnete Risiken unter Berücksichtigung der kalkulatorischen Gesamtlaufzeit bestehender Geschäfte und unter Anwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9 Prozent dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt. Das Risikodeckungspotenzial wird auf Basis der Vermögenswerte der Bank und unter Berücksichtigung von Abzugspositionen für erwartete Verluste und Kostenpositionen, festgelegt. Bisher in die Risikotragfähigkeitsrechnung eingeflossene HGB-rechtliche Bilanzierungskonventionen sind im Rahmen der neuen ökonomischen Perspektive nicht zu berücksichtigen.

In einer zusätzlichen normativen Perspektive wird auf Basis der Geschäfts- und Mehrjahresplanung, die die Bank für die Geschäftsjahre 2023-2025 vorgenommen hat, und mindestens eines adversen Geschäftsentwicklungsszenarios, die Einhaltung von aufsichtlichen Kenngrößen wie zum Beispiel Mindestkapitalanforderungen, geprüft. Insofern nehmen die aufsichtlichen Mindestgrößen eine limitierende Funktion ein. Die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG wird darüber hinaus in diesem Rahmen auch die Einhaltung weitergehender strategischer Mindestgrößen betrachten.

Die Bank hat während des gesamten Geschäftsjahres 2022 die Voraussetzungen für die oben genannten, neuen aufsichtlichen Vorgaben geschaffen und über vierteljährliche Proberechnungen die Entwicklung der Vermögens- und Risikowerte betrachtet. Im Ergebnis ergab sich eine stabile und auskömmliche Risikotragfähigkeit. Auf dieser Basis hat der Vorstand im Dezember 2022 die Einführung des neuen ICAAP beschlossen und das Risikodeckungspotenzial sowie ein Gesamtbankrisikolimit und Globalrisikolimits für die Risikoklassen Adressenausfallrisiko, Beteiligungsrisiko, Marktpreisrisiko, Immobilienrisiko, Refinanzierungskostenrisiko, operationelles Risiko und strategisches Risiko / Geschäftsrisiko beschlossen und damit die neue Grundlage für die künftige Risikosteuerung geschaffen.

Die Risikoentwicklung im Geschäftsjahr 2023 könnte insbesondere durch eine fortwährend hohe Inflation verbunden mit einer rezessiven Wirtschaftsentwicklung geprägt werden.

Kaufkraftverluste, eine rückläufige Beschäftigungslage und eine steigende Zahl von Insolvenzen in der Region Frankfurt/Rhein-Main mit Auswirkungen auf das Kundengeschäft und die Risikoversorge im Kreditgeschäft können die Folge sein. Daneben können geopolitische Effekte aus dem anhaltenden Russland/Ukraine-Krieg und einem zunehmenden Spannungsfeld zwischen den USA und China zu Beeinträchtigungen führen. Die Auswirkungen auf national und international agierende, kapitalmarktorientierte Unternehmen stehen dabei im Kontext des Eigenanlagenmanagements im Fokus. Vor diesem Hintergrund gilt den bedeutenden internationalen Notenbanken, wie der FED oder der EZB, hinsichtlich ihrer zins- und geldmarktpolitischen Positionen und Entscheidungen unsere Aufmerksamkeit.

Die Risikotragfähigkeit ist angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank weiterhin gegeben.

CHANCEN

Im Kreditgeschäft sieht die Bank insbesondere aufgrund der weiterhin regen Immobiliengeschäfte in der Region Frankfurt/Rhein-Main die Chance einer höheren Kreditnachfrage. Chancen könnten sich darüber hinaus aus einem nachhaltigen Anstieg der Zinsen ergeben. Hiervon würde sowohl das zinstragende Kundengeschäft als auch das Eigenanlagengeschäft profitieren. Zudem sieht die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG Chancen aus der Modernisierung der Geschäftsstellen und der Einführung des Zukunftsprogramms, aus der neue Kunden und Ertragsquellen resultieren können. In diesem Zusammenhang bietet auch der Ausbau des Omnikanal-Banking-Auftritts eine Möglichkeit, einen attraktiven Vertriebskanal der Zukunft zu etablieren. Durch eine Erweiterung und Intensivierung des umfangreichen Beratungsangebots im Wertpapiergeschäft und ein aktives Liquiditätsmanagement der Kunden sieht die Bank ferner Möglichkeiten zur Verbesserung des Provisionsertrags. Die Einführung neuer Produkte, die den Kunden die Partizipation an der Zinswende und den Kapitalmärkten ermöglichen und innovative Finanzierungslösungen für private Gebäudesanierungs- und -modernisierungsvorhaben bieten, kann sich ebenfalls positiv auf die Ertragslage der Bank auswirken. Die geplante und in Umsetzung befindliche Entwicklung von Immobilien im Bestand der Bank wird zudem als Gelegenheit zur weiteren Ertragsdiversifikation genutzt.

D. Prognosebericht

Der Prognosezeitraum bezieht sich auf das Jahr 2023. Die konjunkturelle Entwicklung ist zu Beginn des Jahres von

erheblicher Unsicherheit geprägt. Der andauernde Krieg in der Ukraine, stark gestiegene Energiepreise und der kräftige Zinsanstieg infolge des geldpolitischen Kurswechsels belasten die Konjunktur. Zwar deuten die verfügbaren Daten zu Jahresbeginn darauf hin, dass eine Rezession vermieden werden kann. So zeigten sich die Unternehmen zuletzt wieder etwas zuversichtlicher. Das Wachstum wird sich nach einer Stagnation im Winterhalbjahr aufgrund der zahlreichen Belastungsfaktoren aber wohl nur mäßig erholen.

Die privaten Haushalte müssen aufgrund der hohen Inflationsrate zunächst noch Realeinkommensverluste hinnehmen. Dies wird den Konsum der Privathaushalte voraussichtlich belasten. Im Jahresverlauf dürfte sich dieser Effekt jedoch abschwächen, wozu insbesondere die anhaltend robuste Verfassung des Arbeitsmarktes beitragen wird. Die Zahl der Beschäftigten stieg zuletzt auf einen neuen Höchststand und viele Branchen klagen über einen anhaltenden Mangel an Fachkräften. Im verarbeitenden Gewerbe stellt sich die Auftragslage nach wie vor recht gut dar. Die Lage der Weltwirtschaft bleibt aber fragil. Zwar wird sich die wirtschaftliche Dynamik Chinas nach dem Ende der Null-Covid-Politik wohl erholen. Es bleibt aber abzuwarten, wie sich der starke Zinsanstieg auf die Konjunktur in den Vereinigten Staaten auswirken wird.

Die Inflationsrate in der Eurozone wird aufgrund von Basiseffekten infolge der wieder gesunkenen Energiepreise niedriger als im Vorjahr ausfallen, bleibt aber deutlich über dem mittelfristigen Ziel der Notenbank von 2,0 Prozent. Die EZB wird daher die Leitzinsen zunächst noch weiter erhöhen. Die deutlich gestiegenen Zinsen, stark gestiegene Energiekosten und die hohe Unsicherheit belasten das Investitionsklima. Insgesamt werden derzeit von den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten, dem Wirtschaftsministerium sowie der Deutschen Bundesbank Wachstumsraten für das BIP zwischen -0,5 und +0,3 Prozent für das Jahr 2023 erwartet.

Auch die Wirtschaftsaussichten in der Region Frankfurt/Rhein-Main sind gemäß der Beschäftigungs- und Konjunkturprognose der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main von Unsicherheit geprägt. Hohe Energiekosten und der Fachkräftemangel belasten die Unternehmen und trüben die Geschäftsaussichten. So erwarten rund 50 Prozent der befragten Unternehmen für 2023 eine ungünstigere Geschäftsentwicklung. Auch die Beschäftigungsentwicklung verliert an Dynamik. 18 Prozent der Unternehmen beabsichtigen Stellenstreichungen in den kommenden Monaten. Unter den Wirtschaftszweigen plant lediglich der Dienstleistungssektor einen Anstieg der Beschäftigtenzahlen, während im Baugewerbe und im Handel Rückgänge erwartet werden. Insgesamt prognostizieren die regionalen Wirtschaftskammern für

das Jahr 2023 eine schwächere Entwicklung in der Region Frankfurt/Rhein-Main als für die deutsche Gesamtwirtschaft.

Im folgenden Abschnitt verwenden wir qualifiziert komparative Prognosen, welche wir mit den Begrifflichkeiten „leicht“ und „moderat“ bewerten. Unter einer leichten Veränderung verstehen wir eine relative Veränderung bis zu 5,0 Prozent gegenüber dem Vergleichswert. Eine moderate Veränderung definieren wir mit einer relativen Veränderung ab 5,0 Prozent und bis zu 15,0 Prozent.

Bei der Planung des Geschäftsjahres 2023 geht die Bank von einem Zinsniveau von rund 2,0 Prozent im kurzfristigen Bereich sowie von einem leicht steigendem Zinsniveau bei den mittel- bis langfristigen Laufzeiten aus. Während im Kreditgeschäft mit einem Kundenkreditwachstum in Höhe von 3,0 Prozent geplant wird (Plan im Vorjahr: 5,0 Prozent), strebt die Bank im Einlagengeschäft ein Wachstum der Kundeneinlagen in Höhe von 1,5 Prozent an (Plan im Vorjahr: 0,0 Prozent). Unter Berücksichtigung der Erträge aus Beteiligungen und Eigenanlagen erwarten wir dadurch im Vergleich zu 2022 einen nahezu konstanten Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss besteht das Ziel, das Ergebnis aus dem Jahr 2022 leicht zu steigern, wobei Ertragssteigerungen durch verschiedene Vertriebsinitiativen erwartet werden. Insbesondere rechnet die Bank mit höheren Erträgen aus dem Wertpapiergeschäft. Durch die Ausweitung der Vermögensverwaltung und Wertpapierberatung sowie der Beratung in Zusammenarbeit mit unseren Verbundpartnern erwartet die Bank eine Steigerung der Provisionserträge. Durch die anhaltend gute Entwicklung der Region Frankfurt/Rhein-Main und das umfangreiche und digital stark ausgebauten Beratungsangebot für die Kunden sieht die Bank gute Chancen, auch den Ertrag aus dem Vermittlungsgeschäft für Kredite, Versicherungen und Kapitalanlagen steigern zu können.

Die Bank plant den Personalaufwand unter Einbezug der Tarifierhöhungen, Mitarbeiterfluktuation sowie der altersbedingten Renteneintritte leicht über dem Niveau des abgelaufenen Berichtsjahres. Hinsichtlich der anderen Verwaltungsaufwendungen wird ein Aufwand leicht unter dem Berichtsjahr geplant. Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden moderat über dem Berichtsjahresniveau erwartet. Das Risiko, die geplanten Budgets für die Personal- und Sachaufwendungen wesentlich zu überschreiten, sieht die Bank aufgrund ihrer strikten monatlichen Kostenanalyse und ihrer Kostendisziplin als nicht bedeutend an.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung erwartet die Bank, unter Einbezug des sonstigen betrieblichen Ergebnisses, moderat über dem Niveau des Jahres 2022. Der erwartete Anstieg

beruht vor allem auf einem leicht steigenden Zins- und Provisionsüberschuss, welchem leicht verringerte Verwaltungsaufwendungen gegenüberstehen. Die CIR im Jahr 2023 wird dadurch voraussichtlich leicht unterhalb des Wertes zum Jahresende 2022 liegen. Die CIR soll sich dabei strategisch zwischen 60 bis 65 Prozent bewegen.

Aufgrund der guten Bonität der Kreditkunden, des hohen Anteils grundpfandrechtlich besicherter Immobilienfinanzierungen und der großemäßigen Streuung der Kredite über Branchen und Regionen im Geschäftsgebiet hinweg geht die Bank von keiner erhöhten Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft aus. Bei den Wertpapieranlagen erwartet die Bank aufgrund erstklassiger Bonitäten ebenfalls keinen erhöhten Abschreibungsbedarf.

Die Bewertungsergebnisse im Kredit- und Wertpapiergeschäft wurden für das Jahr 2023 jedoch aus Vorsichtsründen rechnerisch unter Zugrundelegung erwarteter Kreditausfälle sowie im Wertpapiergeschäft auf der Basis von Erwartungswerten sowie der Zinsprognose ermittelt.

Insgesamt rechnet die Bank dadurch mit einem gegenüber dem Jahr 2022 leicht niedrigeren Ergebnis nach Bewertung.

Für das Jahr 2023 rechnet die Bank zudem mit einer leicht rückgängigen Gesamtkapitalquote, welche jedoch weiterhin die intern definierte Mindest-Gesamtkapitalquote von 16,0 Prozent und somit auch die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen deutlich übertreffen wird.

E. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank. Bei vakanten Führungspositionen wird geprüft, ob diese mit Frauen besetzt werden können.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG am 9. März 2022 für den Bezugszeitraum bis 30. Juni 2023 für die Besetzung der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb der Geschäftsleitung mit Frauen Zielgrößen von 18,8 Prozent und 24,3 Prozent festgelegt. Die für den Bezugszeitraum festgelegte Zielgröße wurde zum Abschlussstichtag für die erste Führungsebene um 1,5 Prozentpunkte unterschritten, da eine Stelle, die durch den Abgang einer weiblichen Führungskraft vakant wurde, nicht nachbesetzt wurde. Die für den Bezugszeitraum festgelegte Zielgröße für die zweite Führungsebene wurde zum Abschlussstichtag erreicht.

Der Aufsichtsrat hat sich ebenfalls mit den gesetzlichen Anforderungen an die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen beschäftigt. Er legte mit Datum vom 17. März 2022 für den Bezugszeitraum bis 30. Juni 2023 gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstandes mit Frauen eine Zielgröße von 20,0 Prozent fest. Die für den Bezugszeitraum festgelegte Zielgröße entsprach zum Festlegungszeitpunkt dem Status quo. Mit dem Wirksamwerden der Verschmelzung der Rüsselsheimer Volksbank eG auf die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG wurde der Vorstand erweitert und infolgedessen die festgelegte Zielgröße zum Abschlussstichtag nicht erreicht.

Für die Besetzung des Aufsichtsrates mit Frauen sieht das Gremium mit Beschluss vom 17. März 2022 für den Bezugszeitraum bis 30. Juni 2023 eine Zielgröße gemäß § 9 Abs. 4 GenG von 25,0 Prozent vor. Die festgelegte Zielgröße entsprach dem Status quo nach dem Wirksamwerden der Verschmelzung der Rüsselsheimer Volksbank eG auf die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG, dem satzungsmäßigen Ausscheiden von zwei Aufsichtsratsmitgliedern nach der Vertreterversammlung sowie der erwarteten Möglichkeit zur Besetzung des Aufsichtsrates mit einer Frau im Rahmen der mit der Verschmelzung erforderlichen Zuwahl von zwei Arbeitnehmervertretern. Gemäß § 8 DrittelbG wurden am 10. September 2022 zwei Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat zugewählt, sodass die Zielgröße zum Abschlussstichtag nicht erreicht werden konnte.

F. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2022 wird die Bank zusammen mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 nach § 325 HGB im Unternehmensregister offenlegen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben.

Frankfurt am Main, 16. Februar 2023

Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG

Der Vorstand

Wunsch-Weber Mengler

Hilbert Pakosch Paul Winkel

Bericht des Aufsichtsrates 2022



Bericht des Aufsichtsrates 2022

Das vergangene Geschäftsjahr 2022 war auch bei der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG von Unwägbarkeiten und Herausforderungen geprägt. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat jederzeit und mit der gebotenen Ausführlichkeit über die Geschäftsentwicklung und die strategischen Fragestellungen in diesem besonders herausfordernden Jahr unterrichtet.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben im Rahmen ihrer Sitzungen ihre Kontroll- und Beratungsfunktion wahrgenommen. In insgesamt fünf Sitzungen hat der Aufsichtsrat nach intensiver Beratung auch über zustimmungsbedürftige Geschäfte entschieden. Besonders dringende Entscheidungen wurden teilweise auch in Umlaufbeschlüssen getroffen. Alle ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat erfüllt. Nachweislich konnte auch kein Interessenkonflikt im Geschäftsjahr 2022 bei den Aufsichtsratsmitgliedern festgestellt werden.

Der Aufsichtsrat wurde in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Bank unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Zur strategischen Unternehmensplanung und Geschäftspolitik, aktuellen Lage der Bank sowie zur Unternehmensführung wurde der Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend, sowohl schriftlich als auch mündlich, vom Vorstand unterrichtet. Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand fortlaufend.

Auf der Basis der Berichterstattung des Vorstandes haben wir die Geschäftsentwicklung sowie für das Unternehmen wichtige Entscheidungen ausführlich erörtert. Der Aufsichtsratsvorsitzende Hans-Dieter Hillmoth war zudem fortwährend mit der Vorstandsvorsitzenden und dem Co-Vorstandsvorsitzenden im Austausch und wurde regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung der Bank informiert. In gesonderten Strategiegesprächen zwischen Vorstand und den Aufsichtsratsvorsitzenden sowie den Ausschussvorsitzenden wurden die Perspektiven und die künftige Ausrichtung einzelner Geschäftsfelder besprochen.

Aufgrund der zunächst vorhandenen Beschränkungen durch die Coronapandemie wurde auch in diesem Jahr ein Teil der Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse virtuell und hybrid, in einer Kombination aus Präsenz- und virtueller Teilnahme, durchgeführt.

Erwähnenswerte Inhalte der Aufsichtsratssitzungen

In den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse berichtete der Vorstand über die Geschäftsent-

wicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank, das Risikomanagement und das interne Kontrollsystem sowie über Entscheidungen und Ereignisse mit erheblicher Bedeutung für die Bank. Zudem wurden wir über die Kapitalmarktsituation, Entwicklungen im europäischen Zins- und Währungsraum sowie regulatorische Neuerungen informiert.

Der im Februar begonnene Krieg Putins gegen die Ukraine auf der einen Seite sowie die Zinswende auf der anderen Seite wirkten spürbar auf das operative Geschäft. Die hervorgerufenen Veränderungen am Finanzierungs- und Kapitalmarkt boten Anlass für eine sorgfältige Überprüfung der operativen Maßnahmen der Bank zur Bewältigung der Herausforderungen.

Daneben stand die Fusion mit der Rüsselsheimer Volksbank eG, die Modernisierung der Filialen, die Entwicklung konkreter Lösungen im Kontext Nachhaltigkeit sowie die Weiterentwicklung der Omnikanalstrategie im Fokus der Erörterungen unseres Gremiums.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Ferner befasste sich der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2022 intensiv mit den verschiedenen Immobilienprojekten der Bank. Aufgrund der Größe sind die Neubauprojekte in Kelkheim und Bad Homburg besonders hervorzuheben.

In der Sitzung des Aufsichtsrates im Februar 2022 hat der Aufsichtsrat den Abschluss eines Verschmelzungsvertrages mit der Rüsselsheimer Volksbank eG, Rüsselsheim am Main, beschlossen. Der Aufsichtsrat hat ferner Empfehlungen für die Beschlussfassungen zur Vertreterversammlung 2022 der Bank genehmigt.

Im Rahmen der Aufsichtsratssitzung wurde eine Zustimmung zur Umfirmierung der Bank in Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG der Vertreterversammlung empfohlen und von dieser beschlossen.

Zudem wurde die Bestellung von Herrn Josef Paul nach Durchführung der Verschmelzung mit der Rüsselsheimer Volksbank eG zum Mitglied des Vorstandes beschlossen. Herrn Markus Walter wurde nach Durchführung der Verschmelzung Generalvollmacht und gem. § 23 Absatz 1h) der Satzung Gesamtprokura erteilt.

Mit der Tochtergesellschaft zur Kreditvermittlung, der Life-Credit – Die Kreditvermittler GmbH, wurde nach Beschluss der Vertreterversammlung ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

In der März-Sitzung des Aufsichtsrates haben wir den Jahresabschluss 2021, den Lagebericht der Bank und erstmalig des Konzerns sowie den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns zustimmend zur Kenntnis genommen. Ebenfalls hat sich der Aufsichtsrat mit dem Erwerb und der Aufgabe von Beteiligungen befasst.

Im Juni wurde nach dem altersbedingten Ausscheiden von Harald Stroh die Vorstandsposition mit Sascha Winkel nachbesetzt. Darüber hinaus wurde die Entwicklung der Neubauprojekte erörtert.

Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung im September den jährlichen Bericht des Vorstandes zur Institutsvergütungsverordnung sowie den gesonderten, nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB für das Berichtsjahr 2021 zustimmend zur Kenntnis genommen. Im Weiteren soll die Geschäftsordnung des Vorstandes dahingehend modifiziert werden, dass die Sitzungen des Vorstandes ebenfalls hybrid abgehalten werden können. Ebenso wurde in der Sitzung über die neue „FVB-Banking-App“ berichtet, welche zum gleichen Zeitpunkt zur Verfügung stand und den Kunden der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG neben den Banking-Funktionen weitere Vorteile bietet.

In der Sitzung des Aufsichtsrates am 1. Dezember 2022 wurden die modifizierte Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Planung für das Geschäftsjahr 2023 vorgestellt. Im Anschluss an die Erörterung hat der Aufsichtsrat sowohl die Strategie als auch die Planung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Arbeit in den Ausschüssen

Im Geschäftsjahr 2022 nahmen die vier Ausschüsse des Aufsichtsrates ihre Entscheidungsbefugnisse auf der Grundlage ihrer Geschäftsordnungen wahr. Über die sorgfältigen Prüfungen sowie den Inhalt und die Ergebnisse wurde der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen informiert.

Im Geschäftsjahr 2022 fanden insgesamt fünf Sitzungen des Präsidiums statt. Der Risiko- und Prüfungsausschuss, der Kreditausschuss und der Bauausschuss tagten jeweils viermal.

Fortbildungsmaßnahme des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2022 nahmen die Mitglieder des Aufsichtsrates – gemäß den Anforderungen des BaFin-Merkblattes zu den Mitgliedern von Verwaltungs- und Aufsichtsorganen gemäß KWG und KAGB – an einer Fortbildungsmaßnahme teil. Dabei stand unter anderem das Thema Nachhaltigkeit im Fokus der Fortbildungsmaßnahme.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2022

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG, der Lagebericht sowie der aufzustellende Konzernabschluss samt Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 – unter Einbeziehung der Buchführung – wurden vom „Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.“ geprüft, als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat in der Prüfungsschlusssitzung des Aufsichtsrates am 16. März 2023 über die wesentlichen Prüfungsergebnisse der Jahres- und Konzernabschlussprüfung berichtet. Ferner hat der zuständige Risiko- und Prüfungsausschuss umfassend über die Prüfungsergebnisse beraten und kam zu dem Ergebnis, dass keine Einwände gegen die Vorschläge des Vorstandes zu erheben sind und der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zu billigen sind. Der Risiko- und Prüfungsausschuss hat infolgedessen dem Aufsichtsrat empfohlen, sich dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns anzuschließen sowie dem Ergebnis der Prüfungen durch den Abschlussprüfer zuzustimmen.

Der Aufsichtsrat hat als Resultat einer detaillierten Beratung keine Einwände gegen die Prüfungsergebnisse erhoben und den aufgestellten Jahresabschluss nebst dem Lagebericht der Bank sowie dem aufgestellten Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht für das Berichtsjahr geprüft und gebilligt. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2022 festzustellen und die vorgeschlagene Ergebnisverwendung zu beschließen.

Das zusammengefasste Prüfungsergebnis wird der Vertreterversammlung am 4. Mai 2023 bekanntgegeben.

Verschmelzung mit der Rüsselsheimer Volksbank eG, Rüsselsheim am Main

Am 16. August 2022 wurde die Verschmelzung mit der Rüsselsheimer Volksbank eG, Rüsselsheim am Main, in das

Genossenschaftsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main eingetragen und war damit rechtswirksam. In Folge des Zusammenschlusses und gemäß den Bestimmungen in dem mit der Rüsselsheimer Volksbank eG, Rüsselsheim am Main, geschlossenen Verschmelzungsvertrag wurden folgende Maßnahmen vollzogen:

- In der Sitzung der Vertreterversammlung am 19. Mai 2022 wählte die Vertreterversammlung in Erfüllung des Verschmelzungsvertrages Patricia Prinzessin zu Erbach-Schönberg, Herrn Uwe Gotta, Herrn Matthias Hahn, Herrn Oliver Sixel sowie Herrn Bernd Weidmann (alle bisher Mitglieder im Aufsichtsrat der Rüsselsheimer Volksbank eG) in den Aufsichtsrat. Die Wahl wurde mit der Eintragung in das Genossenschaftsregister Frankfurt am Main rechtswirksam. In seiner Sitzung am 21. Juni 2022 wählte der Aufsichtsrat Patricia Prinzessin zu Erbach-Schönberg in das Präsidium, Herrn Oliver Sixel in den Bauausschuss, Herrn Uwe Gotta in den Risiko- und Prüfungsausschuss, Herrn Matthias Hahn sowie Herrn Bernd Weidmann in den Kreditausschuss. Die Wahl wurde wirksam mit der Eintragung der Verschmelzung am 16. August 2022.
- In der Zeit vom 16. bis 20. Januar 2023 fanden im Bezirkswahlverfahren die Ergänzungswahlen zur Vertreterversammlung in dem Wahlbezirk „Rüsselsheim“ statt. Der vom Wahlausschuss vorgelegten Kandidatenliste wurde mit großer Mehrheit zugestimmt. Gewählt wurden insgesamt 171 Vertreterinnen und Vertreter.
- Wie im Verschmelzungsvertrag mit der Rüsselsheimer Volksbank eG, Rüsselsheim am Main, festgelegt, hat der Aufsichtsrat Herrn Josef Paul per 16. August 2022 in den Vorstand bestellt sowie Herrn Markus Walter zum Generalbevollmächtigten der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG ernannt und eine Gesamtprokura erteilt.

Wahl der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat

Am 10. November 2022 wurden durch die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der Konzerngesellschaften der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG zwei Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat gewählt. In der Aufsichtsratssitzung am 1. Dezember 2022 nahmen die gewählten Achim Franke und Andreas Trendel erstmals an einer Sitzung des Aufsichtsrats teil. Herr Franke wurde zum Mitglied des Bauausschusses, Herr Trendel zum Mitglied des Risiko- und Prüfungsausschusses gewählt.

Weitere Personalien in Aufsichtsrat und Vorstand

Mit Ablauf der ordentlichen Vertreterversammlung am 19. Mai 2022 sind Frau Karla Buchholz sowie Herr Günter Walch

aufgrund des Erreichens der in der Satzung festgelegten Altersgrenze aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Frau Karla Buchholz, Unternehmensberaterin aus Kelkheim (Taunus), wurde 2002 in den Aufsichtsrat der Volksbank Höchst a. M. gewählt. Seit 2016 gehörte sie zum Aufsichtsrat der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG und war Mitglied des Bauausschusses.

Herr Günter Walch, Betriebs- und Marktwirt, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Main-Taunus i. R. in Hofheim am Taunus, wurde 1995 in den Aufsichtsrat der Volksbank Main-Taunus gewählt. Dort übernahm er später die Position des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates. Seit 2009 gehörte er zum Aufsichtsrat der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG, war Mitglied des Präsidiums und Mitglied des Risiko- und Prüfungsausschusses.

Die beiden scheidenden Mitglieder wurden für ihre großen Verdienste, ihre Expertise und ihr Engagement mit der Goldenen Ehrenmedaille des „Genossenschaftsverbandes – Verband der Regionen e.V.“ ausgezeichnet. Wir danken ihnen für ihr außerordentliches Engagement und ihr verdienstvolles, langjähriges Wirken im Aufsichtsrat.

Zum 31. August 2022 beendete Herr Harald Stroh seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied und trat seinen wohlverdienten Ruhestand an. Herr Stroh war noch vor Amtsantritt als Vorstand bereits als Wirtschaftsprüfer des Genossenschaftsverbandes im Geschäftsgebiet der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG tätig.

Nachfolgend hat er als Vorstand der Volksbank Main-Taunus die Fusion mit der Frankfurter Volksbank im Jahre 2009 mit in die Wege geleitet und wesentlich zum Erfolg der Fusion beigetragen. In den vierzehn Jahren seiner Tätigkeit als Vorstand der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG trug er mit pragmatischen und lösungsorientierten Entscheidungen maßgeblich zum Erfolg der Bank bei.

Zum 1. April 2022 übernahm Frau Angelika Stallhofer als Generalbevollmächtigte der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG ihre Aufgaben. Frau Stallhofer verantwortet die Weiterentwicklung der digitalen Vertriebskanäle. Vorbehaltlich der Zustimmung der BaFin soll Frau Stallhofer zu einem späteren Zeitpunkt in den Vorstand der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG berufen werden.

Vertreterversammlung am 4. Mai 2023

Die ordentliche Vertreterversammlung am 4. Mai 2023 werden wir erfreulicherweise wieder als Präsenzveranstaltung durchführen können und freuen uns, nach drei Jahren pan-

demiebedingter Pause alle Beteiligten im Congress Center der Messe Frankfurt persönlich begrüßen zu dürfen.

Mit Ablauf der Vertreterversammlung am 4. Mai 2023 scheiden turnusmäßig Herr Bernd Becker, Herr Peter Knapp, Herr Götz Müller, Herr Rolf Schulze sowie Herr Dr. h. c. Hans-Peter Biffar, Frau Elke Kimpel, Herr Norbert Rink und Herr Andreas Wirz aus dem Aufsichtsrat aus. Zudem ist Frau Julia Unkel mit Wirkung zum 31. Januar 2023 aus persönlichen Gründen aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Eine Wiederwahl von Herrn Bernd Becker und Herrn Rolf Schulze ist aufgrund des Erreichens der in der Satzung festgelegten Altersgrenze nicht mehr möglich.

Der Aufsichtsrat dankt den ausscheidenden Aufsichtsratsmitgliedern sehr herzlich für das große Engagement, die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit während ihrer Amtszeit.

Der Aufsichtsrat schlägt vor, Herrn Dr. h. c. Hans-Peter Biffar, Frau Elke Kimpel, Herrn Peter Knapp, Herrn Götz Müller, Herrn Norbert Rink sowie Herrn Andreas Wirz wiederzuwählen.

Dank

Unser herzlicher Dank gilt für dieses Jahr 2022 den Mitgliedern des Vorstandes, allen Führungskräften, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Konzerngesellschaften für die in einem unverändert anspruchsvollen Umfeld geleistete sehr gute Arbeit.

Wir danken insbesondere für die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat und für das persönliche Engagement, das alle von ihnen im Jahr 2022 für unsere Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG gezeigt haben. Ein besonderer Dank gilt unseren Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern, Mitgliedern, Vertreterinnen und Vertretern und Beiräten für ihre tatkräftige Unterstützung, ihre Treue und das der Bank entgegengebrachte Vertrauen. Es bestärkt uns sehr, sie alle in diesen außergewöhnlichen Zeiten an unserer Seite zu wissen.

Frankfurt am Main, im März 2023

Für den Aufsichtsrat

Dr. h. c. Hans-Peter Biffar
stv. Vorsitzender

Dr. jur. Winfried Rohloff
stv. Vorsitzender

Jahresabschluss 2022



Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

AKTIVSEITE	Geschäftsjahr				Vorjahr ¹⁾	Vorjahr ²⁾
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Barreserve						
a) Kassenbestand			65.930.451,17		75.653	69.825
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			440.348.891,80		822.076	804.055
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	440.348.891,80				(822.076)	(804.055)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	506.279.342,97	0	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind						
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)	(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0	0
3. Forderungen an Kreditinstitute						
a) täglich fällig			173.795.456,72		1.287.383	1.231.161
b) andere Forderungen			1.409.120.986,76	1.582.916.443,48	460.832	432.186
4. Forderungen an Kunden				8.841.751.771,46	8.090.225	7.603.838
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	3.114.517.245,31				(3.163.995)	(2.793.693)
Kommunalkredite	195.001.149,06				(196.867)	(187.009)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
a) Geldmarktpapiere						
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)	(0)
ab) von anderen Emittenten		9.994.616,26	9.994.616,26		0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)	(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen						
ba) von öffentlichen Emittenten		236.405.572,70			217.062	205.759
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	233.260.815,97				(213.856)	(202.553)
bb) von anderen Emittenten		2.310.031.169,89	2.546.436.742,59		2.188.474	2.169.305
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.444.202.230,02				(1.309.679)	(1.294.206)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	2.556.431.358,85	0	0
Nennbetrag	0,00				(0)	(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				1.221.239.384,48	1.119.778	1.083.681
6a. Handelsbestand				576.943,43	140	140
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften						
a) Beteiligungen			296.555.770,41		296.240	285.870
darunter: an Kreditinstituten	46.719.722,33				(46.720)	(46.540)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)	(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)	(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			6.356.007,24	302.911.777,65	6.351	6.306
darunter: bei Kreditgenossenschaften	5.924.660,00				(5.925)	(5.904)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)	(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)	(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				250.414.921,76	250.245	242.508
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)	(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)	(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)	(0)
9. Treuhandvermögen				20.980.991,06	22.629	18.582
darunter: Treuhandkredite	20.935.132,01				(22.578)	(18.531)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0	0
11. Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.550.404,21		647	647
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0	0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	1.550.404,21	0	0
12. Sachanlagen				250.978.595,53	230.020	184.144
13. Sonstige Vermögensgegenstände				34.402.723,60	33.485	30.002
14. Rechnungsabgrenzungsposten				1.603.010,43	1.178	1.156
Summe der Aktiva				15.572.037.668,91	15.102.418	14.369.165

PASSIVSEITE	Geschäftsjahr				Vorjahr ¹⁾	Vorjahr ²⁾
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
a) täglich fällig			6.369.107,63		7.324	7.323
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			922.692.264,32	929.061.371,95	1.058.821	1.005.602
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a) Spareinlagen						
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		2.283.452.324,79			2.367.995	2.248.441
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		13.577.587,82	2.297.029.912,61		16.483	16.299
b) andere Verbindlichkeiten						
ba) täglich fällig		9.935.168.373,43			9.679.338	9.243.583
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		503.375.343,62	10.438.543.717,05	12.735.573.629,66	151.274	147.553
3. Verbriefte Verbindlichkeiten						
a) begebene Schuldverschreibungen			39.817.508,09		8.237	8.237
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	39.817.508,09	0	0
darunter:						
Geldmarktpapiere	0,00				(0)	(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)	(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				20.980.991,06	22.629	18.582
darunter: Treuhandkredite	20.935.132,01			(22.578)	(18.531)	
5. Sonstige Verbindlichkeiten				9.904.744,79	10.588	8.564
6. Rechnungsabgrenzungsposten				3.734.845,53	3.844	3.818
6a. Passive latente Steuern				0,00	0	0
7. Rückstellungen						
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			82.954.129,00		85.042	82.517
b) Steuerrückstellungen			5.688.833,57		3.608	3.585
c) andere Rückstellungen			35.899.164,39	124.542.126,96	34.739	31.174
8. [gestrichen]				0,00	0	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				180.400,00	180	180
10. Genusssrechtskapital				0,00	0	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)	(0)	
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				987.200.000,00	932.800	876.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	61.000,00			(61)	(61)	
12. Eigenkapital						
a) Gezeichnetes Kapital			105.371.774,48		109.363	97.668
b) Kapitalrücklage			479.591,78		480	480
c) Ergebnisrücklagen						
ca) gesetzliche Rücklage		278.679.505,07			274.680	257.180
cb) andere Ergebnisrücklagen		323.120.778,39	601.800.283,46		318.871	297.771
d) Bilanzgewinn			13.390.401,15	721.042.050,87	16.122	14.608
Summe der Passiva				15.572.037.668,91	15.102.418	14.369.165
1. Eventualverbindlichkeiten						
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		117.275.637,67			104.634	61.795
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	117.275.637,67		0	0
2. Andere Verpflichtungen						
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0	0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0	0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		884.113.476,98	884.113.476,98		971.484	913.579
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)	(0)

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

	Geschäftsjahr				Vorjahr ¹⁾	Vorjahr ²⁾
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinserträge aus						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		171.482.358,16			165.366	154.079
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		15.522.993,74	187.005.351,90		13.637	13.207
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	2.304.063,76				(2.783)	(2.975)
2. Zinsaufwendungen			1.044.837,93	185.960.513,97	2.170	1.192
darunter: erhaltene negative Zinsen	8.951.926,49				(9.935)	(10.196)
3. Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			13.040.019,58		13.794	12.920
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			8.538.460,23		11.888	11.534
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			6.100.000,00	27.678.479,81	1.808	1.808
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				3.914.051,59	7.545	7.545
5. Provisionserträge			93.134.613,74		94.822	88.235
6. Provisionsaufwendungen			6.303.595,66	86.831.018,08	6.722	6.151
7. Nettoaufwand des Handelsbestands				13.660,65	13	13
8. Sonstige betriebliche Erträge				15.727.216,39	24.954	18.587
9. [gestrichen]				0,00	0	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter		90.638.293,95			88.622	82.516
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		18.628.997,67	109.267.291,62		22.835	20.998
darunter: für Altersversorgung	3.504.758,73				(7.566)	(6.725)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			82.912.816,14	192.180.107,76	75.113	70.357
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				12.358.546,86	13.319	12.030
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				5.406.454,76	21.983	20.744
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		1.328	1.328
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			22.684.441,20	22.684.441,20	832	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			31.735.845,72		657	657
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-31.735.845,72	290	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				308.235,50	0	0
18. [gestrichen]				0,00	0	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				100.792.869,79	102.174	91.930
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0	0
21. Außerordentliche Aufwendungen			743.461,00		743	743
22. Außerordentliches Ergebnis				-743.461,00	(-743)	(-743)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			28.642.821,93		32.132	30.213
darunter: latente Steuern	0,00				(0)	(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			3.827.003,21	32.469.825,14	1.153	1.112
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				54.400.000,00	52.110	45.310
25. Jahresüberschuss				13.179.583,65	16.036	14.551
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				210.817,50	86	57
				13.390.401,15	16.122	14.608
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen						
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0	0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		0,00	0,00		0	0
				13.390.401,15	16.122	14.608
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen						
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00			0	0
b) in andere Ergebnisrücklagen		0,00	0,00		0	0
29. Bilanzgewinn				13.390.401,15	16.122	14.608

Anhang

A. Allgemeine Angaben

- Die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG mit Sitz in Frankfurt am Main ist beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Genossenschaftsregisternummer 630 eingetragen.
- Der Jahresabschluss der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.
- Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wird die folgende im Jahresabschluss 2010 angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt: Ansammlung der Pensionsrückstellungen nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB.
- Die im Rahmen der Verschmelzung mit der Rüsselsheimer Volksbank eG übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 24 UmwG mit den Buchwerten aus der Schlussbilanz der Rüsselsheimer Volksbank eG (übertragender Rechtsträger) fortgeführt.
- Bei den mit Fußnote 1) angegebenen Vorjahreszahlen handelt es sich in der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung um die sich aus der Verschmelzung mit der Rüsselsheimer Volksbank eG ergebenden vergleichbaren Vorjahreswerte. In einer weiteren Spalte, bezeichnet mit Fußnote 2, werden in der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung ergänzend die Vorjahreszahlen nur des übernehmenden Rechtsträgers, der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG, gezeigt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der § 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§ 340 ff. HGB).
- **Barreserve**
Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.
- **Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden**
Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurden. Diese Unterschiedsbeträge wurden planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.
Anteilige Zinsen, deren Fälligkeiten nach dem Bilanzstichtag liegen, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.
Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen erfolgte zum 31. Dezember 2022 für das Kundenkreditgeschäft in Höhe des erwarteten Verlustes über einen Betrachtungshorizont von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien. Die Berechnung des erwarteten Verlustes erfolgte für alle unter der Bilanzposition Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäfte unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit sowie erstmals einer Verlustschätzung/Verlustquote (LGD-Modell) bei Ausfall, die u. a. Wiedergesundungen, Einbringungen und Verwertungskosten beinhaltet. Der für zwölf Monate erwartete Verlust für Schulscheindarlehen und Forderungen an Kreditinstitute basiert auf einem barwertigen Risikomodell unter Berücksichtigung von Spread- und Migrationsrisiken. Für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher und widerruflicher Kreditzusagen) erfolgte die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.
Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.
- **Wertpapiere**
Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Da die Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, werden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.
Die Wertpapiere im Anlagevermögen wurden grundsätzlich nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Anschaffungskosten über pari werden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlöschungskurs abgeschrieben. Einzelne Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.
- **Wertpapierleihegeschäfte**
Am Bilanzstichtag bestanden keine Wertpapierleihegeschäfte. Im Vorjahr betrug der Bilanzwert der verliehenen Wertpapiere TEUR 68.680.
- **Finanzinstrumente des Handelsbestands**
Finanzinstrumente des Handelsbestands wurden gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Marktpreis.
Die institutsinternen festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden nicht geändert.

■ **Derivative Finanzinstrumente**

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung erfolgte auch bei strukturierten Finanzinstrumenten, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf einem aktiven Markt bewertet wurden, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat neben dem Zinsrisiko und dem Bonitätsrisiko des Emittenten weiteren Risiken (Bonitätsrisiko eines Dritten) unterlagen.

■ **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs**

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate wurden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wäre eine Drohverlustrückstellung zu bilden. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2022 war keine Rückstellung zu bilden.

■ **Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

■ **Treuhandvermögen**

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte bei den Forderungen zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert sowie bei den Wertpapieren zu den Jahresschlusskursen.

■ **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen. Die im Berichtsjahr angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Andere Anlagegüter hat die Bank im Berichtsjahr handelsrechtlich aktiviert und zum Jahresende in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250 bis zu EUR 800 betrugen.

■ **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

■ **Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten bzw. dem höheren Ausgabebetrag von Forderungen wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit verteilt.

■ **Aktive latente Steuern**

Latente Steuern wurden nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnete sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Die aktiven latenten Steuern beruhen auf Differenzen zwischen handelsrechtlichem und steuerrechtlichem Wertansatz und ergaben sich im Wesentlichen aus den Bilanzposten Aktiva 4 „Forderungen an Kunden“ sowie Passiva 7 „Rückstellungen“. Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 30,25 % zugrunde gelegt.

■ **Verbindlichkeiten**

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

■ **Treuhandverbindlichkeiten**

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt bzw. zu den Wertpapier-Jahresschlusskursen.

■ **Passiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagioträge und Entgelte enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

■ **Rückstellungen**

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Im Geschäftsjahr wurden in einem Umfang von EUR 6.927.385 Pensionsverpflichtungen aus laufenden Pensionen auf einen Pensionsfonds ausgelagert. Die Berechnung des Einlösungsbetrages erfolgte dabei auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2005 G“ unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,00 % und einer Rentendynamik von 1,00 %. Zusätzlich wurde ein Aufschlag von 2,50 % zum Ausgleich von Unsicherheitsfaktoren berücksichtigt. Der Erfüllungsbetrag der auf den Pensionsfonds ausgelagerten Leistungen wird zum Bilanzstichtag mit dem Fondsvermögen verglichen, um einen eventuellen Fehlbetrag zu ermitteln. Zum Jahresende bestand kein Fehlbetrag, weshalb keine Rückstellung zu bilden war.

Den verbliebenen Pensionsrückstellungen sowie den Rückstellungen für Altersteilzeit lagen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften sowie Altersteilzeitrückstellungen wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.

Es wurden langfristige Lohn- und Gehaltstrends sowie bei den verbliebenen Pensionsrückstellungen zusätzlich eine Rentendynamik berücksichtigt. Die zugrunde gelegten Lohn- und Gehaltssteigerungen orientierten sich dabei an den tatsächlichen Tarifabschlüssen bzw., wenn diese nicht vorlagen, an lang-

fristigen Schätzungen. Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % und bei den verbliebenen Pensionsrückstellungen eine Rentendynamik in Höhe von 2,20 % zugrunde gelegt. Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren von 1,79 % sowie der für die Abzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeit angewendete durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren von 1,45 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Diese beruhen jeweils auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren betrug EUR 5.994.624. Zusätzlicher Rückstellungsbedarf für laufende Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen, der aus der geänderten Bewertung aufgrund BilMoG resultiert, wurde in Höhe von EUR 1.486.924 zulässigerweise noch nicht gebildet; dieser wird spätestens bis zum 31. Dezember 2024 angesammelt. Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,45 % abgezinst. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen. Dies beinhaltet auch ausreichende Rückstellungen im Hinblick auf die Allgemeinverfügung der BaFin bezüglich Zinsanpassungsklauseln bei Prämiensparverträgen. Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Die erstmalige Einbuchung erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode). Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

■ Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem EZB-Referenzkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt. Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt. Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen. Fremdwährungsposten, die nicht besonders gedeckt sind, bestanden zum Bilanzstichtag nicht. Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Für die besonders gedeckten Geschäfte erfolgte ein Nettoausweis in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

■ Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht. Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben. Negative Zinsen aus Zins-Swaps wurden nicht in die Darunter-Vermerke einbezogen. Die Zinszahlungsströme wurden unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise saldiert und je nach Ergebnis als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand ausgewiesen.

■ Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2022

Anschaffungs-/ Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres		Zugänge (a) Zuschreibungen (b) Verschmelzung (c)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
		im Geschäftsjahr		
	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagegewerte				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerb- liche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.914.189	1.498.616 (a) 0 (b) 359.681 (c)	0 (a) 1.345.464 (b)	5.427.022
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	284.162.588	28.560.425 (a) 0 (b) 62.034.909 (c)	0 (a) 1.591.224 (b)	373.166.698
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	55.386.222	5.557.467 (a) 0 (b) 7.976.538 (c)	0 (a) 4.700.849 (b)	64.219.378
Summe a	344.462.999	35.616.508 (a) 0 (b) 70.371.128 (c)	0 (a) 7.637.537 (b)	442.813.098

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit					
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b) Verschmelzung (c)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.266.986	589.467 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 359.681 (c)	0 (a) 1.339.516 (b)	3.876.618	1.550.404
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	111.144.593	7.206.472 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 16.745.516 (c)	0 (a) 365.543 (b)	134.731.037	238.435.661
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	44.260.032	4.562.608 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 7.389.859 (c)	0 (a) 4.536.057 (b)	51.676.443	12.542.935
Summe a	159.671.611	12.358.547 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 24.495.056 (c)	0 (a) 6.241.116 (b)	190.284.098	252.529.000

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.550.900.513	870.991.178	3.421.891.691
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	292.176.754	10.735.024	302.911.778
Anteile an verbundenen Unternehmen	242.507.880	7.907.042	250.414.922
Summe b	3.085.585.147	889.633.244	3.975.218.391
Summe a und b	3.430.048.146		4.227.747.391

Aus der Verschmelzung mit der Rüsselsheimer Volksbank eG wurden Grundstücke und Gebäude in Höhe von EUR 45.289.393 und die Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 586.679 zu Buchwerten übernommen. Wertpapiere des Anlagevermögens wurden in Höhe von EUR 66.371.970, Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften in Höhe von EUR 10.414.725 und Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 7.737.041 ebenfalls zu Buchwerten übertragen.

Die Veränderungen bei den Wertpapieren des Anlagevermögens resultierten hauptsächlich aus Wertpapierkäufen sowie vorgenommenen Umwidmungen bislang der Liquiditätsreserve zugeordneter Wertpapiere. Bei den Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie den Anteilen an verbundenen Unternehmen resultierten die Veränderungen im Wesentlichen aus der Verschmelzung mit der Rüsselsheimer Volksbank eG.

D. Erläuterungen zur Bilanz

■ Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 1.546.249.703 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten. Von den Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank dient ein Volumen von EUR 8.950.000 der Besicherung von Derivatepositionen.

■ Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 110.518.446 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Bundesbank wurden Kundenforderungen (Schuldscheindarlehen) mit einem Gesamtbetrag von EUR 277.500.000 abgetreten.

■ Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 450.151.721 fällig.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 593.900.000 wurden der Deutschen Bundesbank als Sicherheit verpfändet.

■ In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	2.556.431.359	2.380.199.909	176.231.450	2.171.181.462
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	29.960.580	3.534	29.957.045	0

Die nicht mit dem Niederstwert bewerteten Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB für marktpreisbezogene Wertveränderungen sind für die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere (A 5) unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind. Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 2.164.039.755, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 1.985.273.794. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB für marktpreisbezogene Wertveränderungen bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (A 6) sind in Höhe von EUR 26.471.390 vorgenommen worden. Für die verbliebene Differenz zum Buchwert konnten Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB unterbleiben, da aufgrund der einwandfreien Bonitätsstruktur der im Sondervermögen enthaltenen Wertpapiere und der Ertragsprognose nicht von einer dauernden Wertminderung ausgegangen wird. Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 1.170.284.221, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 1.104.170.353.

■ Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an					
	verbundene Unternehmen			Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr ¹⁾ EUR	Vorjahr ²⁾ EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr ¹⁾ EUR	Vorjahr ²⁾ EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	0	1.560.631.546	1.714.702.198	1.633.480.176
Forderungen an Kunden (A 4)	3	0	0	1.074	1.501	1.501
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	0	338.840.091	339.630.371	335.935.236

■ Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
Langfristige Rendite- und Diversifikationsvorteile gegenüber einer direkten Wertpapieranlage unter Berücksichtigung der Portfolio-Strukturierung der Bank			
1. UIN-Fonds Nr. 723 (Renten/Aktien)	1.098.634.468	-66.069.752	11.584.459
2. FVB-Renten Plus Nachhaltig (Renten)	9.403.842	0	34.671

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen nicht.

Beim UIN-Fonds Nr. 723 wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von EUR 25.203.499 vorgenommen. Für die verbliebene

Differenz zum Buchwert konnten Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB unterbleiben, da aufgrund der einwandfreien Bonitätsstruktur der im Sondervermögen enthaltenen Wertpapiere und der Ertragsprognose nicht von einer dauernden Wertminderung ausgegangen wird.

■ Handelsbestand

Der Bilanzposten „Handelsbestand“ (A 6a) gliedert sich wie folgt:

	Beizulegender Zeitwert		
	Geschäftsjahr	Vorjahr ¹⁾	Vorjahr ²⁾
	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	576.943	139.951	139.951

■ Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2022 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH, Obertshausen	100,00	2022	515	2022	0
b) Immobilien Gesellschaft mbH der Frankfurter Volksbank Rhein/Main, Obertshausen	100,00	2022	805	2022	0
c) LifeCredit - Die Kreditvermittler GmbH, Frankfurt am Main	100,00	2022	325	2022	0
d) Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	2022	205.206	2022	5.549
e) WG Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,00	2022	849	2022	52
f) Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs GmbH & Co. Objekt City KG, Frankfurt am Main	100,00	2022	42.347	2022	309
g) DZ 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	11,69	2021	992.482	2021	19.609
h) GBK 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Kassel	10,23	2021	425.654	2021	14.601
i) GBK Holding GmbH & Co. KG, Kassel	7,23	2021	462.484	2021	19.643
j) DZ Holding GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	2,69	2021	988.773	2021	25.690
k) Beteiligungs-Aktiengesellschaft der bayerischen Volksbanken, Pöcking	0,45	2021	237.273	2021	12.788
l) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,31	2021	10.616.000	2021	359.000
m) Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries	0,28	2021	879.428	2021	54.032

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Mit den unter Buchstaben a) bis f) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Diese werden in den Konzernabschluss einbezogen. Auf einen Einbezug der übrigen Unternehmen in den Konzernabschluss konnte aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) verzichtet werden.

Mit den unter Buchstaben a) bis c) aufgeführten Gesellschaften sind Ergebnisabführungsverträge geschlossen.

■ Treuhandvermögen

Im Bilanzposten „Treuhandvermögen“ (A 9) sind im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung gehaltene Vermögensgegenstände ausgewiesen, die wie folgt aufzuzugliedern sind:

- Forderungen an Kunden EUR 20.935.132,
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere EUR 45.859.

■ Sachanlagen

Im Bilanzposten „Sachanlagen“ (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 140.057.543 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 12.542.935 enthalten.

■ Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2022
	EUR
Forderungen aus ausstehenden Provisionen	14.909.185
Ansprüche gegenüber Tochtergesellschaften	10.200.338

■ Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 520.144 (Vorjahr EUR 4.441²⁾) enthalten.

Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 240.597 (Vorjahr EUR 353.290²⁾).

■ Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten	Geschäftsjahr	Vorjahr ¹⁾	Vorjahr ²⁾
	EUR	EUR	EUR
A 4	1.339.366	1.568.339	1.568.339
A 5	51.502.981	41.344.890	37.649.755

■ Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 80.161.770 enthalten.

■ Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	540.524.432	535.876.524	280.500.000	33.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	236.873.475	511.372.274	2.123.071.917	5.857.597.037

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

■ Restlaufzeitenspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungs- frist (P 1b)	12.052.008	236.043.177	437.055.682	236.933.482
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	14.139	8.739.137	4.824.312	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	277.407.932	138.718.285	83.622.870	2.815.980

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

■ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 418.508.256 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

■ Begebene Schuldverschreibungen

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3) werden bis auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 335.302 fällig.

■ Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ (P 4) sind im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung gehaltene Schulden ausgewiesen, die wie folgt aufzu-gliedern sind:

- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten EUR 20.935.132,
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden EUR 45.859.

■ Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 1.669.923 (Vorjahr EUR 1.648.723¹⁾ bzw. EUR 1.642.230²⁾ enthalten.

■ Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 9.020 an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

EUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
51.710	5,00	13. Mai 2023
55.020	5,00	20. Mai 2023

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich. Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen nicht die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen fünf und elf Monaten. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit einem Zinssatz von 5,00 % ausgestattet.

■ Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber					
	verbundenen Unternehmen			Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr ¹⁾ EUR	Vorjahr ²⁾ EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr ¹⁾ EUR	Vorjahr ²⁾ EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	0	418.508.256	452.670.540	409.450.575
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	47.884.905	40.289.697	40.128.993	650.486	568.311	519.937
verbrieftete Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	0	5.125.082	5.125.082	5.125.082

■ Eigenkapital

Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	EUR
a) der verbleibenden Mitglieder	102.129.319
b) der ausscheidenden Mitglieder	3.234.106
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	8.350
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 14.026

Die Kapital- und Ergebnisrücklagen (P 12b und c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage	gesetzliche Rücklage	andere Ergebnisrücklagen
	EUR	EUR	EUR
Stand 01.01.2022	479.592	257.179.505	297.770.778
Zugang aus Verschmelzung	0	17.500.000	21.100.000
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	0	4.000.000	4.250.000
Stand 31.12.2022	479.592	278.679.505	323.120.778

■ Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Zusätzlich wurden Pauschalrückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und offene Zusagen gebildet. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden bzw. Referenzschuldner beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

■ Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	895.174.540
Posten außerhalb der Bilanz	
Verbindlichkeiten aus Derivaten	8.950.000

■ Fremdwährungsposten

In den Schulden einschließlich Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 68.090.028 enthalten.

■ Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte zins-, währungs- und indexbezogene Geschäfte in folgenden Geschäftsarten:

Geschäfte mit Zinsrisiko

- Zins-Swaps (ausschließlich zur Zinsbuchsteuerung)
- Zins-Futures (ausschließlich als Ausführungsgeschäfte für Kunden)

Geschäfte mit Währungsrisiko

- Devisentermingeschäfte (als Ausführungsgeschäfte für Kunden und zur Deckung von Währungsrisiken)

- Zins-/Währungs-Swaps (zur Zinsbuchsteuerung bzw. zur Deckung von Währungsrisiken)

Geschäfte mit sonstigem Preisrisiko

- Index-Futures (ausschließlich als Ausführungsgeschäfte für Kunden)

In der nachfolgenden Tabelle sind die Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden inklusive rechnerisch angefallener Zinsen angegeben („dirty prices“).

(Angaben in TEUR)	Nominalbetrag Restlaufzeit				beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swaps (gleiche Währung)	13.700	8.000	0	21.700	-684	0
Börsengehandelte Produkte						
- Zins-Futures	422.179	0	0	422.179	-6.404	6.404
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	12.286	0	0	12.286	-92	136
- Zins-/Währungs-Swaps	0	8.579	0	8.579	-885	0
Aktien-/indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Index-Futures	2.057	0	0	2.057	-42	42

Darüber hinaus bestehen strukturierte Finanzinstrumente. Sie beinhalten neben dem Basisinstrument noch ein Kündigungsrecht des Schuldners, Bonitätsrisiken Dritter oder Zinsunter-/obergrenzen.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zins-Swap- und Zins-/Währungs-Swap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag. Bei Devisentermingeschäften sowie Futures wurden die Marktpreise bzw. Wiedereindeckungsbeträge herangezogen. Bei der Ermittlung des Marktpreises und der Wiedereindeckungsbeträge wurden Optionspreismodelle (u. a. Black-Scholes-Modell) sowie sonstige Bewertungsmodelle und -methoden mit aktuellen Marktpreisparametern zugrunde gelegt.

Bei den Zins-Swaps, die negative beizulegende Zeitwerte aufweisen, waren Drohverlustrückstellungen nicht zu bilden, da sie zur Absicherung gegen das allgemeine Zinsänderungsrisiko abgeschlossen und in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs einbezogen sind.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

■ Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

Die in den Zinsaufwendungen (GuV 2) enthaltenen negativen Zinsen resultieren aus erhaltenen Verwarentgelten aus Kundeneinlagen sowie erhaltenen Zinsen aus dem GLRG-Geschäft mit der Deutschen Bundesbank.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 7.493 (Vorjahr EUR 16.455²⁾) vermindert.

■ Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Vermögensverwaltung und die Vermittlung von Wertpapieren, Bausparverträgen, Versicherungen und Krediten, nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

■ Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge (GuV 8) betreffen mit EUR 9.031.473 Miet- und Pachterträge und mit EUR 1.499.600 Erträge aus der Währungsumrechnung.

■ Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV 12) betreffen mit EUR 3.054.758 Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und mit EUR 618.433 Aufwendungen aus Verpflegungszuschüssen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

■ Außerordentliches Ergebnis

Aufwendungen aus der ratierlichen Ansammlung des Unterdeckungsbetrags zu den gemäß BilMoG neu bewerteten Pensionsrückstellungen fielen in Höhe von EUR 743.461 (Vorjahr EUR 743.461³⁾) an und wurden in den außerordentlichen Aufwendungen (GuV 21) ausgewiesen.

F. Sonstige Angaben

■ Vorstand und Aufsichtsrat

An die Mitglieder des Vorstandes wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 3.412.292.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betrugen EUR 709.958.

Die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene erhielten EUR 397.278, die vollständig auf ehemalige Vorstandsmitglieder der Fusionsbanken bzw. deren Hinterbliebene entfallen.

Im Berichtsjahr wurden Pensionsverpflichtungen für ein früheres Mitglied des Vorstandes der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG an einen Pensionsfonds ausgelagert. Auf die Angabe der an den Pensionsfonds geleisteten Einmalzahlung wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 3.432.495, die vollständig auf ehemalige Vorstandsmitglieder der Fusionsbanken entfallen.

Die Forderungen und eingegangenen Haftungsverhältnisse betrugen für Mitglieder des Vorstandes EUR 18.630 und für Mitglieder des Aufsichtsrates EUR 22.444.346.

■ Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 5.994.624, welchem ausreichende frei verfügbare Rücklagen gegenüberstehen.

■ Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, betreffen in Höhe von EUR 31.237.988 Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund).

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG hat eine Patronatserklärung gegenüber der Tochtergesellschaft GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH abgegeben. Darüber hinaus haftet die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG gesamtschuldnerisch für alle von der GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH eingegangenen Verbindlichkeiten.

Bei der Freizeitcenter Darmstadt GbR, Darmstadt, ist die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG unbeschränkt haftender Gesellschafter.

■ Personalstatistik

Die Zahl der 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	48	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	891	441
Gewerbliche Mitarbeiter	0	12
	939	453

Außerdem wurden durchschnittlich 43 Auszubildende beschäftigt.

■ Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2022	245.697	1.891.159	94.557.950
Veränderung aus geänderter Haftsumme	2022			-175.400
Zugang aus Verschmelzung	2022	17.952	224.028	11.376.800
Zugang	2022	398	8.463	423.150
Abgang	2022	9.456	80.794	4.039.700
Ende	2022	254.591	2.042.856	102.142.800

Mit Satzungsänderung vom 20. April 2021 wurde die Nachschusspflicht der Mitglieder zum 1. Januar 2022 ausgeschlossen (eingetragen im Genossenschaftsregister am 19. Mai 2021). Die Änderung wurde durch das Registergericht Frankfurt am Main bekannt gemacht, die 6-Monatsfrist gemäß § 22 GenG ist noch nicht abgelaufen.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	7.575.565
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	7.584.850
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	50

■ Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Das vom Prüfungsverband für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar schlüsselt sich in folgende Honorare auf:

Abschlussprüfungsleistungen	EUR	668.011
Andere Bestätigungsleistungen	EUR	145.558
Steuerberatungsleistungen	EUR	56.793
Sonstige Leistungen	EUR	13.550

■ Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Wilhelm-Haas-Platz
63263 Neu-Isenburg

■ Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Mitglieder des Vorstandes

Eva Wunsch-Weber (Vorsitzende)	Unternehmenssteuerung, Grundsatzfragen/Nachhaltigkeit, Marketing/Kommunikation, Revision, Geldwäscheprävention/Compliance/Recht, Tochtergesellschaften
Michael Mengler (Co-Vorsitzender)	Unternehmenssteuerung (Risiko-Controlling), Personal, Kunden- und Filialbetreuung (ohne Kreditgeschäft), Tochtergesellschaften
Ulrich Hilbert	Betrieb, Unternehmenssteuerung (Wertpapieradministration Depot B), Finanzierung von Projekten und Entwicklungen, Kunden- und Filialbetreuung, FinanzPunkte, Datenschutz
Ralf Pakosch	Kredit, Vertrieb, digitales Kundenmanagement, Kunden- und Filialbetreuung (ohne Kreditgeschäft), Tochtergesellschaften
Josef Paul , seit 16. August 2022	Kunden- und Filialbetreuung
Harald Stroh , bis 31. August 2022	Handel/Treasury, Wertpapierfachzentren, Vermögensverwaltung, Kunden- und Filialbetreuung, Datenschutz
Sascha Winkel , seit 1. September 2022	Handel/Treasury, Wertpapierfachzentren, Vermögensverwaltung, Kunden- und Filialbetreuung (ausschließlich Kreditgeschäft)

Mitglieder des Aufsichtsrates

Hans-Dieter Hillmoth

Vorsitzender
Geschäftsführer und Programmdirektor der
Radio/Tele FFH GmbH & Co. Betriebs-KG i. R.,
Bad Vilbel

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Hans-Peter Biffar

stellvertretender Vorsitzender
Unternehmensberater,
Schollbrunn

Dr. jur. Winfried Rohloff

stellvertretender Vorsitzender
Rechtsanwalt und Notar,
Weilmünster

Hella Reußwig *

Schriftführerin
Bankangestellte der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG,
Filialdirektorin

Dipl.-Kffr. Iris Abraham

Wirtschaftsprüferin,
Weiterstadt

Thorsten Bartsch *

Leiter der Ausbildungsgemeinschaft
Frankfurter Volksbanken GbR

Dipl.-Ing. Bernd Becker

Architekt,
Obertshausen

Dipl.-Kfm. Dr. Volker Breid

Geschäftsführer der Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH
und der Frankfurter Societät GmbH,
Frankfurt am Main

Karla Buchholz

bis 19. Mai 2022
selbstständige Unternehmensberaterin,
Kelkheim (Taunus)

Serdar Daldaban *

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG

Benjamin Eibelshäuser *

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG,
Handlungsbevollmächtigter

Kai-Uwe Engel *

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG,
Handlungsbevollmächtigter

Konrad R. Fleckenstein

Steuerberater,
Niedernberg

Achim Franke *

seit 10. November 2022
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG

Uwe Gotta

seit 16. August 2022
Steuerberater,
Rüsselsheim

Michael Günther

geschäftsführender Gesellschafter des
Autohauses Günther & Schmitt GmbH,
Flörsheim am Main

Matthias Hahn

seit 16. August 2022
Geschäftsführer der Stella Experience GmbH,
Trebun

Norbert Hartnagel *

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG

Elke Kimpel

Unternehmerin,
Hainburg

Peter Knapp

Geschäftsführer der CloudHQ Germany GmbH,
Offenbach am Main

Pia Koschara *

Bankangestellte der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG

Dipl.-Volksw. und Dipl.-Kfm. Götz Müller

Inhaber der Anlagenbau Müller
Kelkheim e. Kfm.,
Kelkheim (Taunus),
geschäftsführender Gesellschafter der Peters Plastic GmbH,
Kelkheim (Taunus)

Peter Andreas Müller

Rechtsanwalt und Notar,
Frankfurt am Main

Thomas Nüchter *

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG

Harald Osterhagen

geschäftsführender Gesellschafter der OVS Vermögensverwaltung GmbH,
Kriftel

Thomas Reichert

Geschäftsführer der Haxen-Reichert
Metzgerei-, Gaststätten- und Partyservice Betriebsgesellschaft mbH,
Frankfurt am Main

Dipl.-Volksw. Norbert Rink

geschäftsführender Gesellschafter der IC NEO GmbH,
Rödermark

Ralph Ritter

Technischer Betriebsleiter,
Alzenau

Rolf Schulze

Unternehmensberater,
Weiterstadt

Ingeborg Seibert *

Bankangestellte der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG i. R.

Oliver Sixel

seit 16. August 2022
Geschäftsführer und Gesellschafter der Sixel Garten- und Landschaftsbau
GmbH & Co. KG,
Rüsselsheim

Eduard Tomaszewski

vereidigter Buchprüfer und Steuerberater,
Schaaheim

Andreas Trendel *

seit 10. November 2022
Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG

Julia Unkel

Rechtsanwältin,
Oberursel (Taunus)

Dennis Völker *

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG,
Handlungsbevollmächtigter

Günter Walch

bis 19. Mai 2022
Betriebs- und Marktwirt,
Hofheim am Taunus

Bernd Weidmann

seit 16. August 2022
Geschäftsführer der Treber & Weidmann Verwaltungsgesellschaft mbH,
Rüsselsheim

Andreas Wirz

Rechtsanwalt und Mediator,
Frankfurt am Main

Manuela Zoller *

Bankangestellte der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG

Patricia zu Erbach-Schönberg

seit 16. August 2022
geschäftsführende Gesellschafterin der Auto Jacob GmbH,
Rüsselsheim

* von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank gewählt

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

Im Aufsichtsgremium folgender großer Kapitalgesellschaft nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	Anzahl der Mandate
TeamBank AG, Nürnberg	1

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 13.179.583,65 unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 210.817,50 und damit einem Bilanzgewinn von EUR 13.390.401,15 wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 6,00 %	6.323.853,71
Zuführung zur Hinterbliebenen-Unterstützungskasse	3.500,00
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	3.500.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	3.500.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	63.047,44
	13.390.401,15

Frankfurt am Main, 16. Februar 2023

Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG

Der Vorstand

Wunsch-Weber Mengler

Hilbert Pakosch Paul Winkel

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 wurden vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk am 21. März 2023 versehen.

Die Offenlegung wird nach Feststellung durch die Vertreterversammlung im Unternehmensregister erfolgen.

Konzernlagebericht 2022



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 des Konzerns Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Konzernunternehmen und Tätigkeitsschwerpunkte
(Grundlagen des Konzerns)
- B. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- C. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 1. Rahmenbedingungen
 2. Finanzielle Leistungsindikatoren
 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- D. Risiko- und Chancenbericht
- E. Prognosebericht
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

A. Konzernunternehmen und Tätigkeitsschwerpunkte (Grundlagen des Konzerns)

Der Konzern Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG umfasst zum Geschäftsjahresende 2022 neben der Bank dreizehn Tochterunternehmen. Ziel und Strategie des Konzerns ist es, die Diversifikation der Ertragslage durch zusätzliche Geschäftsfelder, z. B. Direktinvestitionen in Immobilien sowie die Vermittlung von Immobilien und Krediten, zu erreichen, um hierdurch einen positiven Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG zu leisten.

Die Beteiligungsverhältnisse sowie die Tätigkeitsschwerpunkte der in den Konzernabschluss im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

Unternehmen	Beteiligungsanteil	Tätigkeitsschwerpunkt
GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH	100 %	Vermittlung von Finanzprodukten
Immobilien Gesellschaft mbH der Frankfurter Volksbank Rhein/Main	100 %	Vermittlung von Immobilien
Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	100 %	Vermietung von Wohn- und Gewerbeimmobilien
WG Immo GmbH & Co. KG	100 %	Vermietung von technischen Einrichtungen
Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs GmbH & Co. Objekt City KG	100 %	Vermietung von Wohnimmobilien
Life Credit – Die Kreditvermittler GmbH	100 %	Kreditvermittlung

Weiterhin wurde für folgende Tochterunternehmen auf eine Konsolidierung gem. § 296 Abs. 2 HGB verzichtet und eine Einbeziehung im Rahmen der Anschaffungskostenmethode durchgeführt:

Unternehmen	Beteiligungsanteil
FVB Verwaltungsgesellschaft mbH	100 %
WG Immo Verwaltungs-GmbH	100 %
my VR GmbH i.L.	100 %
FVBI S.A.	100 %
Marktstraße Rüsselsheim GmbH & Co. Vermögensverwaltungs-KG	100 %
VOBA-IMMOBILIEN GmbH	100 %
IC Verwaltungsgesellschaft mbH	100 %

Die FVB Verwaltungsgesellschaft mbH ist Komplementär der Tochtergesellschaften Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG sowie Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs GmbH & Co. Objekt City KG. Die WG Immo Verwaltungs-GmbH ist Komplementär der WG Immo GmbH & Co. KG. Die VOBA-IMMOBILIEN GmbH ist Komplementär der Marktstraße Rüsselsheim GmbH & Co. Vermögensverwaltungs-KG und Alleingesellschafter der IC Verwaltungsgesellschaft mbH.

Die Tochtergesellschaften des Konzerns sind bei gegebener materieller Bedeutung finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch in die Konzernmutter Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG eingegliedert. Die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sind überwiegend Führungskräfte der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG. Gemessen am Bilanzvolumen des Konzerns nach Konsolidierung wird die Geschäftsentwicklung des Konzerns im Wesentlichen durch das Mutterunternehmen Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG geprägt.

B. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG als Mutterunternehmen ist ein Kreditinstitut in der Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft (eG). Der Geschäftszweck ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und Kunden. Der im Genossenschaftsgesetz verankerte Förderauftrag (§ 1 Abs. 1 GenG) ist in § 2 der Satzung der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG aufgeführt. Das Leistungsspektrum des Mutterunternehmens entspricht dem einer Universalbank. Das Mutterunternehmen nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Zu ihren Kunden zählen insbesondere Privatpersonen, Freiberufler, Handwerker, mittelständische Unternehmen und institutionelle Kunden.

Das Geschäftsgebiet der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG umfasst die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main und wird in zwölf Regionalmärkte gegliedert. Das Geschäftsstellennetz besteht aus 77 Geschäftsstellen sowie 72 SB-Filialen. Ferner werden gemeinsam mit der Taunus Sparkasse 26 FinanzPunkte betrieben. Ergänzend sind die Berater des Kundendialogcenters der Bank über Telefon und Internet erreichbar.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit werden folgende Zweigniederlassungen unterhalten:

- BVB Volksbank, Bad Vilbel
- Raiffeisenbank Maintal, Maintal
- Rüsselsheimer Volksbank, Rüsselsheim
- VR-Bank, Alzenau
- Vereinigte Volksbank Griesheim-Weiterstadt, Griesheim
- Vereinigte Volksbank Maingau VVB, Obertshausen
- Volksbank Griesheim, Frankfurt am Main
- Volksbank Höchst a. M., Frankfurt am Main
- Volksbank Raiffeisenbank Hanau, Hanau
- Volksbank Usinger Land, Usingen

Die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG ist als übernehmender Rechtsträger mit der Rüsselsheimer Volksbank eG verschmolzen. Die für die Verschmelzung notwendigen Beschlüsse wurden durch die Vertreterversammlung der Rüsselsheimer Volksbank eG am 7. April 2022 und die Vertreterversammlung der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG am 19. Mai 2022 gefasst. Die Eintragung der Verschmelzung im Genossenschaftsregister erfolgte am 16. August 2022 und wurde rückwirkend zum 1. Januar 2022 vollzogen.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Ein-

richtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist die Bank der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

C. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. RAHMENBEDINGUNGEN

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Das Jahr 2022 begann mit einer soliden Wirtschaftsentwicklung, da sich vor allem kontaktintensive Dienstleistungen vom pandemiebedingten Einbruch weiter erholten. Im Verlauf des Jahres schwächte sich die Konjunktur in Deutschland ab. Hauptverantwortlich dafür waren die wirtschaftlichen Belastungsfaktoren im Zuge des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine. So wirkten sich steigende Energie- und Rohstoffpreise, fortbestehende Lieferkettenstörungen und die hohe Unsicherheit über die weitere Gasversorgung negativ aus. Ferner belasteten ebenfalls der anhaltende Fachkräftemangel und die restriktive Corona-Politik Chinas, die sich in zeitweiligen Lockdowns in wichtigen Seehäfen und Metropolen Chinas widerspiegelte. Das preisbereinigte Wirtschaftswachstum nahm schwächer zu als im Vorjahr (+2,6 Prozent), verzeichnete jedoch trotz der diversen Belastungen einen Zuwachs von 1,9 Prozent.

Vor dem Hintergrund der weltwirtschaftlichen Belastungsfaktoren entwickelte sich der Außenhandel weniger dynamisch als im Vorjahreszeitraum. Die Exporte erreichten im Jahr 2022 eine Wachstumsrate in Höhe von 3,2 Prozent (Vorjahr: 9,7 Prozent), die Importe wuchsen um 6,7 Prozent (Vorjahr: 9,0 Prozent). Die Exporte waren durch Materialknappheiten, die Sanktionen aufgrund des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine und die schwache Weltkonjunktur belastet. Auf Seiten der Importe sorgten die Nachfrage nach Konsumgütern und Ausrüstungen für eine höhere Wachstumsquote, sodass der Außenhandel den Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um rechnerisch 1,3 Prozentpunkte verminderte.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte entwickelten sich auf Jahressicht solide und legten preisbereinigt um 4,6 Prozent zu. Dies entsprach einem Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt von 2,3 Prozentpunkten. Während nach Aufhebung der Infektionsschutzmaßnahmen die

Konsumbereitschaft für Gastgewerbe, Freizeit und Kultur merklich anstieg, dämpfte im Jahresverlauf der Höhenflug der Inflation die Ausgabebereitschaft der Verbraucher. Die Konsumausgaben des Staates wuchsen 2022 um 1,1 Prozent und damit schwächer als im Vorjahr, das durch die pandemiebedingten Sonderaufwendungen geprägt war.

Das Investitionsklima war einer Vielzahl von Belastungen ausgesetzt. So dämpften die stark gestiegenen Preise, Personal- und Materialengpässe, gestiegene Finanzierungskosten und hohe wirtschaftliche Unsicherheiten die Investitionsbereitschaft. Die Investitionen in Fahrzeuge, Maschinen und andere Ausrüstungen wuchsen preisbereinigt um 2,5 Prozent. Hingegen sanken die Bauinvestitionen um 1,6 Prozent, da das leichte Wachstum bei öffentlichen Investitionen von einem stärkeren Rückgang beim Wohnungs- und Wirtschaftsbau überkompensiert wurde.

Im vergangenen Jahr ist das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit im Vergleich zum Vorjahr von 134,3 auf 101,6 Mrd. Euro gesunken. In Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt entsprach dies einer Defizitquote von 2,6 Prozent. Im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt dürfte die Bruttoverschuldung bei rund 67,0 Prozent gelegen haben. Die öffentlichen Finanzen wurden im vergangenen Jahr durch die Abfederung der hohen Energiekosten und fiskalische Maßnahmen zur Konjunkturstabilisierung belastet.

Der Arbeitsmarkt in Deutschland entwickelte sich 2022 positiv. Die Erwerbstätigenzahl erreichte mit 45,6 Millionen Menschen einen neuen Höchststand. Die Arbeitslosenzahl fiel im Jahresdurchschnitt um 0,2 Millionen auf 2,4 Millionen. Entsprechend ergab sich eine Arbeitslosenquote von 5,3 Prozent nach 5,7 Prozent im Vorjahr.

Das allgemeine Preisniveau, gemessen am Verbraucherpreisindex, stieg im vergangenen Jahr im Jahresdurchschnitt mit 7,9 Prozent so stark an wie zuletzt vor rund 70 Jahren. Die stärkste preistreibende Wirkung entfalteten die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine und der Lieferengpässe um 34,7 Prozent und 13,4 Prozent anstiegen. Im Oktober erreichte die Inflationsrate einen Jahreshöchststand von 10,4 Prozent. Eine temporäre Entlastung hinsichtlich der Preissteigerungen bewirkten die staatlichen Maßnahmen wie das 9-Euro-Ticket, der Tankrabbat und die einmalige Übernahme der Gas- und Wärmerechnungen im Dezember.

Finanzmärkte

Die Kapitalmärkte entwickelten sich im Jahr 2022 sehr volatil. Der Ausbruch des Russland-Ukraine-Kriegs, eine massive

Verteuerung der Energiepreise, hohe Inflationsraten und infolgedessen anhaltende Rezessionsrisiken belasteten die Investitionsbereitschaft der Investoren. Vor diesem Hintergrund verzeichneten sowohl Aktientitel als auch Rentenpapiere im Jahresverlauf deutliche Kursverluste. Ergänzend erlitten die Rentenmärkte aufgrund der Zinswende im zweiten Halbjahr prozentual zweistellige Kursverluste.

Der Russland-Ukraine-Krieg führte ab Ende Februar zu stark steigenden Energie- und Lebensmittelpreisen. Daneben waren die internationalen Lieferketten im Frühjahr aufgrund der COVID-19-Lockdowns in China weiterhin belastet. Folglich stiegen die Inflationsraten im Jahresverlauf weltweit deutlich an. Bis zum Herbst erreichte die Inflationsrate in der Eurozone rund 10,0 Prozent. Mit Blick auf die Inflationsbekämpfung haben eine Vielzahl von Notenbanken im Jahresverlauf ihre Leitzinsen angehoben. Die EZB erhöhte ihre Leitzinsen in mehreren Schritten bis zum Jahresende auf 2,5 Prozent, die US-Notenbank FED auf bis zu 4,5 Prozent. Aufgrund der Inflationsrisiken und der restriktiven Geldpolitik stiegen die Renditen von langlaufenden Staatsanleihen über das Jahr hinweg deutlich an. Bewegte sich die Rendite von 10-jährigen Bundesanleihen Ende 2021 noch im negativen Terrain, so notierte diese Ende 2022 bei 2,56 Prozent. Die Rendite von 10-jährigen US-Staatsanleihen erreichte zum Jahreschluss 3,83 Prozent.

Der deutsche Leitindex DAX verzeichnete in den ersten Wochen im Jahr 2022 hohe Verluste. Am 07. März 2022 erreichte der DAX einen Tiefststand bei 12.439 Punkten und damit einen zwischenzeitlichen Verlust von 21,7 Prozent seit Jahresbeginn. Auch wenn sich die Kursnotierungen in der Folge wieder erholten, war die Volatilität im weiteren Jahresverlauf hoch. Unterstützend auf die Aktienmärkte wirkten positive Quartalergebnisse von einigen Unternehmen, welche über den Erwartungen der Märkte waren, sowie die stetige Hoffnung auf sinkende Inflationsraten und ein damit verbundenes Ende der Zinserhöhungen der Zentralbanken. Dementgegen sorgten geopolitische Spannungen, anhaltende Rezessionsrisiken sowie die Gefahr einer Energieknappheit in Europa für stärkere Kursrücksetzer. Der DAX beendete das Jahr mit 13.924 Punkten. Dies entsprach einer Jahresperformance von rund -12,4 Prozent.

Der US-Dollar war 2022 mit Blick auf die globalen Unsicherheiten und des vergleichbar attraktiven Zinsniveaus in den USA als Währung sehr gefragt. Am 28. September 2022 erreichte der Euro gegenüber dem US-Dollar ein Jahrestief bei 0,95 US-Dollar/Euro. Insbesondere infolge des dynamischen Zinserhöhungszyklus der EZB konnte sich der Euro zum Jahresende wieder erholen und notierte per 31. Dezember 2022 bei 1,07 US-Dollar/Euro wiederum über der Parität.

Entwicklung des Bankensektors

Für die Banken in Deutschland war im Berichtszeitraum die Beeinträchtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung aufgrund der Auswirkungen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine eine zentrale Herausforderung. Die daraus resultierende Unsicherheit der Energieversorgung und Entwicklung der Verbraucherpreise hatten einen maßgeblichen Einfluss auf die Investitionstätigkeit der Unternehmen. Die Kreditrisiken könnten sich infolgedessen über das Jahr 2022 hinaus erhöhen.

Die Ertragslage der Banken wurde zudem maßgeblich durch die Änderung des geldpolitischen Kurses der Europäischen Zentralbank beeinflusst. Hohe Inflationsraten und gestiegene Inflationserwartungen führten ab dem 21. Juli 2022 zu schrittweisen Anpassungen des Zinsniveaus in Europa. Die rasche Zinswende wird voraussichtlich mittelfristig zu einer Verbesserung der Ertragslage im Bankensektor führen, wohingegen kurzfristig mit einem Rückgang der Zinsmargen für einen wesentlichen Anteil der Institute zu rechnen ist.

Neben der zügigen Zinswende bilden für die Banken auch die weitere Nutzung von Kostensenkungspotenzialen und Effizienzsteigerungen eine ertragsrelevante Problemstellung. Zudem bleibt die Entwicklung und Etablierung digitaler Kontaktmöglichkeiten zu Kunden sowie die damit verbundenen Investitionen in die Digitalisierung eine Herausforderung im deutschen Bankensektor. Unter Berücksichtigung des gesamtgesellschaftlichen Wandels zur stärkeren Berücksichtigung des Klimaschutzes entwickelten sich Klimarisiken und Investitionen unter Klimaerwägungen für Banken ebenfalls zu immer wichtigeren Themengebieten.

Die Entwicklung der regulatorischen Rahmenbedingungen für Kreditinstitute wurde im Geschäftsjahr unter anderem durch die Themengebiete Verbraucherschutz und Nachhaltigkeit geprägt. Die Deckelung von Provisionen bei Restkreditversicherungen und die weitreichende Ausstrahlungswirkung der BGH-Entscheidung zum AGB-Änderungsmechanismus waren zu berücksichtigen. Zudem führt die Taxonomie-Verordnung als einheitliches Klassifikationssystem zur Festlegung von nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten für CSR-berichtspflichtige Kreditinstitute zu erweiterten Offenlegungspflichten.

Immobilienmarkt

Der deutsche Immobilienmarkt wurde 2022 stark von konjunktureller Unsicherheit und der Zinswende an den Kapitalmärkten belastet. Die relative Attraktivität von Immobilienanlagen litt unter den deutlich gestiegenen Kapitalmarktzinsen.

Insofern sank die Investitionsbereitschaft und damit auch das Volumen der Immobilientransaktionen im Jahresverlauf deutlich. Das Gesamtvolumen der Transaktionen von Gewerbe- und Wohnimmobilien in Deutschland lag bei 66 Mrd. Euro und damit rund 41,0 Prozent unter dem hohen Niveau des Vorjahres. Die stärkste Nachfrage generierten Büroimmobilien. Das Segment der Wohnimmobilien wurde deutlich weniger favorisiert als im vorangegangenen Jahr.

Im Bereich der Büroimmobilien lag der Fokus der Investoren auf den nach Einwohnern sieben größten Städten in Deutschland. Aufgrund moderater Leerstände verblieb das Mietniveau in diesem Segment stabil. Die Nachfrage konzentrierte sich verstärkt auf moderne Bürogebäude mit zeitgemäßer Ausstattung.

Das Transaktionsvolumen bei Wohnimmobilien war infolge der abwartenden und risikoaversen Haltung potenzieller Investoren rückläufig. Hier gerieten hohe Bewertungen von Wohnobjekten angesichts gestiegener Finanzierungskosten deutlich in den Fokus. Zudem haben sich durch höhere Zinsen und Baukosten Projektentwicklungen massiv verteuert. Aufgrund dessen wurden viele Bauprojekte eingestellt, wobei zukünftig weiterhin mit einer wachsenden Nachfrage nach Wohnraum gerechnet wird.

Logistik- und Einzelhandelsimmobilien steigerten ihre relative Bedeutung am Immobilienmarkt in Deutschland. Als Folge der Strukturveränderungen im Einzel- und Onlinehandel werden von Investoren für Investitionen in Shopping-Centern und Fachmärkte weiterhin höhere Renditen erwartet. Die Nettoanfangsrenditen haben sich im Jahr 2022 segmentübergreifend gesteigert.

Geschäftsentwicklung der Kreditgenossenschaften

Die deutschen Genossenschaftsbanken konnten nach vorläufigen Zahlen des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) ihr Kreditgeschäft im Jahr 2022 wiederum deutlich ausbauen. Das Kreditgeschäft über alle Kundengruppen per 31.12.2022 weist im Vergleich zum Vorjahr ein Wachstum von rund 7,0 Prozent auf 758 Mrd. Euro auf. Im Segment der Privatkunden erhöhten sich die Kreditbestände um gut 6,0 Prozent auf 359 Mrd. Euro, während die Kredite an Firmenkunden einschließlich sonstiger Kunden um knapp 8,0 Prozent auf 399 Mrd. Euro gesteigert werden konnten.

Im Jahresverlauf waren rückläufige Finanzierungsanfragen zu beobachten, die durch die Inflation, hohe Energiepreise und eine unsichere gesamtwirtschaftliche Entwicklung geprägt waren. Entgegen diesem Trend konnten die Kreditgenossen-

schaften die Bestände an Wohnbaukrediten um 6,0 Prozent auf 320 Mrd. Euro steigern.

Im Kalenderjahr 2022 ist die Zahl der Kreditgenossenschaften in Folge von Fusionen um 35 auf 737 Institute gesunken.

Lage der Versicherungswirtschaft

Nach dem rekordhohen Schadensvolumen des Vorjahres, welches insbesondere durch Naturgefahren verursacht wurde, war 2022 wieder ein durchschnittliches Schadensjahr in Deutschland. Insgesamt führten naturbedingte Schäden im vergangenen Jahr bei den Versicherern zu einem Aufwand von 4,3 Mrd. Euro.

Vor dem Hintergrund der politischen und konjunkturellen Belastungsfaktoren sind die Beitragseinnahmen der Versicherungswirtschaft in Deutschland 2022 um 0,7 Prozent gesunken. Mit Blick auf die einzelnen Segmente waren bei Schaden- und Unfallversicherungen steigende Einnahmen zu verzeichnen. Die Beitragseinnahmen der Lebensversicherungen hingegen waren durch die Zinswende und den Anstieg der Lebenshaltungskosten rückläufig.

Mit Blick auf das Jahr 2023 wird von der Versicherungswirtschaft ein Beitragswachstum von rund 3 Prozent prognostiziert. Auch für das laufende Jahr wird wiederum eine bessere Geschäftsentwicklung im Schaden- und Unfallsegment als im Lebensversicherungsbereich erwartet.

Wirtschaftsentwicklung in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main

Die Wirtschaft in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main ist im Jahr 2022 trotz des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine gewachsen. Die Beschäftigungslage hat sich in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main im Geschäftsjahr weiterhin verbessert und erreichte voraussichtlich einen neuen Höchststand bei der Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse.

Das Geschäftsklima hat sich in der Region jedoch aufgrund des Anstiegs der Energie- und Rohstoffkosten negativ entwickelt. Belastungsfaktoren und Risiken werden branchenübergreifend zudem in einer abnehmenden Inlandsnachfrage aufgrund der Inflation und im Fachkräftemangel gesehen.

Unter den Dienstleistungsunternehmen der Region stiegen insbesondere die Umsätze im Gastgewerbe signifikant an, da positive Effekte aus dem Ende der coronabedingten Einschränkungen verzeichnet wurden. Die Bauwirtschaft verzeichnete bei einem hohen Anstieg der Baukosten

tendenziell einen Rückgang der Auftragslage. Der Wohnimmobilienmarkt zeigt sich davon im Geschäftsjahr weiterhin unbeeindruckt, was sich in einer unverändert großen Nachfrage nach Wohnraum sowie steigenden Mieten für Wohnimmobilien ausdrückt.

2. FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Konzerns auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator für die Rentabilität des Konzerns wird ein nachhaltiges Betriebsergebnis vor Bewertung auf Konzernebene festgelegt. Die finanzielle Leistungskennzahl ermittelt sich aus der Summe der Posten 1 bis 12 der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Konzerns durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote. Diese wird berechnet als Verhältnis der verfügbaren Eigenmittel zu den gewichteten Risikoaktiva nach CRR/CRD. Die Steuerung und Ermittlung erfolgt auf Basis der Zahlen des Mutterunternehmens. Als Mindestquote für die Gesamtkapitalquote ist hierbei 16,0 Prozent definiert.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgen in den nächsten Abschnitten.

3. DARSTELLUNG, ANALYSE UND BEURTEILUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist im Wesentlichen durch das Mutterunternehmen Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG geprägt. Daher werden bestimmte Kennzahlen nur auf Ebene des Mutterunternehmens und damit nicht auf Konzernebene ermittelt.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Das Betriebsergebnis vor Bewertung auf Konzernebene betrug 110,0 Mio. EUR, die für 2022 festgelegte Mindest-Ge-

samtkapitalquote von 16,0 Prozent wurde mit 18,9 Prozent erneut deutlich übertroffen.

Die Entwicklung des Betriebsergebnisses vor Bewertung auf Konzernebene liegt leicht unter dem prognostizierten Wert, da im Wesentlichen geplante Erträge der vollkonsolidierten Tochterunternehmen aus Versicherungs- und Immobilienprovisionen anteilig nicht erreicht werden konnten. Das Geschäftsumfeld des Konzerns war von einer raschen Zinswende, hohen Regulierungsanforderungen und digitalen Wettbewerbern geprägt. Die Entwicklung der Gesamtkapitalquote liegt im Rahmen unserer Erwartungen.

Die Muttergesellschaft Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG hat ihre erfolgreiche Entwicklung im Geschäftsjahr 2022 fortgesetzt. Die Bank konnte einen leichten Zuwachs bei den Kundeneinlagen (+4,3 Prozent) und ein starkes Kreditwachstum (+9,3 Prozent) verzeichnen.

Trotz des intensiven Wettbewerbs sowie der unverändert strengen Kreditvergaberichtlinien mit hohen Bonitätsanforderungen und Besicherungsanteilen konnten vor allem über Plan liegende Zuwächse im Kreditgeschäft erzielt werden.

Geschäftliche Entwicklung

Die Fusion mit der Rüsselsheimer Volksbank eG trat rückwirkend zum 1. Januar 2022 in Kraft. Daher beziehen sich die im Lagebericht genannten finanziellen Vergleichswerte zum 31. Dezember 2021 auf die aggregierten Volumina und Ergebnisse unter Einbeziehung der Fusionsbank.

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg um 3,1 Prozent auf 15,5 Mrd. Euro.

	Berichts- jahr	2021	Veränderung zu 2021
	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	15.531.491	15.070.256	461.235
Außerbilanzielle Geschäfte *)	1.468.189	1.605.370	-137.181

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme um 461,2 Mio. Euro waren auf der Passivseite der Bilanz die Entwicklung der anderen Einlagen (+6,1 Prozent). Hier sind vor allem die Termineinlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist zu nennen. Auf der Aktivseite ist insbesondere das starke Kreditwachstum (+9,3 Prozent) hervorzuheben.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen unter Vorjahresniveau, da insbesondere der Wert der unwiderruflichen Kreditzusagen gegenüber Kunden gesunken ist.

Aktivgeschäft

Aktivgeschäft	Berichts- jahr	2021	Veränderung zu 2021
	TEUR	TEUR	TEUR
Kundenforderungen	8.841.752	8.090.225	751.527
Wertpapiieranlagen	3.777.671	3.525.313	252.358
Forderungen an Kreditinstitute	1.582.916	1.748.215	-165.299
Handelsbestand	577	140	437

Mit einem Anteil von 56,9 Prozent an der Bilanzsumme stellen die Forderungen an Kunden einen wichtigen Aktivposten dar.

Der Schwerpunkt des Kreditgeschäftes liegt im Bereich der Privatkunden und hier insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen, die im Berichtsjahr ein Wachstum von rund 8,8 Prozent verzeichneten.

Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands. Im Berichtsjahr waren dies vor allem gewerbliche Baufinanzierungen, die ein Wachstum von 20,4 Prozent ausmachten.

Zum Wachstum beigetragen hat auch die Zusammenarbeit mit gewerblichen Kreditvermittlern, die fast ausschließlich standardisierte Immobilienfinanzierungen beisteuerten.

Die festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen des Kreditwesengesetzes (KWG), der Capital Requirements Regulation (CRR) und des Genossenschaftsgesetzes (GenG) wurden während des gesamten Berichtszeitraums eingehalten.

Die Forderungen an Kunden, die aufgrund der Struktur und des räumlichen Umfangs des Geschäftsgebietes der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG eine breite und größtmögliche Streuung aufweisen, wurden vorsichtig bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Der Bestand an Wertpapiereigenanlagen erhöhte sich um 252,4 Mio. Euro. Die bewährte risikoarme Anlagestrategie wurde fortgeführt.

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um 165,3 Mio. Euro bzw. 9,5 Prozent. Die Bankengelder werden fast ausschließlich bei der DZ BANK unterhalten. Dabei werden die Forderungen gegenüber der DZ BANK im Wesentlichen in Form von Termingeldern unterhalten.

Passivgeschäft

	Berichts- jahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	929.061	1.066.145	-137.084	-12,9
Spareinlagen	2.293.944	2.381.481	-87.537	-3,7
Andere Einlagen	10.394.266	9.793.795	600.471	6,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	39.818	8.237	31.581	383,4
Nachrangige Verbindlichkeiten	180	180	0	0,0

Der Rückgang bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist maßgeblich auf die teilweise Rückzahlung von „gezielten längerfristigen Refinanzierungen“ (GLRG) an die Deutsche Bundesbank zurückzuführen. Diese aufgenommenen Mittel hatten bisher die Kreditvergabe an kleine und mittlere Unternehmen sowie an private Haushalte unterstützt.

Die Verminderung bei den Spareinlagen um 87,5 Mio. Euro setzt sich zusammen aus dem Rückgang um 84,6 Mio. Euro bei den Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten sowie dem Rückgang um 2,9 Mio. Euro bei den Spareinlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten.

Während sich die täglich fälligen Sichteinlagen um 248,4 Mio. Euro erhöhten, steigerte sich gleichzeitig der Wert der Termineinlagen und Sparbriefe um 352,1 Mio. Euro. Ursächlich dafür ist die rasche Zinswende der EZB, infolgedessen die Muttergesellschaft wieder attraktive Verzinsungen für Termineinlagen anbieten konnte. Die verbrieften Verbindlichkeiten erhöhten sich aufgrund der umfangreichen Neuemission von Schuldverschreibungen der Muttergesellschaft um rund 31,6 Mio. Euro auf 39,8 Mio. Euro.

Fusion und Namensänderung

Zum Erfolg des Konzerns im Jahr 2022 hat der partnerschaftliche Zusammenschluss der Muttergesellschaft mit der Rüsselsheimer Volksbank eG, welcher im Rahmen der Vertreterversammlung der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG am 19. Mai 2022 beschlossen wurde, einen wesentlichen Beitrag geleistet. Im Zuge der erfolgreichen Fusion und Integration baute die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG ihre

Marktposition in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main weiter aus. Dies untermauert die Muttergesellschaft mit dem neuen Namenszusatz „Rhein-Main“, welcher ebenfalls im Rahmen der Vertreterversammlung beschlossen wurde. Damit verbunden ist ein neuer Markenauftritt, der sowohl in den Filialen als auch über die digitalen Vertriebswege der Muttergesellschaft implementiert wurde. Die Eintragung der Namensänderung in das Genossenschaftsregister erfolgte am 13. Juni 2022.

4. DARSTELLUNG, ANALYSE UND BEURTEILUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten des Konzerns haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichts- jahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	207.439	202.543	4.896	2,4
Provisionsüberschuss ²⁾	93.670	99.676	-6.006	-6,0
Sonstige betriebliche Erträge	30.609	38.931	-8.322	-21,4
Verwaltungsaufwendungen	198.688	193.935	4.753	2,5
a) Personalaufwendungen	111.942	114.989	-3.047	-2,6
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	86.746	78.946	7.800	10,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.509	22.785	-17.276	-75,8
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	110.028	105.980	4.048	3,8
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-9.051	-863	-8.188	948,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	100.977	105.117	-4.140	-3,9
Steueraufwand ⁵⁾	32.844	33.682	-838	-2,5
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	54.400	52.110	2.290	4,4
Jahresüberschuss	12.990	18.582	-5.592	-17,8

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

5) Saldo aus den GuV-Posten 23 und 24

Der Zinsüberschuss des Konzerns erhöhte sich um 4,9 Mio. Euro auf 207,4 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr führte die sukzessive Steigerung des Zinsniveaus durch die EZB zu positiven Effekten in den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen. Zudem sanken die Zinsaufwendungen. Das Kreditwachstum insbesondere im Bereich der privaten (+8,8 Prozent) und gewerblichen Baufinanzierungen (+20,4 Prozent) hat ebenfalls Einfluss auf den Zinsüberschuss.

Während die Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften um 6,1 Mio. Euro (+3,7 Prozent) zunahmen, erhöhten sich die Zinserträge aus Anleihen und Schuldverschreibungen um 1,9 Mio. Euro (+13,8 Prozent). Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteilen an verbundenen Unternehmen sind gegenüber dem Vorjahr um 4,3 Mio. Euro (+16,5 Prozent) gesunken.

Der um 1,2 Mio. Euro geringere Zinsaufwand resultierte aus gesunkenen Aufwendungen für zweckgebundene Refinanzierungen sowie im Kundeneinlagengeschäft. Gegenüber dem Vorjahr sind die vereinnahmten Verwarentgelte, die zum 27. Juli 2022 entsprechend der geltenden Kundenvereinbarungen eingestellt wurden, nachdem die EZB den Einlagezins von -0,5 Prozent auf 0,0 Prozent angehoben hatte, gesunken. Zudem waren die Effekte aus den bei der Deutschen Bundesbank aufgenommenen „gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften“ (GLRG) rückläufig, welche den Zinsaufwand reduzieren.

Der Provisionsüberschuss liegt mit 93,7 Mio. Euro um 6,0 Mio. Euro bzw. 6,0 Prozent unter dem Vorjahr.

Wesentliche Ertragsbestandteile des Provisionsüberschusses sind:

Dienstleistungs- geschäft	Berichts- jahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	24.368	27.281	-2.913	-10,7
Vermittlungserträge	28.908	34.487	-5.579	-16,2
Erträge aus Zahlungsverkehr	40.210	39.201	1.009	2,6

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft waren im Berichtszeitraum in Folge verringerter Transaktionszahlen und volatiler Kapitalmärkte, die im Jahresvergleich in den Anlageklassen Aktien und Renten Verluste verzeichneten, moderat rückläufig. Die Erträge aus Depotgebühren blieben konstant. Eine unverändert hohe Nachfrage und ein damit verbundener Anstieg der Mandate wurde für die haus-eigene Vermögensverwaltung verzeichnet. Im Beratungsgeschäft konnte dem Kundenbedarf an nachhaltigen Geldanlagen mit einer Vielzahl von Anlagelösungen nachgekommen werden. Die Vermittlungserträge sind ebenfalls gesunken, wobei positive Effekte bei Bauspar- und Vermögensverwaltungsprovisionen den Rückgang bei Versicherungs- und Immobilienprovisionen nicht kompensieren konnten. Die leicht höheren Erträge aus dem Zahlungsverkehr resultieren im Wesentlichen aus einem Anstieg der vereinnahmten Gebühren aus der Nutzung von Geldautomaten der Mutter-

gesellschaft. Beim gesunkenen Provisionsaufwand sind vor allem die niedrigeren Aufwendungen aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft sowie aus dem Vermittlungsgeschäft zu nennen.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um 8,3 Mio. Euro ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen zurückzuführen. Im Gegenzug kann der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 17,3 Mio. Euro aus der Verringerung der Aufwendungen für die Aufzinsung von Pensionsrückstellungen und Altersvorsorgeverpflichtungen hergeleitet werden. Im Vorjahr wurde ein Teil der Pensionsverpflichtungen aus laufenden Pensionen der Muttergesellschaft auf einen Pensionsfonds ausgelagert. In Summe ergibt sich eine Steigerung des sonstigen betrieblichen Ergebnisses um 9,0 Mio. Euro.

Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um 4,8 Mio. Euro entfällt auf gestiegene andere Verwaltungsaufwendungen, welche einen Zuwachs in Höhe von 7,8 Mio. Euro aufweisen. Demgegenüber stehen um 3,0 Mio. Euro verringerte Personalaufwendungen, welche neben Tarifierhöhungen maßgeblich durch den geringeren Mitarbeiterbestand aufgrund gesetzlicher Renteneintritte sowie Personalfluktuationen beeinflusst wurden. Ursache des Anstiegs der anderen Verwaltungsaufwendungen waren unter anderem gestiegene Instandhaltungsaufwendungen für die Räumlichkeiten der Muttergesellschaft, höhere Beiträge für die Sicherungseinrichtungen und den EU-Restrukturierungsfonds sowie fusionsbedingte Einmalaufwendungen.

Das gegenüber dem Vorjahr moderat verbesserte Betriebsergebnis vor Bewertung resultiert unter anderem aus dem Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie den erhöhten Zinserträgen. Die negative Entwicklung des Bewertungsergebnisses ist im Wesentlichen auf die Marktwertentwicklung der Wertpapieranlagen zurückzuführen. Die Reservenbildung erfolgt ausschließlich in Form von Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB. Aufgrund des nur leicht rückläufigen Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit und der beabsichtigten Ergebnisverwendungen konnte hier eine umfangreichere Dotierung als im Jahr 2021 erfolgen.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden machen einen Anteil von 87,7 Prozent an der Bilanzsumme aus. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen im Wesentlichen gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank und der Deutschen Bundesbank.

Die Struktur der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ist wesentlich geprägt durch täglich fällige Verbindlichkeiten, welche einen Anteil von 78,0 Prozent an den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausmachen.

Investitionen

Bei den Grundstücken und Gebäuden sind im Geschäftsjahr Zugänge in Höhe von 28,6 Mio. Euro erfolgt. Dabei betraf ein wesentlicher Teil der Investitionen Umbaumaßnahmen in verschiedenen Geschäftsstellen der Muttergesellschaft in Frankfurt am Main und im Hochtaunuskreis. Ferner wurden Investitionen in eine Immobilie in Bad Homburg vor der Höhe und in Renditeobjekte in Kelkheim am Taunus und Bad Homburg vor der Höhe geleistet.

Zudem wurden im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung im Wesentlichen Investitionen für Büroausstattung und EDV-Hardware durchgeführt. Wesentliche Teile der Investitionen dienten der Begleitung und Unterstützung der Implementierung von digitalen Geschäftsprozessen sowie der Modernisierung der Geschäftsstellen der Bank.

Beratung und Service in modernen Geschäftsstellen vor Ort werden auch zukünftig fest zum Konzept der Muttergesellschaft als regional verwurzelte Genossenschaftsbank gehören. Dazu wird der Konzern bis Ende 2024 insgesamt rund 13 Millionen Euro in die Modernisierung der Geschäftsstellen der Bank in Frankfurt, Bad Vilbel, Hanau, dem Hochtaunuskreis und dem Main-Taunus-Kreis investieren. Insgesamt 31 Geschäftsstellen werden nach aktuellem Planungsstand sowohl baulich als auch konzeptionell erneuert. Bis zum Ende des Jahres 2022 wurde die Modernisierung von elf Geschäftsstellen bereits umgesetzt und diese der Kundschaft übergeben. Ein zukunftsweisendes Beratungs- und Servicekonzept entwickelt die Standorte zu omnikanal-fähigen Beratungs- und Content-Hubs. Kundinnen und Kunden der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG haben künftig die Möglichkeit, digitale Services und persönliche Beratung flexibel zu kombinieren. Dabei stehen die neuen Mehrwert-Programme rund um die Zukunftsthemen „Nachhaltig Wirtschaften, Leben und Arbeiten“ im Fokus. Dazu zählen Angebotswelten zu den Themen E-Mobilität, energetisches Sanieren, Nachhaltigkeit und nachhaltiges Money-Management.

Liquidität

Durch die Refinanzierungsstruktur, welche maßgeblich durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung geprägt ist, besteht eine relativ große Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsbereitschaft des Konzerns war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Die Liquiditätsanforderungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) hat der Konzern jederzeit eingehalten.

Aufgrund der Liquiditätsplanung und -steuerung, einer stabilen Refinanzierung aus Kundeneinlagen, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben geht der Konzern davon aus, dass auch in den kommenden Jahren jederzeit ausreichend Liquidität zur Verfügung steht.

c) Vermögenslage

Eigenkapital

Die Eigenkapitalstruktur des Konzerns ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder der Muttergesellschaft, erwirtschafteten Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Die vom Konzern getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) des Konzerns betrug im Geschäftsjahr 0,08 Prozent (Vorjahr 0,12 Prozent).

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichts- jahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	1.709.992	1.654.256	55.736	3,4
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	1.742.453	1.598.922	143.531	9,0
Harte Kernkapitalquote (in %)	17,7	18,3		
Kernkapitalquote (in %)	17,7	18,3		
Gesamtkapitalquote (in %)	18,9	19,8		

1) Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden im Geschäftsjahr 2022 jederzeit eingehalten.

Hinsichtlich der Gewinnverwendung sollen nach Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat der Muttergesellschaft, vorbehaltlich der Zustimmung der Vertreterversammlung, 7,0 Mio. Euro den Rücklagen zugeführt werden. Nach Abzug der Dividende soll eine Zuführung zur Hinterbliebe-

nen-Unterstützungskasse erfolgen. Zudem wurde vorab der darüberhinausgehende Betrag des Gewinns zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB zugewiesen. Nach der Planungsrechnung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs und den voraussichtlichen Geschäftsguthaben sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen auch zukünftig auszugehen.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	Berichts- jahr	2021	Veränderung zu 2021	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	3.429.177	2.617.655	811.522	31,0
Liquiditätsreserve	348.494	907.657	-559.163	-61,6

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 67,7 Prozent auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. ein Anteil von 32,3 Prozent auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Die gesamten Wertpapieranlagen teilen sich zu 90,8 Prozent bzw. 9,2 Prozent auf Anlagevermögen bzw. Liquiditätsreserve auf.

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden zu 87,3 Prozent dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Einzelne Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Der Wertpapierbestand in der Aktiva 5 setzt sich zu 91,2 Prozent aus festverzinslichen und zu 8,8 Prozent aus variabel verzinslichen Wertpapieren (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) zusammen. Der Gesamtbestand inklusive Zinsabgrenzungen entfällt ausschließlich auf Anlagen im Investmentgrade-Segment. Davon entfallen 236 Mio. Euro auf öffentliche Emittenten, 1.966 Mio. Euro auf Kreditinstitute und 375,2 Mio. Euro auf Nichtbanken. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben. Im Wertpapierbestand befinden sich zur Beimischung auch strukturierte Finanzinstrumente in Form von Anleihen mit Schuldnerkündigungsrechten sowie Credit Linked Notes überwiegend der DZ BANK.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Investmentfonds (Publikumsfonds/institutionelle Fonds/Immobilienfonds) in Höhe von 24,1 Mio. Euro, die der Liquiditätsreserve zugeordnet sind. Weiterhin bestehen ein Spezialfonds (Masterfonds) in Höhe von 1.164,7 Mio. Euro, zwei Infrastrukturfonds in

Höhe von 10,9 Mio. Euro, vier Immobilienfonds in Höhe 14,8 Mio. Euro und ein institutioneller Publikumsfonds in Höhe von 6,7 Mio. Euro, welche alle dem Anlagevermögen zugeordnet sind. Das Volumen des Masterfonds wurde vor dem Hintergrund anlagestrategischer Anpassungen im Jahresverlauf um 202,6 Mio. EUR erhöht. Die einzelnen Segmente des Masterfonds verfolgen unterschiedliche Anlagestrategien, wobei der Schwerpunkt der Anlagen aufgrund der vorsichtigen Ausrichtung der Anlagepolitik auf verzinslichen Schuldverschreibungen von Emittenten guter Bonität (Investmentgrade) liegt.

5. GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage des Konzerns im Vergleich zur ursprünglichen Planung als zufriedenstellend. Das Wachstum des für den Konzern wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden, setzte sich fort. Beim Kreditgeschäft wurden die Erwartungen aus der ergebnisorientierten Planungsrechnung übertroffen. Beim Einlagengeschäft wurde entgegen der Planung aus dem Vorjahr ein Anstieg in Höhe von 4,3 Prozent realisiert. Die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften haben einen bedeutenden Anteil an der Diversifikation der Ertragslage des Konzerns.

Die Vermögenslage des Konzerns zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bestehen Pauschalwertberichtigungen bzw. Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Aufgrund des gestiegenen Zinsüberschusses und des verbesserten sonstigen Ergebnisses konnte bei einem leicht gesunkenen Provisionsüberschuss und leicht steigenden Verwaltungsaufwendungen ein Betriebsergebnis vor Bewertung über dem Vorjahr, jedoch leicht unter dem prognostizierten Wert, erzielt werden. Das Betriebsergebnis nach Bewertung liegt aufgrund des Bewertungsergebnisses aus dem Wertpapiergeschäft unter dem Vorjahr.

D. Risiko- und Chancenbericht

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM UND -PROZESS Grundsätzliches

Das Risikomanagement des Konzerns basiert auf der von der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG vorgegebenen Risikostrategie und den implementierten Regularien, Prozessen, Methoden und Verfahren. Mit der Risikostrategie und den übergeordneten Vorgaben, wie dem Risikohandbuch, wurde ein umfassender Rahmen geschaffen, der die Bank und die in die Konzernbetrachtung einzubeziehenden Tochtergesellschaften umfasst. Die Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften haben vollständigen Zugriff auf sämtliche relevante Regelungen und zeichnen für deren ordnungsgemäße Anwendung verantwortlich.

Strategische Ziele und Handlungsrahmen

Der Vorstand der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG hat in seiner Geschäftsstrategie strategische Geschäftsfelder, wie zum Beispiel das Kreditgeschäft mit Privat- und Firmenkunden, das Einlagengeschäft, das Immobiliengeschäft oder den Bereich Eigenanlagen, definiert, die die Basis für die jährliche Festlegung der geschäftspolitischen Ziele und die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems des Konzerns bilden. Auch auf Konzernebene führte die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG ihre vorsichtige Risikopolitik, unverändert zu den vergangenen Geschäftsjahren, fort. Dies beinhaltet beispielsweise hohe Anforderungen an die Besicherung von Krediten, ein klar festgelegtes Spektrum möglicher Eigenanlagen oder eine auf Risikodiversifikation angelegte Anlagepolitik, die durch Strukturlimite abgesichert wurde.

Anknüpfend an die vom Vorstand festgelegte Geschäftsstrategie wurden in der Risikostrategie die geschäftsstrategischen Vorgaben hinsichtlich der Identifikation, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der damit verbundenen wesentlichen Risiken untermauert. Dabei wurden die Ergebnisse des Strategieprozesses und der jährlichen Risikoinventur sowie das Risikoprofil des Konzerns berücksichtigt. Die Risikoarten Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken und das Geschäftsrisiko werden unverändert als wesentlich angesehen.

Leitsätze zum Risikomanagement stellen in der Risikostrategie eine zentrale Grundlage für die Abwägung von Chancen und Risiken in den festgelegten Geschäftsfeldern dar. Sie bilden damit die Basis für ein konzernweit einheitliches Verständnis der Unternehmensziele im Zusammenhang mit dem Risikomanagement und unterstützen die Weiterentwicklung einer einheitlichen Risikokultur.

Mit der mindestens vierteljährlichen Beurteilung des Markt- und Wettbewerbsumfeldes und einem nach Verantwortungsbereichen abgestuften Kompetenzrahmen bestehen weitere wichtige Grundlagen für die Durchführung von Geschäften in den strategischen Geschäftsfeldern.

Im Rahmen der Konzernsteuerung werden über Ergebnisvorschaurechnungen, Soll-Ist-Abgleiche und die Ermittlung von Kennzahlen die geschäftliche Entwicklung, die Realisierung gesetzter Ziele und die Einhaltung strategischer und bankaufsichtlicher Vorgaben mindestens vierteljährlich analysiert und überwacht. Dabei sind die Prozesse in den Controlling-Bereichen sowie die eingesetzten Methoden und Verfahren einer mindestens jährlichen Überprüfung unterworfen. Alle Betriebs- und Geschäftsabläufe, das Risikomanagement und -controlling sowie das interne Kontrollsystem unterliegen der risikoorientierten Prüfung durch die Interne Revision. Diese handelt selbstständig, prozessunabhängig und weisungsungebunden. Der Konzernvorstand wird über Prüfungsergebnisse zeitnah durch schriftliche Prüfungsberichte informiert. Die Interne Revision überwacht zudem die Erledigung offener Prüfungsfeststellungen und gibt Empfehlungen ab.

Der Konzern Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr seine risikostrategischen Vorgaben bei der Realisierung der geschäftspolitischen Ziele eingehalten.

Risikotragfähigkeit, Kapitalplanung, Stresstests

Der Konzern Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG stellt durch sein Risikomanagement sicher, dass Risiken, die sich aus der Verfolgung geschäftsstrategischer Ziele ergeben, jederzeit und ohne negative Auswirkung auf die Fortführung des Geschäftsbetriebes getragen werden können.

Die von der Muttergesellschaft für den Konzern implementierte, periodenorientierte Risikotragfähigkeitssystematik umfasst alle auf Basis der jährlichen Risikoinventur ermittelten wesentlichen Risiken im Konzern. Soweit identifizierte Risiken als unwesentlich eingestuft werden oder Risiken nicht quantifizierbar sind, wurden entweder Risikopuffer vorgesehen oder organisatorische Lösungen geschaffen. Der Vorstand hat seine Risikopolitik auch im Geschäftsjahr 2022 auf die deutliche Eingrenzung möglicher Risiken ausgerichtet. Dazu gehörte auch, dass unmittelbar nach Beginn des Russland/Ukraine-Kriegs im Februar 2022 geprüft wurde, ob zusätzliche Risiken oder Risikoausweitungen, die vor allem in den Bereichen des Kundenkreditgeschäftes, der Eigenanlagen und der operationellen Risiken gesehen wurden, zu berücksichtigen sind.

Die im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik zur Risikoabdeckung festgelegte Risikodeckungsmasse und die bestehenden Risikolimits wurden im Vergleich zum Vorjahr um 72,7 Mio. Euro erhöht. Damit wurde den Wachstumszielen aus der Geschäftsplanung 2023 und den erwarteten Entwicklungen der Marktbedingungen Rechnung getragen. Im Rahmen der handelsrechtlichen Betrachtungsweise wurden alle quantifizierbaren wesentlichen Risikoarten der Risikodeckungsmasse aus dem Ergebnis und der Substanz gegenübergestellt. Die aufsichtsrechtlichen Mindesteigenmittelanforderungen, inklusive Kapitalpuffer in Höhe von 13,15 Prozent, und ein interner Sicherheitspuffer in Höhe von 1 Prozent zur Absicherung des Unternehmensfortführungsprinzips werden bei der Berechnung der Risikodeckungsmasse als zwingende Nebenbedingung berücksichtigt.

Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr 2022 ein Gesamtrisikolimit in Höhe von 456 Mio. Euro festgelegt, das per 31. Dezember 2022 mit 90,5 Prozent ausgelastet war. Das Gesamtrisikolimit wurde in die nachstehend dargestellten risikoartenbezogene Globallimits aufgeteilt. Die Globallimits wurden gegebenenfalls in weitere Sublimits unterteilt, um die Risikosteuerung, orientiert an der Gesamtbankplanung, feiner ausrichten zu können.

Globallimit	Limithöhe Mio. EUR
Adressenausfallrisiken	214,0
Marktpreisrisiken	177,0
Operationelle Risiken	29,0
Geschäftsrisiko	36,0
Gesamtrisikolimit	456,0

Eventuellen Risiken, die aus der im Laufe des Geschäftsjahres durchgeführten Fusion mit der Rüsselsheimer Volksbank eG resultieren, begegnete der Konzern bis zur Durchführung der technischen Datenzusammenführung im Oktober mit einem pauschalen Risikoabschlag vom Risikodeckungspotenzial in Höhe von 33 Mio. Euro. Der Abschlagsbetrag wurde auf Basis der von der Rüsselsheimer Volksbank eG zur Verfügung gestellten Risikodaten berechnet. Eine Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit ergab sich daraus nicht.

In Folge des Russland/Ukraine-Kriegs kam es zu deutlichen Erhöhungen der Geld- und Kapitalmarktzinsen. Dies führte zu einer Zunahme von stillen Lasten und insbesondere zu einer Ausweitung der in den Fondsanlagen des Konzerns beinhalteten Risiken. Des Weiteren wurde im Laufe des Jahres innerhalb des Globallimits für Adressenausfallrisiken eine Umverteilung von Unterlimiten zu Gunsten der Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft vorgenommen, um höheren kalkulatorischen Risiken aus dem starken Kreditwachstum begegnen zu können. In diesem Zuge wurde auch eine

anlassbezogene Überprüfung der Kapitalplanungsrechnung vorgenommen. Steuerungsrelevante Auswirkungen auf die Gesamt- oder Kernkapitalquoten ergaben sich daraus nicht.

Auf Basis der jährlich zu überprüfenden und fortzuschreibenden Mehrjahresplanung erstellt der Konzern eine Kapitalplanungsrechnung, bei der die maximalen Ausprägungen der Kapitalerhaltungs- und antizyklischen Puffer berücksichtigt werden. Die Ergebnisse aus dem Kapitalplanungsprozess werden auch zur Überprüfung der strategisch verankerten Mindest-Gesamtkapitalquote von 16 Prozent herangezogen.

Zudem werden verschiedene adverse Geschäftsentwicklungsszenarien betrachtet, um die Auswirkungen auf die Kapitalisierung des Konzerns bei negativen Geschäftsentwicklungen aufgrund markt- oder institutsindividueller Ursachen einzuschätzen und diesen im Rahmen der Gesamtbanksteuerung entgegenwirken zu können. Dabei werden insbesondere die Auswirkungen möglicher konjunktureller Negativentwicklungen im Geschäftsgebiet, unvorteilhafte Zinsentwicklungen und ergebnisbelastende Veränderungen im Nachfrageverhalten von Kunden betrachtet. Im Rahmen der Kapitalplanung und der Analyse adverser Geschäftsentwicklungsszenarien ergaben sich, auch in der Mehrjahressicht, keine Anzeichen dafür, dass die Erfüllung aufsichtsrechtlicher Eigenkapitalanforderungen, einschließlich diverser Kapitalpuffer, oder der strategisch festgelegten Mindest-Gesamtkapitalquote beeinträchtigt werden könnte.

Zusätzlich werden mindestens vierteljährlich verschiedene historische, risikoartenspezifische und hypothetische Stress-tests durchgeführt, um so die Auswirkungen extremer Geschäfts- und Marktentwicklungen auf die Risikotragfähigkeit zu analysieren. Dabei fließen unter anderem der über die in den Risikoszenarien enthaltene hinausgehende Ausfall von Wertpapieremittenten oder Zinsschocks ein. Gegebenenfalls werden auf Basis der Stresstestergebnisse präventive Maßnahmen, wie zum Beispiel die Ausweitung risikodiversifizierender Anlagen, festgelegt.

Im Geschäftsjahr 2022 war die Risikotragfähigkeit des Konzerns in keiner Weise beeinträchtigt. Für 2023 ist auf Basis der Geschäftsplanung ebenfalls von einer uneingeschränkten Risikotragfähigkeit auszugehen.

Berichtswesen

Der Vorstand der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG wird vierteljährlich ausführlich mit dem Gesamtbankrisikobericht über die Risikosituation im Konzern informiert. Zusätzlich erfolgt täglich ein Kurzreport über die Risikosituation im Handelsgeschäft. Über Einzelereignisse, die für die Risikobe-

urteilung als wichtig eingeschätzt werden, wird ad hoc informiert. Der Aufsichtsrat wird vierteljährlich über die Risikoentwicklung unterrichtet. Die finanziellen Leistungsindikatoren sind fester Bestandteil des Berichtswesens.

Methoden und Verfahren

Die technische Grundlage des Gesamtbanksteuerungssystems der Muttergesellschaft bildet das von der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken zur Verfügung gestellte System „VR-Control“. Neben der Risikomessung wird darüber auch die Erreichung von Plan- und Zielvorgaben ermittelt. Die Neu- oder Weiterentwicklung und Validierung von zentralen Risikomesverfahren erfolgt durch die parclT GmbH, Köln, einer Tochtergesellschaft der Atruvia AG, die diesbezüglich als Kompetenzzentrum im genossenschaftlichen Finanzverbund agiert. Risikomodelle werden durch die parclT bzw. Atruvia AG entweder in „VR-Control“ integriert oder über zusätzliche Tools zur Verfügung gestellt. Aufgrund der Bedeutung der genutzten Modelle, Tools und Verfahren im Rahmen des Risikomanagements haben wir die Auslagerungen an die Atruvia AG und die parclT als wesentlich eingestuft.

Als Risikomaß für modellhaft berechnete Risiken wurde der Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99 Prozent festgelegt. Sofern einzelne Risiken nicht durch die Nutzung von Verbundlösungen bewertet werden können, werden eigenentwickelte Verfahren eingesetzt. Soweit ein VaR nicht sinnvoll berechnet werden kann, wird dafür Sorge getragen, dass Verfahren eingesetzt werden, mit denen eine vorsichtige Risikobewertung sichergestellt werden kann. Insgesamt wird dadurch gewährleistet, dass alle erkennbaren, im Zusammenhang mit der Realisierung der Geschäftsstrategie entstehenden Risiken bewertet und gesteuert werden können. Zudem wird sichergestellt, dass die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Normen in vollem Umfang erfüllt werden.

Die Jahresplanung für den Konzern wird aus der strategischen Eckwertplanung mit einem Planungshorizont von fünf Jahren entwickelt. Unterjährig werden die einzelnen Marktaktivitäten durch Soll-Ist-Abgleiche analysiert und gesteuert. In Budget- und Investitionsplänen werden die betrieblichen Aufwendungen und Investitionen lückenlos erfasst. Deren Auslastung wird im Jahresverlauf mindestens vierteljährlich überprüft.

Die vom Konzern zur Ermittlung und Bewertung von Risiken eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die festgelegten Risikoparameter werden mindestens jährlich auf ihre Angemessenheit hin geprüft. Für die Risikomodelle oder

-systeme bestehen Auslagerungsverträge zur Validierung dieser Modelle durch spezialisierte Dienstleister. Der Vorstand der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG wird mindestens jährlich über die Ergebnisse sowie Möglichkeiten zur Fortentwicklung informiert.

Das Risikomanagementsystem des Konzerns beinhaltet auch Frühwarnindikatoren, deren Entwicklung vom Risiko-Controlling und weiteren Fachabteilungen vierteljährlich analysiert und im Rahmen des Gesamtbankrisikoberichts dargestellt wird.

Die festgelegten Risikolimits, Parameter, Frühwarnindikatoren und Prozesse zur Messung, Steuerung, Analyse und Überwachung der maßgeblichen Risiken werden mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Damit trägt der Konzern Sorge, dass sich bietende Ertragspotenziale bei hinreichender Risikoabschirmung genutzt und zugleich die finanziellen Ressourcen geschont werden können.

Risikokategorien

Adressenausfallrisiken

Das Kreditgeschäft der Muttergesellschaft ist vor allem auf Finanzierungen von wohnwirtschaftlich genutzten Immobilien mit grundpfandrechtlicher Absicherung und die Versorgung mittelständischer Betriebe mit Betriebsmittel- und Investitionskrediten ausgerichtet. Als regional agierendes Kreditinstitut kann die Bank auf eine breit nach Branchen und Größenklassen diversifizierte Kundenstruktur sowie eine tiefe Kenntnis der lokalen Marktentwicklungen und damit verbundene Risiken zurückgreifen. Daneben investiert die Muttergesellschaft im Rahmen ihres Eigenanlagengeschäfts in Wertpapiere und Schuldscheindarlehen.

Hauptbestandteil des Adressenausfallrisikos ist das Kreditrisiko. Darunter wird ein möglicher Wertverlust aus Forderungen verstanden. Zu unterscheiden sind Kreditnehmer-, Emittenten- und Kontrahentenrisiken. Die Bandbreite der dabei betrachteten Risiken reicht von Bonitätsverschlechterungen der Geschäftspartner bis hin zum Ausfall und damit der Nichterfüllung von vertraglichen Verpflichtungen. Damit einher geht das Risiko von Wertschwankungen und Veränderungen der erzielbaren Verwertungserlöse bei den bestehenden Sicherheiten.

Unter Beachtung der strikten Trennung von Markt- und Marktfolgebereichen wird die Bonität der einzelnen Kreditnehmer oder Kreditnehmereinheiten beurteilt. Zudem werden die Sicherheiten und die transaktionspezifischen Risiken wie Laufzeit, Währung oder Produkt bewertet. Grundlage für die Bonitätsbewertung sind die im Privatkun-

den- und Firmenkundengeschäft eingesetzten Rating- und Scoringverfahren, die von der Genossenschaftlichen Finanz-Gruppe Volksbanken Raiffeisenbanken entwickelt wurden und alle aufsichtsrechtlichen Normen erfüllen. Kreditengagements, die intensiver zu betreuen sind, werden ihrem Risiko entsprechend von spezialisierten Abteilungen begleitet. Die engagementspezifischen Ausfallrisiken werden monatlich ermittelt und durch eine entsprechende Risikovorsorge abgesichert. Das im Rahmen der Geschäftsplanung 2022 kalkulierte negative Bewertungsergebnis stellte sich per 31. Dezember 2022 erneut deutlich positiver dar. Die Struktur und die Qualität des Kreditportfolios sind, auch unter Berücksichtigung des starken Kreditwachstums, im Hinblick auf die nach wie vor guten Kundenratings, eine unverändert gute Besicherungsquote und nur geringe Kreditausfälle sehr gut. Der Konzern hat zudem zur Absicherung allgemeiner Portfoliorisiken Pauschalwertberichtigungen in voller Höhe auf Basis des IDW-Standards RS BFA 7 gebildet.

Für die permanente Überwachung der qualitativen und quantitativen Entwicklung des Kreditportfolios stehen den verantwortlichen Entscheidungsträgern aus dem zentralen IT-System generierbare Standardauswertungen zur Verfügung. Im Bedarfsfall werden den zuständigen Entscheidungsträgern Ad-hoc-Informationen zur Verfügung gestellt. Zudem werden Teilportfolios, beispielsweise zur Analyse von Branchenrisiken, oder das Gesamtportfolio zur Ermittlung des Value-at-Risk mit dem in VR-Control integrierten Kreditportfoliomodell für das Kundenkreditgeschäft betrachtet und im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichts dargestellt.

Um Risiken vorzubeugen, die sich aus der Konzentration auf bestimmte Branchen- und Größenklassen ergeben, werden portfoliobezogene Strukturziele festgelegt und über Strukturlimits gesteuert. Kreditrisiken spielen auch bei Eigenanlagegeschäften der Muttergesellschaft eine Rolle. Dem Kreditrisiko wird durch sorgfältige Auswahl der Kreditnehmer, Emittenten und Kontrahenten entgegengetreten. Unter Berücksichtigung der Bonität beziehungsweise aktueller Ratings und der Besicherung der Forderungen werden emittentenbezogene Limite festgelegt. Im Rahmen der Risikoüberwachung werden Bonitäts- und Ratingveränderungen sowie Frühwarnindikatoren, wie beispielsweise Spreadentwicklungen bei einzelnen Emittenten, beobachtet und für Steuerungsentscheidungen herangezogen. Um Risikokonzentrationen zu vermeiden, wurde für die im Rahmen der Risikostrategie festgelegten Anlagekategorien (z. B. Unternehmensanleihen, Senior-Preferred/Non-Preferred-Anleihen von Kreditinstituten) ein Strukturlimitsystem implementiert. Zudem werden monatlich Teilportfolios, beispielsweise hinsichtlich Struktur-, Branchen- oder Länderrisiken, über ein Portfoliomanagementsystem analysiert. Zur Ermittlung des

Value-at-Risk für das Gesamtportfolio wird das in VR-Control integrierte Kreditportfoliomodell für Eigenanlagen genutzt. Die Ergebnisse der Risikoanalyse und -überwachung werden im Rahmen des vierteljährlichen Gesamtbankrisikoberichts dargestellt.

Bei den Adressenausfallrisiken werden auch Risiken aus Beteiligungen berücksichtigt. Darunter wird das Risiko verstanden, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten führen können. Entsprechende Verluste können etwa durch Dividendenausfall, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverluste, Verminderung der stillen Reserven oder des bereitgestellten Eigenkapitals sowie aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken – beispielsweise in Form von Patronatserklärungen – entstehen. Die im Anlagebuch abgebildeten Beteiligungen werden im Wesentlichen aus strategischen Erwägungen gehalten. Die Bonitätsentwicklung der Beteiligungen wird vierteljährlich überwacht. Beteiligungsrisiken werden zudem im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik über ein eigenes Verfahren berechnet und limitiert.

Marktpreisrisiken

Folgende Risikoarten werden den Marktpreisrisiken zugeordnet:

- Zinsänderungs- und Bewertungsrisiko
- Fondsrisiko (Master-/Spezialfonds, Publikumsfonds)
- Immobilienrisiko
- Risiko aus Pensionsverpflichtungen
- Sonstige Marktpreisrisiken

Dementsprechend bestehen die wesentlichen Risikotreiber in der möglichen nachteiligen Veränderung von Zinsen, Creditspreads, Aktien- oder Wechselkursen, in Änderungen der Einflussgrößen zur Berechnung des Rückstellungsbedarfes für Pensionsverpflichtungen oder des Deckungsbetrages zur Erfüllung ausgelagerter Zusageverpflichtungen und, bezogen auf den eigenen Immobilienbestand, in Wertänderungen sowie Mietpreis- und Bonitätsveränderungen.

Im Rahmen ihrer Geschäftsstrategie ist innerhalb des Konzerns insbesondere die Muttergesellschaft, primär aufgrund bestehender Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen, dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Dieser Sachverhalt wird bilanziell im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches berücksichtigt.

Die Analyse des Zinsänderungsrisikos zeigt, dass für die Bank vor allem das Zinskurvenrisiko relevant ist. Gemeint sind damit Risiken, die sich aus Veränderungen der Zinskurve in Folge von Marktbewegungen ergeben. Das Zinskurvenrisiko

zeigt sich im Wesentlichen in Parallelverschiebungs- und Drehungsszenarien. Zinsvolatilitätsrisiken werden im Rahmen der Bewertung impliziter Optionen berücksichtigt. Die im Laufe des Jahres durchgeführte Angemessenheitsprüfung zeigt im Ergebnis, dass das Zinsbasisrisiko nur von untergeordneter Bedeutung ist.

Die Zinsänderungs- und Bewertungsrisiken werden vierteljährlich über die Verwendung von Risiko- und Stressszenarien des Genossenschaftlichen Finanzverbundes gemessen und im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik limitiert. Zusätzlich werden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, in denen Zinskurveneffekte definiert und die Auswirkungen auf das Zinsergebnis simuliert werden.

Risiken aus Wertveränderungen der Anlagen im Masterfonds und in Publikumsfonds werden mit Value-at-Risk-Kennziffern, die sämtliche Marktpreis- und Adressenausfallrisiken abdecken, berechnet. Für die im Masterfonds bestehenden Anlagesegmente bestehen umfassende Anlagerichtlinien, in denen Anlagemöglichkeiten und risikobegrenzende Vorgaben festgelegt sind. Des Weiteren werden Anlagechancen und -risiken in halbjährlich durchgeführten Anlageausschuss-sitzungen überprüft. Der Konzern hat Risiken aus Fondsinvestitionen im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik limitiert. Der Konzern ist den entstandenen stillen Lasten zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 mit einer Wertanpassung seines Masterfonds in Höhe von 25,2 Mio. Euro begegnet. Dadurch war eine Einhaltung der Risikolimits gewährleistet. Ein weitergehender Wertanpassungsbedarf wurde mit Blick auf die primär zinsinduziert entstandenen stillen Lasten, die sehr gute Bonitätsstruktur und das Wertaufholungspotenzial der Anlagen im Masterfonds nicht gesehen. Dies gilt auch für die weiteren Eigenbestände.

Im Rahmen der barwertigen Betrachtung der Zins- und Fondsbücher werden Zinsänderungsrisiken zusätzlich monatlich mit der Ermittlung des Zinsbuchbarwertes auf Basis des Gesamtbank-Cashflows, in den auch Pensionsansprüche einfließen, überwacht. Darunter fällt auch die Berechnung der aufsichtlich vorgegebenen Zinsschocks. Dabei werden Zinsveränderungen um +/- 200 Basispunkte simuliert. Der Zinskoeffizient aus dem maßgeblichen Schockszenario +200 Basispunkte beträgt zum 31. Dezember 2022 -15,92 Prozent. Dieser hat sich im Zuge des Wegfalls von kurzlaufenden Cashflows aus Einlagenvolumen mit Verwarentgelten im Vergleich zum Vorjahresresultato deutlich um 3,43 Prozentpunkte verbessert. Des Weiteren wird vierteljährlich geprüft, ob ein eventueller Rückstellungsbedarf aus Drohverlusten im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Zinsbuches besteht. Zum 31. Dezember 2022 übersteigen die Bewertungsre-

sourcen des Zinsbuches die Barwerte der Verwaltungs- und Risikokosten deutlich.

Risiken bezogen auf den Immobilienbestand des Konzerns bestehen insbesondere in Form von Wertänderungs- und Ertragsrisiken. Im Laufe des Jahres wurde die Erstellung von Verkehrswertgutachten durch zertifizierte Wertermittler für alle Immobilien im Eigenbestand, die primär zu Anlagezwecken gehalten werden, abgeschlossen. Es ergaben sich keine negativen Wertentwicklungen. Immobilienrisiken werden vierteljährlich mittels eigener Verfahren bewertet und im Rahmen des Asset-Managements überwacht. Zur Steuerung des gesamten Immobilienrisikos wurde ein Limit im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik festgelegt.

Risiken aus Pensionsverpflichtungen bestehen nur noch in geringem Umfang vor allem durch ungeplanten Zuführungsbedarf aufgrund unerwarteter Veränderungen des Bewertungszinses. Zudem wird die Entwicklung weiterer Bewertungsfaktoren wie der Lebenserwartung oder der Gehalts- und Rentenanpassungsfaktoren überwacht. Der Konzern hat seine Zusageverpflichtungen weitgehend an einen Pensionsfonds ausgelagert. Der Fonds wurde zur Erfüllung der künftigen Pensionsverpflichtungen mit Deckungskapital ausgestattet, das am Kapitalmarkt angelegt wurde. Hieraus können sich Nachschussrisiken ergeben. Die Auswirkungen unerwarteter Zins- oder Marktveränderungen werden vierteljährlich simuliert. Risiken aus Pensionsverpflichtungen werden im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik mit einem Risikopuffer berücksichtigt.

Die mit Aktienkurs- oder Währungsrisiken behafteten Eigenanlagen sind nach wie vor mit einem Volumen von weniger als 1 Prozent der Bilanzsumme von untergeordneter Bedeutung. Diese Marktpreisrisiken werden unter Berücksichtigung von Limiten für Handelsbuchgeschäfte und im Rahmen des Strukturlimitsystems für Eigenanlagen gesteuert. Da innerhalb des Konzerns die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG als Nichthandelsbuchinstitut gem. Art. 94 CRR agiert, wird nur ein kleines Volumen an Handelsbuchgeschäften innerhalb der in der CRR definierten Grenzen getätigt. Mit den Handelsbuchlimiten werden die börsentäglich eingegangenen Marktpreisrisiken und die im Laufe des Geschäftsjahres eingetretenen Verluste begrenzt.

Derivative Finanzinstrumente bestehen unverändert nur in Form von Zins- und Zins-Währungsswaps, um Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch abzusichern. Sie sind mit einem Barwert von -1,63 Mio. Euro weiterhin von untergeordneter Bedeutung.

Liquiditätsrisiken

Bei der Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken wird zwischen dem kurzfristigen Liquiditätsrisiko und dem Refinanzierungsrisiko unterschieden. Das kurzfristige Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr einer Zahlungsunfähigkeit aufgrund akuter Zahlungsmittelknappheit. Das Refinanzierungsrisiko ist gekennzeichnet durch negative Ertragswirkungen infolge einer möglichen Verschlechterung der Refinanzierungssätze. Zusätzlich wird als Marktliquiditätsrisiko die Gefahr bezeichnet, Kapitalmarktgeschäfte aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder bei Marktstörungen nur mit Verlusten glattstellen zu können.

Die Refinanzierungsstruktur des Konzerns ist im Hinblick auf die Kundenanzahl im Passivgeschäft, die Produktstruktur und den durchschnittlichen Anlagebetrag der Kunden breit diversifiziert und zeigt sich unverändert sehr stabil. Im Rahmen ihrer Geschäfts- und Mehrjahresplanung erstellt die Muttergesellschaft eine Refinanzierungsplanung, in der die Entwicklung der Refinanzierungsstruktur und -mittel unter Beachtung der Geschäftsziele im Aktiv- und Passivbereich dargestellt wird. Die Muttergesellschaft geht weiterhin davon aus, dass sie ihren Refinanzierungsbedarf aus Kundeneinlagen decken kann.

Die Liquiditätsrisiken werden auf der Grundlage von Liquiditätsablaufbilanzen und von kurz- und mittelfristigen Prognoserechnungen sowie unter Beachtung von Frühwarnindikatoren, z. B. intern festgelegte Mindest-LCR-Werte und Höchstgrenzen für große Einlagen, gesteuert. Zur Ermittlung des kurzfristigen Liquiditätsbedarfs werden zusätzlich Vorscheurechnungen erstellt. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere zur Steuerung der LCR, werden täglich überwacht und wurden im Jahr 2022 jederzeit erfüllt. Mit Hilfe verschiedener Stresstests wird die jederzeitige Zahlungsbereitschaft unter verschärften Marktbedingungen analysiert. Besondere Liquiditätsrisiken für die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften bestanden nicht. Die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG stellt gegebenenfalls deren jederzeitige Zahlungsbereitschaft sicher. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren zu keinem Zeitpunkt Unterstützungsbedarfe gegeben.

Zusammenfassend war die Liquiditätssituation des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr im Hinblick auf die jederzeitige Zahlungsfähigkeit, die Refinanzierungssituation und die jederzeit eingehaltenen LCR-Anforderungen konstant gut. Auch im Kontext des Russland/Ukraine-Kriegs und der sich abschwächenden Wirtschaftslage haben sich keine Liquiditätsabflüsse gezeigt, die die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns gefährdet hätten. Für das Geschäftsjahr 2023

wird von einer unverändert guten Liquiditätssituation ausgegangen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Menschen und Systemen oder durch externe Einflüsse entstehen. Sie schließen auch Rechtsrisiken ein.

Zur Ermittlung potenzieller operationeller Risiken führt die Muttergesellschaft für den Konzern jährlich eine ausführliche Erhebung und Bewertung von möglichen Schadenshöhen und Eintrittswahrscheinlichkeiten zu festzulegenden Risikoszenarien auf Basis der Basler Ereigniskategorien, z. B. externer Betrug, durch. Dies umfasst auch bestehende Kontrollen und Sicherungsmaßnahmen. In diesem Rahmen werden auch mögliche Reputationsrisiken untersucht. Um identifizierte Risiken zu begrenzen und einen reibungslosen und ordnungsgemäßen Geschäftsablauf sicherzustellen, werden laufend eine Vielzahl von Maßnahmen durchgeführt. Dazu gehören zum Beispiel die kontinuierliche Weiterbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Durchführung von Kontrollen bei den Ablaufprozessen, die regelmäßige Analyse von IT-Risiken, die Weiterentwicklung der technischen Systeme und das Business Continuity Management.

Daneben wurden die etablierten jährlichen Risikoanalysen gemäß MaComp, das zentrale Beschwerdemanagement und das zentrale Auslagerungsmanagement unverändert fortgeführt.

Die betrieblichen Abläufe sind durch Organisationsanweisungen geregelt, die regelmäßig von der Internen Revision geprüft werden.

Schadenspotenziale, die sich trotz dieser Vorsichtsmaßnahmen ergeben, werden durch den Abschluss von Versicherungen, die auch eine Abdeckung von Schäden aus Cyberangriffen umfassen, abgedeckt, soweit dies möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist. Der Umfang des Versicherungsschutzes wird jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Eingetretene operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst und bewertet. Auf Basis der Ergebnisse von Schadensfallanalysen kommt es gegebenenfalls zur Anpassung interner Abläufe beziehungsweise zur Implementierung präventiver Schutzmaßnahmen.

Operationelle Risiken werden im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik limitiert. Der Risikowert wird auf Basis der

vorgenannten Risikoszenarien über eine Monte-Carlo-Simulation im OpRisk-Modul innerhalb von VR-Control berechnet.

Geschäftsrisiko

Obwohl die Geschäftsstrategie durch ein umfassendes Controlling der darauf aufbauenden Geschäfts- und Mehrjahresplanung abgesichert ist, können Risiken aus unerwarteten exogenen Ereignissen, wie z. B. einer starken Veränderung von Wettbewerbsbedingungen, Markt- bzw. Finanzkrisen, stark veränderter Kundenpräferenzen oder veränderter Geschäftsgrundlagen mit wesentlichen Dienstleistungspartnern, entstehen. Die Ermittlung des Geschäftsrisikos basiert auf verschiedenen Szenarien, für die insbesondere Ergebnismuster, aber auch Kostensteigerungen, simuliert werden. Die einzelnen Szenarien berücksichtigen dabei negative Veränderungen insbesondere im Zins- und Provisionsergebnis.

Vor diesem Hintergrund führt der Konzern jährlich eine Erhebung und Bewertung relevanter Risikoszenarien durch. Diese Szenarien werden im Rahmen einer Monte-Carlo-Simulation zur Berechnung des Geschäftsrisikos im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik herangezogen.

Nachhaltigkeitsrisiken

Der Konzern sieht den verantwortungsvollen Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen seines Risikomanagements unverändert als sehr wichtig an und hat seine Anstrengungen hierzu im abgelaufenen Geschäftsjahr intensiviert.

Die Notwendigkeit, sich mit Nachhaltigkeit zu beschäftigen, ergibt sich aus politischen und regulatorischen Initiativen und auch aus gesellschaftlichen Entwicklungen, welche unter anderem auf die beobachtbaren Auswirkungen des Klimawandels zurückzuführen sind.

Mit Veröffentlichung des BaFin-Merkblattes zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken hat die BaFin ihre Erwartung formuliert, dass die beaufsichtigten Unternehmen eine Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsrisiken sicherstellen und dies dokumentieren. Neben der Einbettung von ESG-Dimensionen in das Risikomanagement müssen diese auch in der Produktgestaltung sowie in den Vertriebsprozessen berücksichtigt werden.

Nachhaltigkeitsrisiken sind Aspekte und Faktoren aus den Dimensionen Umwelt (E), Soziales (S) oder Unternehmensführung (G), deren Eintreten negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage sowie auf die Reputation eines Instituts haben können.

Dabei stellen sie keine zusätzliche eigene Risikoklasse dar, sondern werden in anderen Risikoklassen berücksichtigt, in

denen ihre Auswirkungen schlagend werden. Es handelt sich hierbei um eine querschnittliche Prüfung der Wirkungen von ESG-Aspekten und Faktoren auf die einzelnen Risikotreiber in den anderen Risikoklassen.

Zunächst wurden Nachhaltigkeitsrisiken im Rahmen einer Risikoinventur in den Dimensionen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (Environmental, Social, Governance (ESG)) grundsätzlich identifiziert und bewertet. Zwar stehen nach wie vor oft noch keine geeigneten Daten zur Verfügung, um Nachhaltigkeitsrisiken bei den unterschiedlichen Risikoarten in der notwendigen Tiefe beurteilen und in der Risikosteuerung berücksichtigen zu können. Dennoch haben wir begonnen, Nachhaltigkeitsaspekte bei Entscheidungsprozessen wie zum Beispiel im Kreditgeschäft, bei Investitionen in Wertpapiere oder in eigene Immobilien stärker zu berücksichtigen. Darüber hinaus beteiligen wir uns an Projekten der parclT zur Weiterentwicklung und Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken bei den Risikomanagementverfahren.

Zusammenfassung und Ausblick

Die mit dem Geschäftsmodell des Konzerns verbundenen Risiken werden detailliert ermittelt, bewertet und entsprechend dem Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte angemessen gesteuert. Im Geschäftsjahr 2022 wurden die festgelegten Risikolimits unter Berücksichtigung der obengenannten Limitumverteilungen eingehalten. Auf Grundlage der Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit gegeben. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitssystematik wurden die Risiken auf Grundlage der Geschäfts- und Mehrjahresplanung sowie unter Beachtung des Going-Concern-Prinzips vorsichtig kalkuliert. Auch für das Geschäftsjahr 2023 geht der Konzern von einer unverändert guten Risikotragfähigkeitssituation aus.

Die bankaufsichtlich letztmalig im Geschäftsjahr 2022 unter den Rahmenbedingungen für sogenannte „Annex“-Institute anwendbare periodenorientierte Risikotragfähigkeitssystematik wird durch die BaFin-Vorgaben „Aufsichtsrechtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozeduraler Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“)“ ersetzt.

Dabei werden in einer ökonomischen Perspektive barwertig gerechnete Risiken unter Berücksichtigung der kalkulatorischen Gesamtlaufzeit bestehender Geschäfte und unter Anwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9 Prozent dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt. Das Risikode-

ckungspotenzial wird auf Basis der Vermögenswerte des Konzerns und unter Berücksichtigung von Abzugspositionen für erwartete Verluste und Kostenpositionen festgelegt. Bisher in die Risikotragfähigkeitsrechnung eingeflossene HGB-rechtliche Bilanzierungskonventionen sind im Rahmen der neuen ökonomischen Perspektive nicht zu berücksichtigen.

In einer zusätzlichen normativen Perspektive wird auf Basis der Geschäfts- und Mehrjahresplanung, die die Muttergesellschaft für die Geschäftsjahre 2023–2025 vorgenommen hat, und mindestens eines adversen Geschäftsentwicklungsszenarios, die Einhaltung von aufsichtlichen Kenngrößen wie zum Beispiel Mindestkapitalanforderungen, geprüft. Insofern nehmen die aufsichtlichen Mindestgrößen eine limitierende Funktion ein. Der Konzern wird darüber hinaus in diesem Rahmen auch die Einhaltung weitergehender strategischer Mindestgrößen betrachten.

Der Konzern hat während des gesamten Geschäftsjahres 2022 die Voraussetzungen für die oben genannten, neuen aufsichtlichen Vorgaben geschaffen und über vierteljährliche Proberechnungen die Entwicklung der Vermögens- und Risikowerte betrachtet. Im Ergebnis ergab sich eine stabile und auskömmliche Risikotragfähigkeit. Auf dieser Basis hat der Vorstand im Dezember 2022 die Einführung des neuen ICAAP beschlossen und das Risikodeckungspotenzial sowie ein Gesamtbankrisikolimit und Globalrisikolimits für die Risikoklassen Adressenausfallrisiko, Beteiligungsrisiko, Marktpreisrisiko, Immobilienrisiko, Refinanzierungskostenrisiko, operationelles Risiko und strategisches Risiko/Geschäftsrisiko beschlossen und damit die neue Grundlage für die künftige Risikosteuerung geschaffen.

Die Risikoentwicklung im Geschäftsjahr 2023 könnte insbesondere durch eine fortwährend hohe Inflation verbunden mit einer rezessiven Wirtschaftsentwicklung geprägt werden. Kaufkraftverluste, eine rückläufige Beschäftigungslage und eine steigende Zahl von Insolvenzen in der Region Frankfurt/Rhein-Main mit Auswirkungen auf das Kundengeschäft und die Risikovorsorge im Kreditgeschäft können die Folge sein. Daneben können geopolitische Effekte aus dem anhaltenden Russland/Ukraine-Krieg und einem zunehmenden Spannungsfeld zwischen den USA und China zu Beeinträchtigungen führen. Die Auswirkungen auf national und international agierende kapitalmarktorientierte Unternehmen stehen dabei im Kontext des Eigenanlagenmanagements im Fokus. Vor diesem Hintergrund gilt den bedeutenden internationalen Notenbanken, wie der FED oder der EZB, hinsichtlich ihrer zins- und geldmarktpolitischen Positionen und Entscheidungen unsere Aufmerksamkeit.

Die Risikotragfähigkeit ist angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Konzerns weiterhin gegeben.

CHANCEN

Im Kreditgeschäft sieht der Konzern insbesondere aufgrund der weiterhin regen Immobiliengeschäfte in der Region Frankfurt/Rhein-Main die Chance einer höheren Kreditnachfrage. Chancen könnten sich darüber hinaus aus einem nachhaltigen Anstieg der Zinsen ergeben. Hiervon würde sowohl das zinstragende Kundengeschäft als auch das Eigenanlagengeschäft profitieren. Zudem sieht der Konzern Chancen aus der Modernisierung der Geschäftsstellen und der Einführung des Zukunftsprogramms, aus der neue Kunden und Ertragsquellen resultieren können. In diesem Zusammenhang bietet auch der Ausbau des Omnikanal-Banking-Auftritts eine Möglichkeit, einen attraktiven Vertriebskanal der Zukunft zu etablieren. Durch eine Erweiterung und Intensivierung des umfangreichen Beratungsangebots im Wertpapiergeschäft und ein aktives Liquiditätsmanagement der Kunden sieht der Konzern ferner Möglichkeiten zur Verbesserung des Provisionsertrags. Die Einführung neuer Produkte, die den Kunden die Partizipation an der Zinswende und den Kapitalmärkten ermöglichen und innovative Finanzierungslösungen für private Gebäudesanierungs- und -modernisierungsvorhaben bieten, kann sich ebenfalls positiv auf die Ertragslage des Konzerns auswirken. Die geplante und in Umsetzung befindliche Entwicklung von Immobilien im Bestand des Konzerns wird zudem als Gelegenheit zur weiteren Ertragsdiversifikation genutzt.

E. Prognosebericht

Der Prognosezeitraum bezieht sich auf das Jahr 2023. Die konjunkturelle Entwicklung ist zu Beginn des Jahres von erheblicher Unsicherheit geprägt. Der andauernde Krieg in der Ukraine, stark gestiegene Energiepreise und der kräftige Zinsanstieg infolge des geldpolitischen Kurswechsels belasten die Konjunktur. Zwar deuten die verfügbaren Daten zu Jahresbeginn darauf hin, dass eine Rezession vermieden werden kann. So zeigten sich die Unternehmen zuletzt wieder etwas zuversichtlicher. Das Wachstum wird sich nach einer Stagnation im Winterhalbjahr aufgrund der zahlreichen Belastungsfaktoren aber wohl nur mäßig erholen.

Die privaten Haushalte müssen aufgrund der hohen Inflationsrate zunächst noch Realeinkommensverluste hinnehmen. Dies wird den Konsum der Privathaushalte voraussichtlich belasten. Im Jahresverlauf dürfte sich dieser Effekt jedoch abschwächen, wozu insbesondere die anhaltend robuste

Verfassung des Arbeitsmarktes beitragen wird. Die Zahl der Beschäftigten stieg zuletzt auf einen neuen Höchststand und viele Branchen klagen über einen anhaltenden Mangel an Fachkräften. Im verarbeitenden Gewerbe stellt sich die Auftragslage nach wie vor recht gut dar. Die Lage der Weltwirtschaft bleibt aber fragil. Zwar wird sich die wirtschaftliche Dynamik Chinas nach dem Ende der Null-Covid-Politik wohl erholen. Es bleibt aber abzuwarten, wie sich der starke Zinsanstieg auf die Konjunktur in den Vereinigten Staaten auswirken wird.

Die Inflationsrate in der Eurozone wird aufgrund von Basiseffekten infolge der wieder gesunkenen Energiepreise niedriger als im Vorjahr ausfallen, bleibt aber deutlich über dem mittelfristigen Ziel der Notenbank von 2,0 Prozent. Die EZB wird daher die Leitzinsen zunächst noch weiter erhöhen. Die deutlich gestiegenen Zinsen, stark gestiegene Energiekosten und die hohe Unsicherheit belasten das Investitionsklima. Insgesamt werden derzeit von den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten, dem Wirtschaftsministerium sowie der Deutschen Bundesbank Wachstumsraten für das BIP zwischen -0,5 und +0,3 Prozent für das Jahr 2023 erwartet.

Auch die Wirtschaftsaussichten in der Region Frankfurt/Rhein-Main sind gemäß der Beschäftigungs- und Konjunkturprognose der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main von Unsicherheit geprägt. Hohe Energiekosten und der Fachkräftemangel belasten die Unternehmen und trüben die Geschäftsaussichten. So erwarten rund 50 Prozent der befragten Unternehmen für 2023 eine ungünstigere Geschäftsentwicklung. Auch die Beschäftigungsentwicklung verliert an Dynamik. 18 Prozent der Unternehmen beabsichtigen Stellenstreichungen in den kommenden Monaten. Unter den Wirtschaftszweigen plant lediglich der Dienstleistungssektor einen Anstieg der Beschäftigtenzahlen, während im Baugewerbe und im Handel Rückgänge erwartet werden. Insgesamt prognostizieren die regionalen Wirtschaftskammern für das Jahr 2023 eine schwächere Entwicklung in der Region Frankfurt/Rhein-Main als für die deutsche Gesamtwirtschaft.

Im folgenden Abschnitt verwenden wir qualifiziert komparative Prognosen, welche wir mit den Begrifflichkeiten „leicht“ und „moderat“ bewerten. Unter einer leichten Veränderung verstehen wir eine relative Veränderung bis zu 5,0 Prozent gegenüber dem Vergleichswert. Eine moderate Veränderung definieren wir mit einer relativen Veränderung ab 5,0 Prozent und bis zu 15,0 Prozent.

Bei der Planung des Geschäftsjahres 2023 geht der Konzern von einem Zinsniveau von rund 2,0 Prozent im kurzfristigen Bereich, sowie von einem leicht steigendem Zinsniveau bei den mittel- bis langfristigen Laufzeiten aus. Während im

Kreditgeschäft mit einem Kundenkreditwachstum in Höhe von 3,0 Prozent geplant wird (Plan im Vorjahr: 5,0 Prozent), strebt die Muttergesellschaft im Einlagengeschäft ein Wachstum der Kundeneinlagen in Höhe von 1,5 Prozent an (Plan im Vorjahr: 0,0 Prozent). Unter Berücksichtigung der Erträge aus Beteiligungen und Eigenanlagen erwarten wir dadurch im Vergleich zu 2022 einen nahezu konstanten Zinsüberschuss.

Beim Provisionsüberschuss besteht das Ziel, das Ergebnis aus dem Jahr 2022 moderat zu steigern, wobei Ertragssteigerungen durch verschiedene Vertriebsinitiativen erwartet werden. Insbesondere rechnet der Konzern mit höheren Erträgen aus dem Wertpapiergeschäft. Durch die Ausweitung der Vermögensverwaltung und Wertpapierberatung sowie der Beratung in Zusammenarbeit mit unseren Verbundpartnern erwartet der Konzern eine Steigerung der Provisionserträge. Durch die anhaltend gute Entwicklung der Region Frankfurt/Rhein-Main und das umfangreiche und digital stark ausgebaute Beratungsangebot für die Kunden sieht der Konzern gute Chancen, auch den Ertrag aus dem Vermittlungsgeschäft für Kredite, Versicherungen und Kapitalanlagen steigern zu können.

Der Konzern plant den Personalaufwand unter Einbezug der Tarifierhöhungen, Mitarbeiterfluktuation sowie der altersbedingten Renteneintritte leicht über dem Niveau des abgelaufenen Berichtsjahres. Hinsichtlich der anderen Verwaltungsaufwendungen wird ein Aufwand leicht unter dem Berichtsjahr geplant. Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden leicht über dem Berichtsjahresniveau erwartet. Das Risiko, die geplanten Budgets für die Personal- und Sachaufwendungen wesentlich zu überschreiten, sieht der Konzern aufgrund seiner strikten monatlichen Kostenanalyse und seiner Kostendisziplin als nicht bedeutend an.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung erwartet der Konzern, unter Einbezug des sonstigen betrieblichen Ergebnisses, moderat über dem Niveau des Jahres 2022. Der erwartete Anstieg beruht vor allem auf einem moderat steigendem Provisionsüberschuss und einem moderaten Anstieg des sonstigen betrieblichen Ergebnisses, welchem leicht verringerte Verwaltungsaufwendungen gegenüberstehen.

Aufgrund der guten Bonität der Kreditkunden, des hohen Anteils grundpfandrechtl. gesicherter Immobilienfinanzierungen und der großemäßigen Streuung der Kredite über Branchen und Regionen im Geschäftsgebiet hinweg geht der Konzern von keiner erhöhten Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft aus. Bei den Wertpapieranlagen erwartet der Konzern aufgrund erstklassiger Bonitäten ebenfalls keinen erhöhten Abschreibungsbedarf.

Die Bewertungsergebnisse im Kredit- und Wertpapiergeschäft wurden für das Jahr 2023 jedoch aus Vorsichtsgründen rechnerisch unter Zugrundelegung erwarteter Kreditausfälle sowie im Wertpapiergeschäft auf der Basis von Erwartungswerten sowie der Zinsprognose ermittelt.

Insgesamt rechnet der Konzern dadurch mit einem gegenüber dem Jahr 2022 leicht niedrigeren Ergebnis nach Bewertung.

Für das Jahr 2023 rechnet der Konzern zudem mit einer leicht rückgängigen Gesamtkapitalquote, welche jedoch weiterhin die intern definierte Mindest-Gesamtkapitalquote von 16,0 Prozent und somit auch die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen deutlich übertreffen wird.

F. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2022 werden wir zusammen mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022 nach § 325 HGB im Unternehmensregister offenlegen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben.

Frankfurt am Main, 7. März 2023

Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG

Der Vorstand

Wunsch-Weber Mengler

Hilbert Pakosch Paul Winkel

Konzernabschluss 2022



Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022

AKTIVSEITE	Geschäftsjahr				Vorjahr ¹⁾	Vorjahr ²⁾
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Barreserve						
a) Kassenbestand			65.930.451,17		75.653	69.825
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			440.348.891,80		822.076	804.055
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	440.348.891,80				(822.076)	(804.055)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	506.279.342,97	0	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind						
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0	0
b) Wechsel			0,00	0,00	0	0
3. Forderungen an Kreditinstitute						
a) täglich fällig			173.795.456,72		1.287.383	1.231.161
b) andere Forderungen			1.409.120.986,76	1.582.916.443,48	460.832	432.186
4. Forderungen an Kunden				8.841.751.771,46	8.090.225	7.603.837
darunter:						
durch Grundpfandrechte gesichert	3.114.517.245,31				(3.163.995)	(2.793.693)
Kommunalkredite	195.001.149,06				(196.867)	(187.009)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
a) Geldmarktpapiere						
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)	(0)
ab) von anderen Emittenten		9.994.616,26	9.994.616,26		0	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)	(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen						
ba) von öffentlichen Emittenten		236.405.572,70			217.062	205.758
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	233.260.815,97				(213.856)	(202.553)
bb) von anderen Emittenten		2.310.031.169,89	2.546.436.742,59		2.188.474	2.169.305
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	1.444.202.230,02				(1.309.679)	(1.294.206)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	2.556.431.358,85	0	0
Nennbetrag	0,00				(0)	(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				1.221.239.384,48	1.119.778	1.083.681
6a. Handelsbestand				576.943,43	140	140
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften						
a) Beteiligungen			296.555.770,41		296.240	285.870
darunter: an Kreditinstituten	46.719.722,33				(46.720)	(46.540)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)	(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)	(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			6.356.107,24	302.911.877,65	6.351	6.307
darunter: bei Kreditgenossenschaften	5.924.760,00				(5.925)	(5.904)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)	(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)	(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				8.037.641,34	7.868	131
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)	(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)	(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)	(0)
9. Treuhandvermögen				20.980.991,06	22.629	18.582
darunter: Treuhandkredite	20.935.132,01				(22.578)	(18.531)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0	0
11. Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.603.482,21		718	718
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0	0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	1.603.482,21	0	0
12. Sachanlagen				460.806.676,90	444.894	399.018
13. Sonstige Vermögensgegenstände				26.272.295,11	28.666	25.183
14. Rechnungsabgrenzungsposten				1.682.664,14	1.267	1.245
15. Aktive latente Steuern				0,00	0	0
Summe der Aktiva				15.531.490.873,08	15.070.256	14.337.002

PASSIVSEITE	Geschäftsjahr				Vorjahr ¹⁾	Vorjahr ²⁾
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
a) täglich fällig			6.369.107,63		7.324	7.323
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			922.692.264,32	929.061.371,95	1.058.821	1.005.602
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a) Spareinlagen						
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		2.280.365.928,25			2.364.998	2.245.444
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		13.577.587,82	2.293.943.516,07		16.483	16.299
b) andere Verbindlichkeiten						
ba) täglich fällig		9.898.890.688,34			9.650.521	9.214.764
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		495.375.343,62	10.394.266.031,96	12.688.209.548,03	143.274	139.553
3. Verbriefte Verbindlichkeiten						
a) begebene Schuldverschreibungen			39.817.508,09		8.237	8.237
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	39.817.508,09	0	0
darunter:						
Geldmarktpapiere	0,00				(0)	(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)	(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				20.980.991,06	22.629	18.582
darunter: Treuhandkredite	20.935.132,01				(22.578)	(18.531)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				13.310.071,16	14.426	12.402
6. Rechnungsabgrenzungsposten				3.894.722,61	4.041	4.016
6a. Passive latente Steuern				0,00	0	0
7. Rückstellungen						
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			83.085.789,00		85.170	82.645
b) Steuerrückstellungen			5.688.833,57		3.609	3.586
c) andere Rückstellungen			37.450.491,39	126.225.113,96	36.467	32.903
8. [gestrichen]				0,00	0	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				180.400,00	180	180
10. Genussrechtskapital				0,00	0	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)	(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				987.200.000,00	932.800	876.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	61.000,00				(61)	(61)
12. Eigenkapital						
a) Gezeichnetes Kapital			105.371.774,48		109.364	97.668
b) Kapitalrücklage			479.591,78		480	480
c) Ergebnismrücklagen						
ca) gesetzliche Rücklage		278.679.505,07			274.680	257.180
cb) andere Ergebnismrücklagen		322.334.532,77	601.014.037,84		318.085	296.985
d) Konzernbilanzgewinn			15.745.742,12	722.611.146,22	18.667	17.153
Summe der Passiva				15.531.490.873,08	15.070.256	14.337.002
1. Eventualverbindlichkeiten						
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		117.275.637,67			104.634	61.795
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	117.275.637,67		0	0
2. Andere Verpflichtungen						
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0	0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0	0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		884.113.476,98	884.113.476,98		971.484	913.579
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)	(0)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

		Geschäftsjahr				Vorjahr ¹⁾	Vorjahr ²⁾
		EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1.	Zinserträge aus						
	a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		171.482.358,16			165.366	154.079
	b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		15.522.993,74	187.005.351,90		13.637 (3.166)	13.207 (2.975)
	darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	2.304.063,76					
2.	Zinsaufwendungen			1.144.698,63	185.860.653,27	2.300 (10.327)	1.322 (10.066)
	darunter: erhaltene negative Zinsen	8.852.350,95					
3.	Laufende Erträge aus						
	a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			13.040.019,58		13.794	12.920
	b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			8.538.460,23		11.888	11.534
	c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	21.578.479,81	158	158
4.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0	0
5.	Provisionserträge			101.266.717,73		108.053	101.467
6.	Provisionsaufwendungen			7.596.701,08	93.670.016,65	8.377	7.806
7.	Nettoaufwand des Handelsbestands				13.660,65	13	13
8.	Sonstige betriebliche Erträge				30.608.680,51	38.931	32.565
9.	[gestrichen]				0,00	0	0
10.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
	a) Personalaufwand						
	aa) Löhne und Gehälter		93.007.872,03			91.827	85.721
	ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		18.934.002,30	111.941.874,33		23.162 (7.585)	21.325 (6.744)
	darunter: für Altersversorgung	3.525.072,62					
	b) andere Verwaltungsaufwendungen			86.746.556,64	198.688.430,97	78.946	74.190
11.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				17.478.120,61	18.437	17.149
12.	Sonstige betriebliche Aufwendungen				5.508.851,77	22.785	21.545
13.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		1.328	1.328
14.	Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			22.684.441,20	22.684.441,20	832	0
15.	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			31.735.845,72		657	657
16.	Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-31.735.845,72	290	0
17.	Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0	0
18.	[gestrichen]				0,00	0	0
19.	Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				100.977.361,72	105.117	94.873
20.	Außerordentliche Erträge			0,00		0	0
21.	Außerordentliche Aufwendungen			743.461,00		743	743
22.	Außerordentliches Ergebnis				-743.461,00	(-743)	(-743)
23.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			28.684.677,93		32.163 (0)	30.244 (0)
	darunter: latente Steuern	0,00					
24.	Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			4.159.432,09	32.844.110,02	1.519	1.479
24a.	Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				54.400.000,00	52.110	45.310
25.	Konzernjahresüberschuss				12.989.790,70	18.582	17.096
26.	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				2.755.951,42	85	57
					15.745.742,12	18.667	17.153
27.	Entnahmen aus Ergebnisrücklagen						
	a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0	0
	b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0	0
					15.745.742,12	18.667	17.153
28.	Einstellungen in Ergebnisrücklagen						
	a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0	0
	b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0	0
29.	Konzernbilanzgewinn				15.745.742,12	18.667	17.153

3. Konzernanhang

A. Allgemeine Angaben und Konsolidierungskreis

A.1 ALLGEMEINE ANGABEN

- Die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG mit Sitz in Frankfurt am Main ist beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Genossenschaftsregisternummer 630 eingetragen.

- Der Konzernabschluss der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG zum 31. Dezember 2022 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Konzernabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

- Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden zudem die Grundsätze ordnungsgemäßer Konzernrechnungslegung des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC) beachtet, soweit sich daraus keine Einschränkungen gesetzlicher Wahlrechte ergaben.

- Der Konzernabschluss besteht aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, der Kapitalflussrechnung und dem Eigenkapital-spiegel des Konzerns. Darüber hinaus wurde nach § 315 HGB ein Konzernlagebericht aufgestellt.

- Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wird die folgende im Jahresabschluss 2010 der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG angewandte Übergangsvorschrift des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt: Ansammlung der Pensionsrückstellungen nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB.

- Die im Rahmen der Verschmelzung mit der Rüsselsheimer Volksbank eG übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 24 UmwG mit den Buchwerten aus der Schlussbilanz der Rüsselsheimer Volksbank eG (übertragender Rechtsträger) fortgeführt.

- Bei den mit Fußnote ¹⁾ angegebenen Vorjahreszahlen handelt es sich in der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie im Konzernanhang um die sich aus der Verschmelzung mit der Rüsselsheimer Volksbank eG ergebenden vergleichbaren Vorjahreswerte. In einer weiteren Spalte, bezeichnet mit Fußnote ²⁾, werden in der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie dem Konzernanhang ausschließlich die Zahlen des letztjährigen Konzernabschlusses gezeigt.

A.2 KONSOLIDIERUNGSKREIS

■ Tochterunternehmen

Neben der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis folgende Unternehmen:

Gesellschaft und Sitz		Anteil am Kapital
1.	GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH, Obertshausen	100 %
2.	Immobilien Gesellschaft mbH der Frankfurter Volksbank Rhein/Main, Obertshausen	100 %
3.	LifeCredit – Die Kreditvermittler GmbH, Frankfurt am Main	100 %
4.	Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100 %
5.	Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs GmbH & Co. Objekt City KG, Frankfurt am Main	100 %
6.	WG Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100 %

Auf die vorgenannten sechs Unternehmen übt die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG einen unmittelbaren beherrschenden Einfluss gem. § 290 Abs. 2 Nr. 1 HGB aus. Sie sind wie im Vorjahr im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG ist Alleingesellschafter der GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH, Immobilien Gesellschaft mbH der Frankfurter Volksbank Rhein/Main und LifeCredit - Die Kreditvermittler GmbH.

Die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG hält sämtliche Gesellschaftsanteile der FVB Verwaltungsgesellschaft mbH.

Die FVB Verwaltungsgesellschaft mbH ist Komplementärin der Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG. Die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG hält 100 % der Kommanditanteile der Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG.

Die FVB Verwaltungsgesellschaft mbH ist Komplementärin der Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs GmbH & Co. Objekt City KG. Die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG hält 100 % der Kommanditanteile der Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs GmbH & Co. Objekt City KG.

Die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG hält sämtliche Gesellschaftsanteile der WG Immo Verwaltungs-GmbH.

Die WG Immo Verwaltungs-GmbH ist Komplementärin der WG Immo GmbH & Co. KG. Die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG hält 100 % der Kommanditanteile der WG Immo GmbH & Co. KG.

Weiterhin übt die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG auf die nachfolgenden Unternehmen einen unmittelbaren bzw. mittelbaren beherrschenden Einfluss gem. § 290 Abs. 2 Nr. 1 HGB i. V. m. § 290 Abs. 3 HGB aus. Sie sind im Wege der Anschaffungskostenmethode in den Konzernabschluss einbezogen.

Gesellschaft und Sitz		Anteil am Kapital
1.	FVB Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100 %
2.	WG Immo Verwaltungs-GmbH, Frankfurt am Main	100 %
3.	FVBI S.A., Luxemburg	100 %
4.	my VR GmbH i.L., Alzenau	100 %
5.	Marktstraße Rüsselsheim GmbH & Co. Vermögensverwaltungs-KG, Rüsselsheim	100 %
6.	VOBA-IMMOBILIEN GmbH, Rüsselsheim	100 %
7.	IC Verwaltungsgesellschaft mbH, Rüsselsheim (mittelbare Beteiligung über Tochterunternehmen zu 6.)	100 %

Auf die Einbeziehung der genannten sieben Tochterunternehmen im Rahmen der Vollkonsolidierung wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet. Sie sind einzeln und zusammen für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Zur Bestimmung der Einbeziehung eines Tochterunternehmens im Rahmen der Vollkonsolidierung haben wir zum einen quantitative Entscheidungskriterien festgelegt. Anhand von Bezugsgrößen der nicht einbezogenen Tochtergesellschaften (Bilanzsumme, Provisionserträge und Betriebsergebnis nach Bewertung (Summe GuV-Posten 1 bis 16)) wurde geprüft, ob diese in Summe den von uns definierten Grenzwert der Konzernbezugsgröße überschreiten. Daneben wurden – auch wenn die vorgenannten quantitativen Grenzen nicht erreicht wurden – auch qualitative Kriterien zur Bestimmung einer Einbeziehung berücksichtigt.

Auf die Einbeziehung im Rahmen der Equity-Methode der zuvor genannten sieben Tochterunternehmen wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, weil ihre Einbeziehung die Bilanzsumme des Konzerns sowie den Konzernjahresüberschuss um weniger als den von uns definierten Grenzwert verändern würde.

Zum 31. Dezember 2022 übt die Bank mittelbaren beherrschenden Einfluss auf die IC Verwaltungsgesellschaft mbH, Rüsselsheim, aus. Alleingesellschafterin ist die VOBA-IMMOBILIEN GmbH, Rüsselsheim, an der die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG mit 100 % der Gesellschaftsanteile unmittelbar beteiligt ist.

■ Gemeinschaftsunternehmen

Die Bank hält 50 % der Stimmrechte an der Voba Immobilien Service GmbH, Griesheim. Die Gesellschafter der Voba Immobilien Service GmbH treffen die wesentlichen Entscheidungen einstimmig (gemeinsame Führung). Die gesetzlichen Tatbestände des § 310 HGB sind erfüllt, sodass die Voba Immobilien Service GmbH als Gemeinschaftsunternehmen zu klassifizieren ist. Auf die Anwendung der Quotenkonsolidierung haben wir gemäß § 310 Abs. 1 HGB verzichtet. Auf die Einbeziehung im Rahmen der Equity-Methode wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet. Für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ist die Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung, weil ihre Einbeziehung die Bilanzsumme des Konzerns sowie den Konzernjahresüberschuss um weniger als den von uns definierten Grenzwert verändern würde.

■ Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen i. S. v. § 311 Abs. 1 HGB bestehen zum 31. Dezember 2022 nicht.

B. Erläuterungen zu den Konsolidierungs-, Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

B.1 KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

- Die Kapitalkonsolidierung der im Abschnitt „Konsolidierungskreis“ genannten vollkonsolidierten Tochterunternehmen erfolgte nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB.
- Stichtag der Kapitalkonsolidierung (Erstkonsolidierung) ist nach § 301 Abs. 2 Satz 1 i. V. m. Satz 5 HGB für die folgenden Tochterunternehmen der Zeitpunkt der Gründung der Tochterunternehmen (Zeitpunkt, an dem der beherrschende Einfluss gem. § 290 Abs. 2 Nr. 1 HGB entstanden ist):

1. GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH, Obertshausen
2. Immobilien Gesellschaft mbH der Frankfurter Volksbank Rhein/Main, Obertshausen
3. Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Frankfurt am Main
4. WG Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
5. Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs GmbH & Co. Objekt City KG, Frankfurt am Main

Das jeweilige Mutter-/Tochterverhältnis ist durch Bargründung vor dem Jahr 2021 entstanden, sodass die Voraussetzungen des Wahlrechts nach § 301 Abs. 2 Satz 5 HGB vorliegen. Auf eine Neubewertung nach § 301 Abs. 1 HGB der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung haben wir verzichtet, da die Tochterunternehmen von dem Mutterunternehmen selbst bar gegründet wurden.

Für die LifeCredit – Die Kreditvermittler GmbH, Frankfurt am Main, ist der Stichtag der Kapitalkonsolidierung (Erstkonsolidierung) nach § 301 Abs. 2 Satz 1 HGB der Tag der Gründung am 23. April 2021.

Aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zu Zeitwerten bewerteten Vermögen der GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH, Obertshausen, ist kein Unterschiedsbetrag entstanden. In der Neubewertungsbilanz sind alle Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten vollständig und einzeln erfasst sowie mit dem Zeitwert zum maßgeblichen Erstkonsolidierungszeitpunkt bewertet worden. Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

Aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zu Zeitwerten bewerteten Vermögen der Immobilien Gesellschaft mbH der Frankfurter Volksbank Rhein/Main, Obertshausen, ist ein technischer passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 184 entstanden, der in die Konzernergebnisrücklagen eingestellt wurde (analog DRS 23.147a i. V. m. DRS 23.148). In der Neubewertungsbilanz sind alle Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungs-

posten vollständig und einzeln erfasst sowie mit dem Zeitwert zum maßgeblichen Erstkonsolidierungszeitpunkt bewertet worden. Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

Aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zu Zeitwerten bewerteten Vermögen der Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Frankfurt am Main, ist ein technischer aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 1.036 entstanden, der mit den Konzernergebnisrücklagen verrechnet wurde (analog DRS 23.113). In der Neubewertungsbilanz sind alle Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten vollständig und einzeln erfasst sowie mit dem Zeitwert zum maßgeblichen Erstkonsolidierungszeitpunkt bewertet worden. Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

Aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zu Zeitwerten bewerteten Vermögen der WG Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, ist ein technischer passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 246 entstanden, der in die Konzernergebnisrücklagen eingestellt wurde (analog DRS 23.147a i. V. m. DRS 23.148). In der Neubewertungsbilanz sind alle Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten vollständig und einzeln erfasst sowie mit dem Zeitwert zum maßgeblichen Erstkonsolidierungszeitpunkt bewertet worden. Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

Aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zu Zeitwerten bewerteten Vermögen der Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs GmbH & Co. Objekt City KG, Frankfurt am Main, ist ein technischer aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 180 entstanden, der mit den Konzernergebnisrücklagen verrechnet wurde (analog DRS 23.113). In der Neubewertungsbilanz sind alle Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten vollständig und einzeln erfasst sowie mit dem Zeitwert zum maßgeblichen Erstkonsolidierungszeitpunkt bewertet worden. Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet.

Aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem zu Zeitwerten bewerteten Vermögen der LifeCredit - Die Kreditvermittler GmbH, Frankfurt am Main, ist kein Unterschiedsbetrag entstanden. In der Neubewertungsbilanz sind alle Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten vollständig und einzeln erfasst sowie mit dem Zeitwert zum maßgeblichen Erstkonsolidierungszeitpunkt bewertet worden.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen sowie Aufwendungen und Erträge wurden gemäß §§ 303, 305 HGB gegeneinander aufgerechnet.

B.2 BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND UMRECHNUNGSMETHODEN

- Auf die Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden die für die Kreditinstitute geltenden Bilanzierungs-, Bewertungs- und Formvorschriften angewandt. Die aus den Jahresabschlüssen der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen vollständig übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden sind einheitlich gemäß § 308 HGB bewertet. Die von der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG ausgeübten besonderen Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte für Kreditinstitute wurden beibehalten.

■ Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

■ Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Zahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurden. Diese Unterschiedsbeträge wurden planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeiten nach dem Bilanzstichtag liegen, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Konzernbilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen erfolgte zum 31. Dezember 2022 in Höhe des erwarteten Verlustes über einen Betrachtungshorizont von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien. Die Berechnung des erwarteten Verlustes erfolgt für alle unter der Bilanzposition Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäfte unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit sowie erstmals einer Verlustschätzung/Verlustquote (LGD-Modell) bei Ausfall, die u. a. Wiedergesundungen, Einbringungen und Verwertungskosten beinhaltet. Der für zwölf Monate erwartete Verlust für Schulscheindarlehen und Forderungen an Kreditinstitute basiert auf einem barwertigen Risikomodel unter Berücksichtigung von Spread- und Migrationsrisiken. Für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher und widerruflicher Kreditzusagen) erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

■ Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Da die Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, werden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Die Wertpapiere im Anlagevermögen wurden grundsätzlich nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Anschaffungskosten über pari werden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlöschungskurs abgeschrieben. Einzelne Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

■ Wertpapierleihegeschäfte

Am Konzernbilanzstichtag bestanden keine Wertpapierleihegeschäfte. Im Vorjahr betrug der Bilanzwert der verliehenen Wertpapiere TEUR 68.680.

■ Finanzinstrumente des Handelsbestands

Finanzinstrumente des Handelsbestands wurden gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Marktpreis.

Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden nicht geändert.

■ Derivative Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Eine einheitliche Bilanzierung und Bewertung erfolgte auch bei strukturierten Finanzinstrumenten, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf einem aktiven Markt bewertet wurden, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat neben dem Zinsrisiko und dem Bonitätsrisiko des Emittenten weiteren Risiken (Bonitätsrisiko eines Dritten) unterlagen.

■ Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wäre eine Drohverlustrückstellung zu bilden. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2022 war keine Rückstellung zu bilden.

■ Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

■ Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte bei den Forderungen zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert sowie bei den Wertpapieren zu den Jahresschlusskursen.

■ Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen.

Die im Berichtsjahr angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Andere Anlagegüter hat der Konzern im Berichtsjahr handelsrechtlich aktiviert und zum Jahresende in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250 bis zu EUR 800 betrugen.

■ Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

■ Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten bzw. dem höheren Ausgabebetrag von Forderungen wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit verteilt.

■ Aktive latente Steuern

Latente Steuern gemäß § 298 Abs. 1 i. V. m. § 274 HGB wurden nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzenbetrachtung auf Ebene des Mutterunternehmens errechnet sich unter Berücksichtigung eines Steuersatzes von 30,25 % ein aktiver Überhang, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Die aktiven latenten Steuern beruhen auf Differenzen zwischen handelsrechtlichem und steuerrechtlichem Wertansatz und ergaben sich im Wesentlichen aus den Bilanzposten Aktiva 4 „Forderungen an Kunden“ sowie Passiva 7 „Rückstellungen“.

Die Abweichungen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen bei den vollkonsolidierten Tochterunternehmen sind von untergeordneter Bedeutung.

Latente Steuern gem. § 306 HGB auf Konsolidierungsmaßnahmen ergaben sich nicht.

■ Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

■ Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt bzw. zu den Wertpapier-Jahresschlusskursen.

■ Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge und Entgelte enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

■ Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Im Geschäftsjahr wurden in einem Umfang von EUR 6.927.385 Pensionsverpflichtungen aus laufenden Pensionen auf einen Pensionsfonds ausgelagert.

Die Berechnung des Einlösungsbetrages erfolgte dabei auf Basis der „Heubeck Richtttafeln 2005 G“ unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 3,00 % und einer Rentendynamik von 1,00 %. Zusätzlich wurde ein Aufschlag von 2,50 % zum Ausgleich von Unsicherheitsfaktoren berücksichtigt. Der

Erfüllungsbetrag der auf den Pensionsfonds ausgelagerten Leistungen wird zum Bilanzstichtag mit dem Fondsvermögen verglichen, um einen eventuellen Fehlbetrag zu ermitteln. Zum Jahresende bestand kein Fehlbetrag, weshalb keine Rückstellung zu bilden war. Den verbliebenen Pensionsrückstellungen sowie den Rückstellungen für Altersteilzeit lagen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck Richttafeln 2018 G“ zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften sowie Altersteilzeitrückstellungen wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.

Es wurden langfristige Lohn- und Gehaltstrends sowie bei den verbliebenen Pensionsrückstellungen zusätzlich eine Rentendynamik berücksichtigt. Die zugrunde gelegten Lohn- und Gehaltssteigerungen orientierten sich dabei an den tatsächlichen Tarifabschlüssen bzw., wenn diese nicht vorlagen, an langfristigen Schätzungen. Für die Pensionsrückstellungen wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % und bei den verbliebenen Pensionsrückstellungen eine Rentendynamik in Höhe von 2,20 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren von 1,79 % sowie der für die Abzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeit angewendete durchschnittliche Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren von 1,45 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Diese beruhen jeweils auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren betrug EUR 5.994.624.

Zusätzlicher Rückstellungsbedarf für laufende Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen, der aus der geänderten Bewertung aufgrund BilMoG resultiert, wurde in Höhe von EUR 1.486.924 zulässigerweise noch nicht gebildet; dieser wird spätestens bis zum 31. Dezember 2024 angesammelt.

Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen wurden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,45 % abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen. Dies beinhaltet auch ausreichende Rückstellungen im Hinblick auf die Allgemeinverfügung der BaFin bezüglich Zinsanpassungsklauseln bei Prämiensparverträgen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Die erstmalige Einbuchung erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

■ Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem EZB Referenzkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Fremdwährungsposten, die nicht besonders gedeckt sind, bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung wurden in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Für die besonders gedeckten Geschäfte erfolgte ein Nettoausweis in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

■ Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Negative Zinsen aus Zins-Swaps wurden nicht in die Darunter-Vermerke einbezogen. Die Zinszahlungsströme wurden unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise saldiert und je nach Ergebnis als Zinsertrag bzw. Zinsaufwand ausgewiesen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2022

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderung Konsolidierungskreis	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) Verschmelzung (c)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnli- che Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.996.256	0	1.498.616 (a) 0 (b) 359.681 (c)	0 (a) 1.345.464 (b)	5.509.089
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen					
a) Grundstücke und Gebäude	530.557.879	0	28.588.520 (a) 0 (b) 62.034.909 (c)	0 (a) 1.591.224 (b)	619.590.084
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	57.313.262	0	5.586.077 (a) 0 (b) 7.976.538 (c)	0 (a) 4.723.130 (b)	66.152.747
Summe a	592.867.397	0	35.673.213 (a) 0 (b) 70.371.128 (c)	0 (a) 7.659.818 (b)	691.251.920

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit						Buchwerte Bilanzstichtag
	Abschreibun- gen zu Beginn des Geschäfts- jahres (gesamt)	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b) Verschmelzung (c)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibun- gen am Ende des Ge- schäftsjahres (gesamt)	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte							
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.278.275	0	607.166 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 359.681 (c)	0 (a) 1.339.516 (b)	3.905.607	1.603.482
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 0 (c)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	143.821.244	0	12.106.475 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 16.745.516 (c)	0 (a) 365.543 (b)	172.307.691	447.282.393
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.032.251	0	4.764.480 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 7.389.859 (c)	0 (a) 4.558.129 (b)	52.628.462	13.524.285
Summe a	193.131.769	0	17.478.121 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b) 24.495.056 (c)	0 (a) 6.263.188 (b)	228.841.759	462.410.160

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	2.550.900.513	870.991.178	3.421.891.691
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	292.176.854	10.735.024	302.911.878
Anteile an verbundenen Unternehmen	130.600	7.907.041	8.037.641
Summe b	2.843.207.967	889.633.243	3.732.841.210
Summe a und b	3.629.207.134		4.195.251.370

Aus der Verschmelzung mit der Rüsselsheimer Volksbank eG wurden Grundstücke und Gebäude in Höhe von EUR 45.289.393 und die Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 586.679 zu Buchwerten übernommen. Wertpapiere des Anlagevermögens wurden in Höhe von EUR 66.371.970, Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften in Höhe von EUR 10.414.725 und Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 7.737.041 ebenfalls zu Buchwerten übertragen.

Die Veränderungen bei den Wertpapieren des Anlagevermögens resultierten hauptsächlich aus Wertpapierkäufen sowie vorgenommenen Umwidmungen bislang der Liquiditätsreserve zugeordneter Wertpapiere. Bei den Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie den Anteilen an verbundenen Unternehmen resultierten die Veränderungen im Wesentlichen aus der Verschmelzung mit der Rüsselsheimer Volksbank eG.

D. Erläuterungen zur Konzernbilanz

■ Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 1.546.249.703 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten. Von den Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank dient ein Volumen von EUR 8.950.000 der Besicherung von Derivatepositionen.

■ Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 110.518.446 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber der Deutschen Bundesbank wurden Kundenforderungen (Schuldscheindarlehen) mit einem Gesamtbetrag von EUR 277.500.000 abgetreten.

■ Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 450.151.721 fällig.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 593.900.000 wurden der Deutschen Bundesbank als Sicherheit verpfändet.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	2.556.431.359	2.380.199.909	176.231.450	2.171.181.462
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	29.960.580	3.534	29.957.045	0

Die nicht mit dem Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB für marktpreisbezogene Wertveränderungen sind für die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind. Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 2.164.039.755, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 1.985.273.794.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB für marktpreisbezogene Wertveränderungen bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (A 6) sind in Höhe von EUR 26.471.390 vorgenommen worden. Für die verbliebene Differenz zum Buchwert konnten Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB unterbleiben, da aufgrund der einwandfreien Bonitätsstruktur der im Sondervermögen enthaltenen Wertpapiere und der Ertragsprognose nicht von einer dauernden Wertminderung ausgegangen wird. Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 1.170.284.221, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 1.104.170.353.

■ Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an					
	verbundene Unternehmen			Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr ¹⁾ EUR	Vorjahr ²⁾ EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr ¹⁾ EUR	Vorjahr ²⁾ EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	0	1.560.631.546	1.714.702.198	1.633.480.176
Forderungen an Kunden (A 4)	3	0	0	1.074	1.501	1.501
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	0	338.840.091	339.630.371	335.935.236

■ Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
Langfristige Rendite- und Diversifikationsvorteile gegenüber einer direkten Wertpapieranlage unter Berücksichtigung der Portfolio-Strukturierung der Bank			
	EUR	EUR	EUR
1. UIN-Fonds Nr. 723 (Renten/Aktien)	1.098.634.468	-66.069.752	11.584.459
2. FVB-Renten Plus (Renten)	9.403.842	0	34.671

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen nicht.

Beim UIN-Fonds Nr. 723 wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von EUR 25.203.499 vorgenommen. Für die verbliebene Differenz zum Buchwert konnten Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB unterbleiben, da aufgrund der einwandfreien Bonitätsstruktur der im Sondervermögen enthaltenen Wertpapiere und der Ertragsprognose nicht von einer dauernden Wertminderung ausgegangen wird.

■ Handelsbestand

Der Bilanzposten „Handelsbestand“ (A 6a) gliedert sich wie folgt:

	Beizulegender Zeitwert		
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr ¹⁾ EUR	Vorjahr ²⁾ EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	576.943	139.951	139.951

■ Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2022 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	11,69	2021	992.482	2021	19.609
b) GBK 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Kassel	10,23	2021	425.654	2021	14.601
c) GBK Holding GmbH & Co. KG, Kassel	7,23	2021	462.484	2021	19.643
d) DZ Holding GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	2,69	2021	988.773	2021	25.690
e) Beteiligungs-Aktiengesellschaft der bayerischen Volksbanken, Pöcking	0,45	2021	237.273	2021	12.788
f) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,31	2021	10.616.000	2021	359.000
g) Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries	0,28	2021	879.428	2021	54.032

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde (§ 313 Abs. 3 Satz 4 HGB).

■ Treuhandvermögen

Im Bilanzposten „Treuhandvermögen“ (A 9) sind im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung gehaltene Vermögensgegenstände ausgewiesen, die wie folgt aufzuliegen sind:

- Forderungen an Kunden EUR 20.935.132,
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere EUR 45.859.

■ Sachanlagen

Im Bilanzposten „Sachanlagen“ (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 140.057.543 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 12.542.935 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2022
	EUR
Forderungen aus ausstehenden Provisionen	15.224.398

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 520.144 (Vorjahr EUR 4.441²⁾) enthalten.

Soweit bei Kreditgewährungen der Nennbetrag der gewährten Kredite unter dem Auszahlungsbetrag lag, wurde der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag belief sich am Bilanzstichtag auf EUR 240.597 (Vorjahr EUR 353.290²⁾).

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten	Geschäftsjahr	Vorjahr ¹⁾	Vorjahr ²⁾
	EUR	EUR	EUR
A 4	1.339.366	1.568.339	1.568.339
A 5	51.502.981	41.344.890	37.649.755

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 80.161.770 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	540.524.432	535.876.524	280.500.000	33.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	236.873.475	511.372.274	2.123.071.917	5.857.597.037

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	12.052.008	236.043.177	437.055.682	236.933.482
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	14.139	8.739.137	4.824.312	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	272.407.932	135.718.285	83.622.870	2.815.980

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 418.508.256 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 335.302 fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten „Treuhandverbindlichkeiten“ (P 4) sind im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung gehaltene Schulden ausgewiesen, die wie folgt aufzugliedern sind:

- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten EUR 20.935.132,
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden EUR 45.859.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 1.669.923 (Vorjahr EUR 1.648.723 ¹⁾ bzw. EUR 1.642.230 ²⁾) enthalten.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten (P 9) in Höhe von EUR 9.020 an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

EUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
51.710	5,00	13. Mai 2023
55.020	5,00	20. Mai 2023

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich. Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden erfüllen nicht die Voraussetzungen für die Anerkennung als Eigenmittel gemäß Art. 63 CRR. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen fünf und elf Monaten. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit einem Zinssatz von 5,00 % ausgestattet.

■ Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber					
	verbundenen Unternehmen			Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr ¹⁾ EUR	Vorjahr ²⁾ EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr ¹⁾ EUR	Vorjahr ²⁾ EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	0	418.508.256	452.670.540	409.450.575
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	519.560	633.394	472.691	650.486	568.311	519.937
Verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	0	0	0	5.125.082	5.125.082	5.125.082

■ Eigenkapital

Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben		EUR
a) der verbleibenden Mitglieder		102.129.319
b) der ausscheidenden Mitglieder		3.234.106
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		8.350
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR	14.026

Die Kapital- und Ergebnismrücklagen (P 12b und c) im Konzern haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Kapitalrücklage	gesetzliche Rücklage	andere Ergebnismrücklagen
	EUR	EUR	EUR
Stand 01.01.2022	479.592	257.179.505	296.984.533
Zugang aus Verschmelzung	0	17.500.000	21.100.000
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres		4.000.000	4.250.000
Stand 31.12.2022	479.592	278.679.505	322.334.533

Die Kapitalrücklage im Konzern zum 31. Dezember 2022 in Höhe von EUR 479.592 setzt sich unter Berücksichtigung des Konsolidierungskreises ausschließlich aus der Kapitalrücklage der Bank zusammen. Die anderen Ergebnismrücklagen berücksichtigen die Unterschiedsbeträge aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung der vollkonsolidierten Tochterunternehmen.

■ Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten. Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Zusätzlich wurden Pauschalrückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und offene Zusagen gebildet. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden bzw. Referenzschuldner beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

■ Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte
	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	895.174.540
Posten außerhalb der Konzern-Bilanz	
Verbindlichkeiten aus Derivaten	8.950.000

■ **Fremdwährungsposten**

In den Schulden einschließlich Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 68.090.028 enthalten.

■ **Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente**

Zum Konzern-Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte zins-, währungs- und indexbezogene Geschäfte in folgenden Geschäftsarten:

Geschäfte mit Zinsrisiko

- Zins-Swaps (ausschließlich zur Zinsbuchsteuerung)
- Zins-Futures (ausschließlich als Ausführungsgeschäfte für Kunden)

Geschäfte mit Währungsrisiko

- Devisentermingeschäfte (als Ausführungsgeschäfte für Kunden und zur Deckung von Währungsrisiken)
- Zins-/Währungs-Swaps (zur Zinsbuchsteuerung bzw. zur Deckung von Währungsrisiken)

Geschäfte mit sonstigem Preisrisiko

- Index-Futures (ausschließlich als Ausführungsgeschäfte für Kunden)

In der nachfolgenden Tabelle sind die Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Konzern-Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 314 Nr. 11 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden inklusive rechnerisch angefallener Zinsen angegeben („dirty prices“).

	Nominalbetrag Restlaufzeit				beizulegender Zeitwert	
	TEUR <= 1 Jahr	TEUR 1-5 Jahre	TEUR > 5 Jahre	TEUR Summe	TEUR negativ	TEUR positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swaps (gleiche Währung)	13.700	8.000	0	21.700	-684	0
Börsengehandelte Produkte						
- Zins-Futures	422.179	0	0	422.179	-6.404	6.404
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	12.286	0	0	12.286	-92	136
- Zins-/Währungs-Swaps	0	8.579	0	8.579	-885	0
Aktien-/indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Index-Futures	2.057	0	0	2.057	-42	42

Darüber hinaus bestehen strukturierte Finanzinstrumente. Sie beinhalten neben dem Basisinstrument noch ein Kündigungsrecht des Schuldners, Bonitätsrisiken Dritter oder Zinsunter / obergrenzen.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zins-Swap- und Zins-/Währungs-Swap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag. Bei Devisentermingeschäften, Optionen sowie Futures wurden die Marktpreise bzw. Wiedereindeckungsbeträge herangezogen. Bei der Ermittlung des Marktpreises und der Wiedereindeckungsbeträge wurden Optionspreismodelle (u.a. Black-Scholes-Modell) sowie sonstige Bewertungsmodelle und -methoden mit aktuellen Marktpreisparametern zugrunde gelegt.

Bei den Zins-Swaps, die negative beizulegende Zeitwerte aufweisen, waren Drohverlustrückstellungen nicht zu bilden, da sie zur Absicherung gegen das allgemeine Zinsänderungsrisiko abgeschlossen und in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs einbezogen sind.

E. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

■ **Zinserträge und Zinsaufwendungen**

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. aus Passivgeschäften in den Zinsaufwendungen (GuV 2) als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

Die in den Zinsaufwendungen (GuV 2) enthaltenen negativen Zinsen resultieren aus erhaltenen Verwarentgelten aus Kundeneinlagen sowie erhaltenen Zinsen aus dem GLRG-Geschäft mit der Deutschen Bundesbank.

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 7.493 (Vorjahr EUR 16.455²⁾) vermindert.

■ **Provisionserträge**

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Vermögensverwaltung und die Vermittlung von Wertpapieren, Bausparverträgen, Versicherungen und Krediten nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

■ **Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge (GuV 8) betreffen mit EUR 23.737.937 Miet- und Pachterträge und mit EUR 1.499.600 Erträge aus der Währungsumrechnung.

■ Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV 12) betreffen mit EUR 3.058.204 Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und mit EUR 618.433 Aufwendungen aus Verpflegungszuschüssen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

■ Außerordentliches Ergebnis

Aufwendungen aus der ratierlichen Ansammlung des Unterdeckungsbetrags zu den gemäß BilMoG neu bewerteten Pensionsrückstellungen fielen in Höhe von EUR 743.461 (Vorjahr EUR 743.461²⁾) an und wurden in den außerordentlichen Aufwendungen (GuV 21) ausgewiesen.

F. Sonstige Angaben

■ Vorstand und Aufsichtsrat des Mutterunternehmens

An die Mitglieder des Vorstandes wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von EUR 3.412.292.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betrugen EUR 709.958.

Die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene erhielten EUR 397.278, die vollständig auf ehemalige Vorstandsmitglieder der Fusionsbanken bzw. deren Hinterbliebene entfallen.

Im Berichtsjahr wurden Pensionsverpflichtungen für ein früheres Mitglied des Vorstandes des Mutterunternehmens an einen Pensionsfonds ausgelagert. Auf die Angabe der an den Pensionsfonds geleisteten Einmalzahlung wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB i. V. m. § 314 Abs. 3 HGB verzichtet.

Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 3.432.495, die vollständig auf ehemalige Vorstandsmitglieder der Fusionsbanken entfallen.

Die Forderungen und eingegangenen Haftungsverhältnisse betrugen für Mitglieder des Vorstandes EUR 18.630 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 22.444.346.

■ Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 5.994.624, dem ausreichende frei verfügbare Rücklagen gegenüberstehen.

■ Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, betreffen in Höhe von EUR 31.237.988 Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund).

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungs-pflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Bei der Freizeitcenter Darmstadt GbR, Darmstadt, ist die Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG unbeschränkt haftender Gesellschafter.

■ Personalstatistik

Die Zahl der 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	48	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	908	445
Gewerbliche Mitarbeiter	0	12
	956	457

Außerdem wurden durchschnittlich 43 Auszubildende beschäftigt.

■ Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäfts- anteile	Haftsummen EUR
Anfang	2022	245.697	1.891.159	94.557.950
Veränderung aus geänderter Haftsumme	2022			-175.400
Zugang aus Verschmelzung	2022	17.952	224.028	11.376.800
Zugang	2022	398	8.463	423.150
Abgang	2022	9.456	80.794	4.039.700
Ende	2022	254.591	2.042.856	102.142.800

Mit Satzungsänderung vom 20. April 2021 wurde die Nachschusspflicht der Mitglieder zum 1. Januar 2022 ausgeschlossen (eingetragen im Genossenschaftsregister am 19. Mai 2021). Die Änderung wurde durch das Registergericht Frankfurt am Main bekannt gemacht, die 6-Monatsfrist gemäß § 22 GenG ist noch nicht abgelaufen.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	7.575.565
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	7.584.850
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	50

■ **Aufwendungen für den Abschlussprüfer**

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar schlüsselt sich in folgende Honorare auf:

	EUR
Abschlussprüfungsleistungen	700.118
davon AWADO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft	32.108
Andere Bestätigungsleistungen	145.558
davon AWADO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft	0
Steuerberatungsleistungen	63.043
davon AWADO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft	5.080
Sonstige Leistungen	13.550
davon AWADO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft	0

■ **Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes**

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Wilhelm-Haas-Platz
63263 Neu-Isenburg

■ **Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates**

Mitglieder des Vorstandes

Eva Wunsch-Weber (Vorsitzende)	Unternehmenssteuerung, Grundsatzfragen/Nachhaltigkeit, Marketing/Kommunikation, Revision, Geldwäscheprävention/Compliance/Recht, Tochtergesellschaften
Michael Mengler (Co-Vorsitzender)	Unternehmenssteuerung (Risiko-Controlling), Personal, Kunden- und Filialbetreuung (ohne Kreditgeschäft), Tochtergesellschaften
Ulrich Hilbert	Betrieb, Unternehmenssteuerung (Wertpapieradministration Depot B), Finanzierung von Projekten und Entwicklungen, Kunden- und Filialbetreuung, FinanzPunkte, Datenschutz
Ralf Pakosch	Kredit, Vertrieb, digitales Kundenmanagement, Kunden- und Filialbetreuung (ohne Kreditgeschäft), Tochtergesellschaften
Josef Paul , seit 16. August 2022	Kunden- und Filialbetreuung
Harald Stroh , bis 31. August 2022	Handel/Treasury, Wertpapierfachzentren, Vermögensverwaltung, Kunden- und Filialbetreuung, Datenschutz
Sascha Winkel , seit 1. September 2022	Handel/Treasury, Wertpapierfachzentren, Vermögensverwaltung, Kunden- und Filialbetreuung (ausschließlich Kreditgeschäft)

Mitglieder des Aufsichtsrates

Hans-Dieter Hillmoth

Vorsitzender
Geschäftsführer und Programmdirektor der
Radio/Tele FFH GmbH & Co. Betriebs-KG i. R.,
Bad Vilbel

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Hans-Peter Biffar

stellvertretender Vorsitzender
Unternehmensberater,
Schollbrunn

Dr. jur. Winfried Rohloff

stellvertretender Vorsitzender
Rechtsanwalt und Notar,
Weilmünster

Hella Reußwig *

Schriftführerin
Bankangestellte der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG,
Filialdirektorin

Dipl.-Kffr. Iris Abraham

Wirtschaftsprüferin,
Weiterstadt

Thorsten Bartsch *

Leiter der Ausbildungsgemeinschaft Frankfurter Volksbanken GbR

Dipl.-Ing. Bernd Becker

Architekt,
Obertshausen

Dipl.-Kfm. Dr. Volker Breid

Geschäftsführer der Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH
und der Frankfurter Societät GmbH,
Frankfurt am Main

Karla Buchholz

bis 19. Mai 2022
selbstständige Unternehmensberaterin,
Kelkheim (Taunus)

Serdar Daldaban *

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG

Benjamin Eibelshäuser *

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG,
Handlungsbevollmächtigter

Kai-Uwe Engel *

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG,
Handlungsbevollmächtigter

Konrad R. Fleckenstein

Steuerberater,
Niedernberg

Achim Franke *

seit 10. November 2022

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG

Uwe Gotta

seit 16. August 2022

Steuerberater,
Rüsselsheim

Michael Günther

geschäftsführender Gesellschafter des
Autohauses Günther & Schmitt GmbH,
Flörsheim am Main

Matthias Hahn

seit 16. August 2022

Geschäftsführer der Stella Experience GmbH,
Trebur

Norbert Hartnagel *

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG

Elke Kimpel

Unternehmerin,
Hainburg

Peter Knapp

Geschäftsführer der CloudHQ Germany GmbH,
Offenbach am Main

Pia Koschara *

Bankangestellte der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG

Dipl.-Volksw. und Dipl.-Kfm. Götz Müller

Inhaber der Anlagenbau Müller
Kelkheim e. Kfm.,
Kelkheim (Taunus),
geschäftsführender Gesellschafter der Peters Plastic GmbH,
Kelkheim (Taunus)

Peter Andreas Müller

Rechtsanwalt und Notar,
Frankfurt am Main

Thomas Nüchter *

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG

Harald Osterhagen

geschäftsführender Gesellschafter der OVS Vermögensverwaltung GmbH,
Kriftel

Thomas Reichert

Geschäftsführer der Haxen-Reichert
Metzgerei-, Gaststätten- und Partyservice Betriebsgesellschaft mbH,
Frankfurt am Main

Dipl.-Volksw. Norbert Rink

geschäftsführender Gesellschafter der IC NEO GmbH,
Rödermark

Ralph Ritter

Technischer Betriebsleiter,
Alzenau

Rolf Schulze

Unternehmensberater,
Weiterstadt

Ingeborg Seibert *

Bankangestellte der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG i. R.

Oliver Sixel

seit 16. August 2022

Geschäftsführer und Gesellschafter der Sixel Garten- und Landschaftsbau
GmbH & Co. KG,
Rüsselsheim

Eduard Tomaszewski

vereidigter Buchprüfer und Steuerberater,
Schaaheim

Andreas Trendel *

seit 10. November 2022

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG

Julia Unkel

Rechtsanwältin,
Oberursel (Taunus)

Dennis Völker *

Bankangestellter der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG,
Handlungsbevollmächtigter

Günter Walch

bis 19. Mai 2022
Betriebs- und Marktwirt,
Hofheim am Taunus

Bernd Weidmann

seit 16. August 2022

Geschäftsführer der Treber & Weidmann Verwaltungsgesellschaft mbH,
Rüsselsheim

Andreas Wirz

Rechtsanwalt und Mediator,
Frankfurt am Main

Manuela Zoller *

Bankangestellte der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG

Patricia zu Erbach-Schönberg

seit 16. August 2022

geschäftsführende Gesellschafterin der Auto Jacob GmbH,
Rüsselsheim

* von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank gewählt

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 HGB

Im Aufsichtsgremium folgender großer Kapitalgesellschaft nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	Anzahl der Mandate
TeamBank AG, Nürnberg	1

Vorschlag für die Ergebnisverwendung des Mutterunternehmens

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 13.179.583,65 unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 210.817,50 und damit einem Bilanzgewinn von EUR 13.390.401,15 wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 6,00 %	6.323.853,71
Zuführung zur Hinterbliebenen-Unterstützungskasse	3.500,00
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	3.500.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	3.500.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	63.047,44
	13.390.401,15

Kapitalflussrechnung zum 31.12.2022

			in TEUR
1.	-/-	Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	12.990
2.	+/-	Abschreibungen, Wertberichtigungen/Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	48.128
3.	+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-19.085
4.	+/-	Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	51.840
5.	-/+	Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.784
6.	-/+	Sonstige Anpassungen (Saldo)	262
7.	-/+	Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	163.026
8.	-/+	Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	-718.463
9.	-/+	Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	219.784
10.	-/+	Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	2.603
11.	+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-137.089
12.	+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	512.191
13.	+/-	Zunahme/Abnahme verbriefteter Verbindlichkeiten	31.430
14.	+/-	Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-4.458
15.	+/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge	-207.439
16.	+/-	Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	743
17.	+/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag	28.685
18.	+	Erhaltene Zinszahlungen und Dividendenzahlungen	222.666
19.	-	Gezahlte Zinsen	-11.403
20.	+	Außerordentliche Einzahlungen	0
21.	-	Außerordentliche Auszahlungen	0
22.	-/+	Ertragsteuerzahlungen	-27.854
23.	=	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Summe aus 1 bis 22)	166.774
24.	+	Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	141.159
25.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-653.453
26.	+	Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	1.391
27.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-34.175
28.	+	Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	6
29.	-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.499
30.	+	Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	0
31.	-	Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0
32.	+/-	Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0
33.	+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0
34.	-	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0
35.	=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 24 bis 34)	-546.571
36.	+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	233
37.	+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0
38.	-	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-4.225
39.	-	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	0
40.	+	Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0
41.	-	Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0
42.	-	Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-7.661
43.	-	Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	0
44.	+/-	Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0
45.	=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 36 bis 44)	-11.653
46.		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 23, 35, 45)	-391.450
47.	+/-	Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0
48.	+/-	Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0
49.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	897.730
50.	=	Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 46 bis 49)	506.279

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammen. Er entspricht somit dem Aktivposten 1.

Wesentliche zahlungsunwirksame Investitions- und Finanzierungsvorgänge und Geschäftsvorfälle betreffen die Zuweisung zu den Gewinnrücklagen in Höhe von EUR 8,3 Mio. Verfügungsbeschränkungen bestehen zum Abschlussstichtag wie folgt: Verpfändete Wertpapiere im Volumen von EUR 593,9 Mio., abgetretene Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 277,5 Mio., abgetretene tägliche fällige Einlagen bei Banken zur Sicherstellung Derivate-Transaktionen in Höhe von EUR 8,95 Mio. sowie abgetretene Kundenforderungen (Förderkredite) zur Absicherung eigener Verbindlichkeiten im Volumen von EUR 676,6 Mio.

Die Ermittlung der Werte für die Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2022 erfolgt ausgehend von den Vorjahreszahlen unter der Berücksichtigung der Verschmelzung mit der Rüsselsheimer Volksbank eG.

Bei den mit Fußnote 1) angegebenen Vorjahreszahlen handelt es sich um die sich aus der Verschmelzung mit der Rüsselsheimer Volksbank eG ergebenden vergleichbaren Vorjahreswerte.

Eigenkapitalspiegel des Konzerns

	Eigenkapital des Mutterunternehmens								Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen					Konzernbilanzgewinn / -verlust	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Jahres-ergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn	Summe	Summe
		Kapital-rücklage	Gewinnrücklagen			Summe						
			gesetz-liche Rücklage	andere Ergebnis-rücklagen	Summe							
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 01.01.2022 ¹⁾	109.364	480	274.680	318.085	592.764	593.244	18.667	721.274	0	0	0	721.274
Kapitalerhöhung / -herabsetzung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zeichnung von Geschäftsguthaben	233	0	0	0	0	0	0	233	0	0	0	233
Rückzahlung von Geschäftsguthaben	-4.225	0	0	0	0	0	0	-4.225	0	0	0	-4.225
Einstellung in / Entnahme aus Rücklagen	0	0	4.000	4.250	8.250	8.250	-8.250	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0	-7.661	-7.661	0	0	0	-7.661
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Änderung des Konsolidie-rungskreises	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag	0	0	0	0	0	0	12.990	12.990	0	0	0	12.990
Stand am 31.12.2022	105.372	480	278.680	322.335	601.014	601.494	15.746	722.611	0	0	0	722.611

Vom Konzerneigenkapital unterliegen die gesetzlichen Rücklagen gemäß der Satzung der Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG einer Ausschüttungssperre. Es besteht ein ausschüttungsgesperter Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB über EUR 5.994.624.

1) Die Fusion mit der Rüsselsheimer Volksbank eG trat rückwirkend zum 1. Januar 2022 in Kraft. Daher beziehen sich die finanziellen Vergleichswerte zum 1. Januar 2022 auf die aggregierten Werte des Konzerns unter Einbeziehung der Fusionsbank.

Frankfurt am Main, 7. März 2023

Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG

Der Vorstand

Wunsch-Weber Mengler

Hilbert Pakosch Paul Winkel

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 wurden vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk am 22. März 2023 versehen. Die Offenlegung wird im Unternehmensregister erfolgen.

Management Reports



Management report of Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG for the financial year 2022

A. Fundamental information on business activities

Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG is a credit institution organised in the legal form of a German registered cooperative (eingetragene Genossenschaft – “eG”). The purpose of its business is to provide financial and other support and services to its members and customers. The funding mandate set out in section 1 (1) of the German Cooperative Societies Act (Genossenschaftsgesetz – “GenG”) is listed in Article 2 of Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG’s Articles of Association. The range of services offered by the Bank corresponds to that of a universal bank. The Bank also makes use of the range of services offered within the German Cooperative Financial Network (Genossenschaftliche FinanzGruppe). Its customers include, in particular, private individuals, freelancers, tradespeople, small and medium-sized companies and institutional clients.

The business region that Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG covers comprises the Frankfurt/Rhine-Main metropolitan region and is split into twelve regional markets. The branch network consists of 77 branch offices and 72 self-service branches. In addition, 26 “FinanzPunkt” branches are operated jointly with the savings bank Taunus Sparkasse. Advisors from the Bank’s Customer Dialogue Centre can also be reached by telephone and via the internet.

Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG was the acquiring legal entity in a merger with Rüsselsheimer Volksbank eG. The resolutions required for the merger were passed by the General Meeting of Rüsselsheimer Volksbank eG on 07 April 2022 and by the General Meeting of Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG on 19 May 2022. The merger was entered in the register of cooperatives on 16 August 2022 and was completed with retroactive effect from 1 January 2022.

In order to comply with section 1 of the German Deposit Guarantee Act (Einlagensicherungsgesetz – “EinSiG”), in conjunction with section 1 (3d) sentence 1 of the German Banking Act (Kreditwesengesetz – “KWG”), the Bank is a member of the BVR Institutional Protection Scheme, a facility of BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), which is an officially recognised deposit protection system.

In addition, the Bank is a member of the institutional protection scheme of the National Association of German Cooper-

ative Banks (Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. – “BVR”), which comprises a guarantee fund and a guarantee association. The BVR deposit protection scheme acts as an additional, cooperative protection alongside the BVR Institutional Protection Scheme.

B. Business development and position (economic report)

1. BUSINESS ENVIRONMENT

Development of the overall economy

The year 2022 began with a solid economic performance, as it was primarily contact-intensive services that continued to recover from the slump caused by the pandemic. The German economy weakened over the course of the year, mainly due to the adverse economic impacts of Russia’s war of aggression against Ukraine. Rising prices for energy and commodities, persistent disruptions to supply chains, and great uncertainty about future gas supplies all took their toll. Other setbacks included the ongoing shortage of qualified staff, and China’s restrictive COVID-19 policy, which resulted in rolling lockdowns in China’s main ports and big cities. After adjusting for inflation, economic growth was slower than in the previous year (+2.6 per cent), but was still positive at 1.9 per cent, despite the various difficulties.

In the face of the challenges facing the world economy, external trade was less dynamic than in the previous year. Exports grew at a rate of 3.2 per cent (previous year: 9.7 per cent) in 2022, and imports were up by 6.7 per cent (previous year: 9.0 per cent). Exports were held back by a scarcity of materials, sanctions imposed due to Russia’s war of aggression against Ukraine, and the weak economic environment. In terms of imports, demand for consumer goods and equipment boosted the growth rate, so foreign trade nominally reduced growth in gross domestic product by 1.3 percentage points.

The labour market performed well in Germany in 2022, with the number of people in employment reaching a new high of 45.6 million. Unemployment fell by 0.2 million on average over the year to 2.4 million. The unemployment rate fell accordingly to 5.3 per cent as against 5.7 per cent in the previous year.

The general price level, as measured by the consumer price index, went up last year by an average of 7.9 per cent, the fastest rate for 70 years. The main inflationary effects came from energy and food prices, which rose by 34.7 per cent and 13.4 per cent as a result of Russia's war of aggression against Ukraine, as well as supply chain bottlenecks. In October, the inflation rate reached a high for the year of 10.4 per cent.

Financial markets

Capital markets were highly volatile in 2022. The breakout of Russia's war against Ukraine, a massive rise in energy prices, high inflation rates and the ensuing and ongoing risk of recession all subdued investors' eagerness to invest. Against this backdrop, the prices of both equities and fixed-income securities fell markedly over the course of the year. Prices on fixed-income markets also saw double-digit losses in the second half-year due to the shift in interest rates.

The war in Ukraine resulted in steep price rises for energy and food from the end of February. International supply chains were also disrupted in the spring due to ongoing COVID-19 lockdowns in China. The ECB raised its key interest rate in several stages to 2.5 per cent by year-end, and the US Federal Reserve prime rate went up to 4.5 per cent. Inflation risks and the restrictive monetary policy caused yields on long-term sovereign bonds to increase significantly over the course of the year.

The German blue-chip DAX index reported heavy losses in the first few weeks of 2022. The DAX hit a low of 12,439 points on 7 March 2022, marking a loss of 21.7 per cent since the beginning of the year. Even though share prices recovered thereafter, volatility remained high for the remainder of the year. The DAX finished the year at 13,924 points. This represents an annual performance of around -12.4 per cent.

The US dollar was in strong demand in 2022 in view of global uncertainty and the comparatively attractive interest rates in the USA. On 28 September 2022, the euro reached a low for the year against the US dollar at USD 0.95 per euro. By year-end the euro had recovered, particularly thanks to the dynamic cycle of interest rate increases by the ECB, and closed the year above parity again at USD 1.07 per euro on 31 December 2022.

2. FINANCIAL PERFORMANCE INDICATORS

We use our strategic benchmark and capital planning to plan and manage our institution's development using key performance indicators and limits. This is based on the following

key financial performance indicators, which are also derived from our business and risk strategy and which we monitor at regular intervals as part of our internal reporting system:

The most important financial performance indicator used to measure our institution's cost-effectiveness/efficiency or productivity, and as a result indirectly also its profitability, is the cost-income ratio ("CIR"). It expresses the ratio of administrative expenses to the aggregate of net interest income and net commission income plus net other operating income and expenses. Our strategic objective is for the cost-income ratio to fall between 65 and 68 per cent during the period under review.

In order to secure the Bank's future viability through sustainable growth, adequate own funds are required in the context of mounting capital requirements. The main financial performance indicator for capital adequacy is the regulatory total capital ratio. It is calculated by dividing available own funds by risk-weighted assets pursuant to CRR/CRD. The minimum total capital ratio has been defined as 16.0 per cent.

The individual financial performance indicators are presented, analysed and evaluated in the following sections.

3. INFORMATION ON, AND ANALYSIS AND ASSESSMENT OF, BUSINESS DEVELOPMENT

The main financial performance indicators defined by us developed as follows in the 2022 financial year:

The cost-income ratio improved slightly to 66.4 per cent (previous year: 67.9 per cent). The increase in administrative expenses was more than offset by higher ordinary income and higher other comprehensive income in the financial year under review.

At 18.9 per cent, the minimum target total capital ratio of 16.0 per cent set for 2022 was significantly exceeded.

Overall, the development of the main performance indicators outstripped our expectations.

Business development

The merger with Rüsselsheimer Volksbank eG entered into force with retroactive effect from 1 January 2022. Thus, the comparative financial figures as at 31 December 2021 referred to in the management report relate to the aggregated volumes and results, i.e. they also include figures from the merged bank.

The Bank's total assets rose by 3.1 per cent, to €15.6 billion.

On the liabilities side of the balance sheet, the factors driving the €469.6 million increase in total assets included the development of other deposits (+6.2 per cent). This particularly applies to term deposits with agreed maturity or period of notice. On the assets side, the strong credit growth (+9.3 per cent) is particularly worthy of mention.

Off-balance sheet transactions were down on the year, particularly due to the fall in the value of irrevocable loan commitments to customers.

Lending business

With a share of 56.8 per cent of total assets, loans and advances to customers are a key asset item.

In the lending business, the focus lies on business with retail customers – and, in particular, on private property financing, which grew by around 8.8 per cent during the year under review.

Lending to corporate customers primarily related to corporate financings for regional SMEs, with commercial construction financings accounting for a major part during the year under review, posting growth of 20.4 per cent.

The volume of proprietary securities investments increased by €252.4 million and the proven low-risk investment strategy was maintained.

Loans and advances to banks declined by €165.3 million or 9.5 per cent. Bank deposits are held almost exclusively by DZ BANK. Loans and advances to DZ BANK largely consist of fixed-term deposits.

Funding

The decline in liabilities to banks was due largely to the partial repayment of Targeted Longer-Term Funding Operations (TLTRO) to Deutsche Bundesbank. These funds had previously been used to support lending to small and medium-sized enterprises as well as private households.

The €87.4 million decrease in savings deposits resulted from a €84.5 million decline in savings deposits with agreed notice of three months and a €2.9 million decline in savings deposits with agreed notice of more than three months.

Current account balances due on demand rose by €255.8 million, and term deposits and savings certificates

increased by €352.1 million at the same time. This is due to the rapid change in ECB interest rates, which meant that the Bank was again able to offer attractive interest rates on fixed-term deposits. Securitised liabilities rose by some €31.6 million to EUR 39.8 million due to substantial new issuance of the Bank's own bonds.

Employees

Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG employed a total of 1,516 people as at 31. Dezember 2022. Women accounted for 55.4 per cent. The average length of service was 22.7 years, and the average age of employees at the reporting date was 48.4 years.

Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG's remuneration systems are in line with the corporate mission statement and with the Bank's business and risk strategy. Total remuneration comprises fixed and variable remuneration components, with the variable component capped at 50.0 per cent of the total remuneration in accordance with section 25a (5) of the KWG in conjunction with section 6 of the German Regulation on Remuneration in Financial Institutions (Institutsvergütungsverordnung – "InstVergV"). For employees working in the control units, the cap is at a maximum of 25.0 per cent of total remuneration. Therefore, neither the remuneration of employees falling under a collective remuneration scheme nor the remuneration of non-tariff employees is highly dependent on variable remuneration systems.

Group and major subsidiaries

Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG prepares consolidated financial statements for the financial year 2022. The following major subsidiaries are fully consolidated in the consolidated financial statements due to their significance to the Group's financial position and financial performance.

The Bank uses GIF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH as an intermediary for financial products, while property is brokered via Immobilien Gesellschaft mbH der Frankfurter Volksbank RHEIN/MAIN. In addition, the subsidiaries Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG and Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs GmbH & Co. Objekt City KG rent out commercial and residential units in Frankfurt/Main. WG Immo GmbH & Co. KG rents out technical facilities and also generates solar power revenues. The subsidiary Life Credit – Die Kreditvermittler GmbH is active in brokering loans.

Merger and name change

The friendly merger with Rüsselsheimer Volksbank eG was approved at the General Meeting held on 19 May 2022 and made a major contribution to the Bank's success in 2022. In the course of the successful merger and integration process, Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG further expanded its market position in the Frankfurt/Rhine-Main metropolitan region. The Bank is underlining this with the new suffix to its company name, "Rhein-Main", which was also adopted at the General Meeting.

4. INFORMATION ON, AND ANALYSIS AND ASSESSMENT OF, THE BANK'S FINANCIAL POSITION

a) Financial performance

The Bank's net interest income increased by €9.3 million to €213.6 million. In the financial year, the successive interest rate rises by the ECB had positive effects on interest income from lending and money market transactions, and from fixed-income securities and bonds. Interest expenses fell, whereas current income from investment funds and equity investments also saw a slight increase. Lending growth, particularly in private (+8.8 per cent) and commercial (+20.4 per cent) construction financing also had an impact on net interest income.

While interest income from lending and money-market transactions increased by €6.1 million (+3.7 per cent), net income from bonds and debt securities rose by €1.9 million (+13.8 per cent). Current income from equities and other non-fixed-interest securities, equity investments and capital contributions in cooperative banks, as well as shares in associated companies, rose by €0.2 million (+0.7 per cent) year-on-year.

Interest expenses were down by €1.1 million on the back of decreased expenses for funding linked to specific projects and in the deposit-taking business. The effects of borrowing from Deutsche Bundesbank as part of the Targeted Longer-Term Funding Operations (TLTRO) also declined, which reduced interest expenses.

Net commission income was at €86.8 million, which was €1.3 million or 1.4 per cent below the previous year's level.

Income from the securities services business fell moderately in the reporting period as a result of fewer transactions and volatile capital markets, which reported year-on-year losses for the asset classes equities and bonds. Fees for securities accounts remained stable. In-house asset management

continued to see strong demand and a related increase in mandates. Intermediation income was more or less stable, with positive effects in home loan and asset management commissions offset by a decline in insurance and loan brokerage commissions. Slightly higher income from payment transactions stemmed mainly from the increase in fees for using the Bank's cash machines.

The €5.6 million increase in administrative expenses can be traced back to higher other administrative expenses, which increased by €7.8 million. By contrast, personnel expenses fell by €2.2 million. In addition to collective pay-scale increases, this was largely attributable to lower staff numbers due to employees having reached statutory retirement age and staff turnover. The reasons for higher other administrative expenses included higher maintenance expenses for the Bank's premises, higher contributions to deposit-insurance schemes and the EU restructuring fund, and non-recurring expenses for the merger.

The moderate year-on-year increase in the operating result before valuation effects is due partly to the decline in other operating expenses, higher interest income and higher current income from shares in affiliated companies. The negative change in the valuation result comes mainly from changes in the market value of securities investments. Additions to reserves were only made in the form of contributions to the fund for general banking risks pursuant to section 340g of the German Commercial Code (Handelsgesetzbuch – "HGB"). The contribution was higher than in 2021 thanks to the almost stable result from ordinary activities and the planned appropriation of profits.

b) Financial position – capital structure, investments, and liquidity

Capital structure

Liabilities to banks and customers accounted for 87.8 per cent of total assets. Liabilities to banks mainly consist of those to the central bank within the German Cooperative Financial Network, and to Deutsche Bundesbank. The structure of liabilities to customers is dominated by liabilities payable on demand, which account for a share of 78.0 per cent.

Investments

Additions to land and buildings in the financial year under review totalled €28.6 million, with a significant part of the investments being made in measures to renovate various branch offices in Frankfurt/Main and the Hochtaunus district. Investments were also made in a property in Bad Homburg

vor der Höhe and in yield-generating properties in Kelkheim am Taunus and Bad Homburg vor der Höhe.

As far as operating and office equipment is concerned, investments focused on office equipment and IT hardware. A large proportion of the investments was aimed at promoting and supporting the implementation of digital business processes and modernising the Bank's branch offices.

Advice and service provided in state-of-the-art bricks-and-mortar branches will remain an integral component of Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG's concept as a cooperative bank with strong regional roots in the future. With this objective in mind, the Bank plans to invest a total of around €13 million in the modernisation of its branches in Frankfurt, Bad Vilbel, Hanau, and the Hochtaunus and Main-Taunus districts in the period leading up to the end of 2024. The current plans provide for both structural renovation work and the implementation of new concepts at a total of 31 branches. The modernisation of eleven branches had already been completed and the premises opened for customers by year-end 2022. A forward-looking advisory and service concept will see the locations evolve into omni-channel-capable advisory and content hubs. Going forward, customers of Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG will be given flexibility to combine digital services and face-to-face advice. The focus will be on the new added-value programmes based on the concept of "Sustainable Business, Living and Working". They include a variety of products and services for e-mobility, energy-efficient renovation, sustainability and sustainable money management.

Liquidity

Thanks to its funding structure, which is characterised mainly by the customer business as a basis of liquidity, the Bank is relatively independent from the developments on the money and capital market.

Based on our overall liquidity planning and management, solid funding from customer deposits, participation in the cooperative liquidity network and the deposits maintained with other banks, the Bank is confident that it will be in a position to maintain sufficient liquidity at all times over the coming years.

c) Financial position – equity and securities investments

Equity

The Bank's equity structure is characterised by aggregate capital contributions held by the members, generated reserves and the fund for general banking risks. The precautions taken by Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG to ade-

quately determine the tier 1 and tier 2 capital for regulatory reporting purposes are deemed to be sufficient.

The return on assets (reported net profit after taxes/total assets) amounted to 0.08 per cent in the year under review (previous year: 0.10 per cent).

The requirements of the CRR and the KWG were met at all times during the financial year 2022.

A decision has been taken by the Management Board and the Supervisory Board – subject to the approval of the General Meeting – to allocate €7.0 million of the profit for the year to the reserves. The remaining profit – after deducting the dividend and making a contribution to the provident fund for surviving dependants – was allocated in advance to the fund for general banking risks pursuant to section 340g of the HGB, in order to continue strengthening the Bank's equity. Based on planning projections, it is fair to assume that minimum requirements for capital ratios will continue to be complied with in the future, given the expected increase in business volumes and anticipated development of cooperative capital contributions.

Securities investments

Bonds and other fixed-income securities (asset item no. 5) amounted for 67.7 per cent, equities and other non-fixed-income securities (asset item no. 6) for 32.3 percent of securities investments. Of all securities investments, 90.8 per cent was attributable to fixed assets and 9.2 per cent to liquidity reserves.

5. OVERALL ASSESSMENT OF THE BANK'S FINANCIAL POSITION

All in all, we consider our Bank's business development and financial position to be satisfactory compared to the original projections. Business with customers, the most important business area for the Bank, continued to grow. In the lending business, the expectations based on the results-oriented projections were exceeded. The deposit business bucked the expectations based on the prior-year projections, increasing by 4.3 per cent.

The Bank's financial position remains characterised by adequate equity resources, as the regulatory requirements were exceeded both in the previous year and in the financial year under review. Valuation allowances have been recognised to reflect both actual and potential risks associated with loans and advances to customers. Portfolio-based allowances/

provisions in accordance with Statement IDW RS BFA 7 of the Institute of Public Auditors in Germany (IDW) have been recognised for foreseeable counterparty risks in the lending business that have not yet been specified individually.

Higher net interest income and other comprehensive income, combined with a slight decline in net commission income and a slight increase in administrative expenses, meant that the operating result before valuation effects was up on the previous year, although slightly lower than forecast. The operating result after valuation effects is down on the year, due to the valuation result from the securities business, but higher than forecast thanks to the encouraging valuation result from the lending business.

C. Report on risks and opportunities

RISK MANAGEMENT SYSTEM AND PROCESS

Strategic objectives and framework for action

In its business strategy, the Management Board has defined specific strategic business areas, such as lending business with private and corporate customers, deposit-taking business, real estate business and proprietary investments, which provide the basis for the Bank's annual definition of the business policy objectives and the design of its risk management system. Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG continued with its cautious risk policy in the past financial year. This includes, for example, high requirements for loan collateralisation, a clearly defined range of permissible proprietary investments and an investment policy based on risk diversification, secured by structural limits.

Following up on the business strategy established by the Management Board, the Bank's risk strategy reinforces the business strategic provisions in terms of identifying, managing, monitoring and communicating risks. In this context, the results of a strategy process and annual risk inventory – as well as our risk profile – were taken into consideration. The following types of risk were again considered to be material: counterparty credit risks, market price risks, liquidity risks, operational risks, and business risk.

Overall bank management makes use of earnings projections, target/actual comparisons, and key performance indicators to analyse and monitor the business development, target realisation, and compliance with strategic and banking supervisory requirements at least on a quarterly basis.

Reporting

The Management Board receives a quarterly risk report for the Bank as a whole, which provides in-depth information about the risk situation. A brief daily report is also provided on the risk situation in the trading business. Information is provided on an ad-hoc basis about specific events considered important for the risk assessment. The Supervisory Board is notified of changes in the risk situation every quarter. Financial performance indicators are an integral part of the reporting.

D. Forecast report

The forecast period relates to the year 2023. Economic developments at the start of the year have been dominated by significant uncertainty. The ongoing war in Ukraine, steep increases in energy prices and substantially higher interest rates as a result of the change in monetary policy all weigh on the economy. Data available at the start of the year suggest that it will be possible to avoid a recession, and companies have recently been more confident again. But numerous negative factors imply that after remaining flat throughout the winter half-year, growth rates will only recover moderately.

In its planning for the financial year 2023, the Bank expects to see short-term interest rates of around 2.0 per cent, and assumes that interest rates for medium- to long-term maturities will increase slightly. Taking into account income from participations and proprietary investments, we expect to see a slight increase in net interest income compared to 2022.

In terms of net commission income, the aim is to slightly increase the result as against 2022, with various sales initiatives expected to translate into higher revenue.

Taking collective pay-scale increases, staff turnover and retirement on grounds of age into consideration, the Bank anticipates that personnel expenses will be slightly higher than in the year under review. Other administrative expenses are projected to be slightly lower than in the year under review. Depreciation of tangible fixed assets is expected to be moderately above the level witnessed in the year under review.

It expects to see an operating result before valuation effects, taking into account the other operating result, that is moderately higher than in 2022. The expected increase is based primarily on a slight increase in net interest and commission income, which is offset by slightly lower administrative ex-

penses. Therefore, the CIR for 2023 is expected to be slightly below the figure at year-end 2022. Our strategic objective is for the CIR to range between 60 and 65 per cent.

All in all, the Bank anticipates a slightly lower result after valuation effects compared with 2022.

In addition, the Bank projects a slight decline in the total capital ratio, but which will still significantly exceed the internally defined minimum target total capital ratio of 16.0 per cent and also the regulatory capital requirements.

E. Corporate governance statement

Within the range of its regional possibilities, Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG advances the participation of qualified women in the Bank's executive positions. When management positions become available, we take great care in examining whether these positions can be filled by women.

The Supervisory Board has addressed the legal requirements regarding equal participation of women and men in executive positions. Pursuant to section 9 (4) of the GenG, the Supervisory Board set a target for the Management Board to consist of 20.0 per cent women for the reference period ending 30 June 2023 on 17 March 2022. At the time it was set, the target for the reference period corresponded to the status quo. When the merger between Rüsselsheimer Volksbank eG and Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG took effect, the Management Board was expanded and the target was no longer achieved as of the reporting date.

The target quota for the Supervisory Board, pursuant to section 9 (4) of the GenG, is 25.0 per cent. This resolution was also made on 17 March 2022 and applies to the reference period ending 30 June 2023. The target set reflected the status quo after the merger between Rüsselsheimer Volksbank eG and Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG took effect and the departure of two Supervisory Board members at the end of the General Meeting in line with the Articles of Association, as well as the expectation that it would be possible to elect a woman when two more employee representatives were elected to the Supervisory Board in the course of the merger. In accordance with section 8 of the German One-Third Employee Participation Act (Dritteltbeteiligungsgesetz – "DritteltbG"), two male employee representatives were appointed to the Supervisory Board as additional members on 10 September 2022, meaning that the target could not be achieved as at the reporting date.

F. Non-financial reporting

Pursuant to section 325 of the HGB, Frankfurter Volksbank will publish a separate non-financial report for the financial year 2022 together with the management report for the financial year from 1 January 2022 to 31 December 2022 in the German Company Register. A non-financial statement is therefore not required.

Frankfurt/Main, 16 February 2023

Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG

The Management Board:

Wunsch-Weber	Mengler		
Hilbert	Pakosch	Paul	Winkel

Management report of Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG Group for the 2022 financial year

A. Group companies and focal areas (fundamental information about the Group)

The Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG Group comprised 13 subsidiaries – in addition to the Bank – as at the end of the 2022 financial year. The Group's objective and strategy is to achieve earnings diversification by exploring additional business areas, e.g. direct investments in real estate, as well as the brokerage of real estate and loans, in order to make a positive contribution to the future viability of Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG.

The ownership structures and main activities of the companies included in the consolidated financial statements as fully consolidated companies are set out below:

Company	Equity interest	Main activities
GLF Gesellschaft für individuelle Finanzberatung mbH	100%	Intermediation of financial products
Immobilien Gesellschaft mbH der Frankfurter Volksbank Rhein/Main	100%	Intermediation of property
Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	100%	Rental of residential and commercial properties
WG Immo GmbH & Co. KG	100%	Rental of technical facilities
Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs GmbH & Co. Objekt City KG	100%	Rental of residential properties
Life Credit – Die Kreditvermittler GmbH	100%	Loan intermediation

In additional, the following directly-held or indirectly-held subsidiaries were not consolidated in accordance with section 296 (2) of the German Commercial Code (Handelsgesetzbuch – "HGB") and were included in the consolidated financial statements using the cost method:

Company	Equity interest
FVB Verwaltungsgesellschaft mbH	100%
WG Immo Verwaltungs GmbH	100%
my VR GmbH (in liquidation)	100%
FVBI S.A.	100%
Marktstraße Rüsselsheim GmbH & Co. Vermögensverwaltungs-KG	100%
VOBA-IMMOBILIEN GmbH	100%
IC Verwaltungsgesellschaft mbH	100%

FVB Verwaltungsgesellschaft mbH is the general partner of the subsidiaries Frankfurter Volksbank Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG and Frankfurter Volksbank Vermögensverwaltungs GmbH & Co. Objekt City

KG. WG Immo Verwaltungs-GmbH is the general partner of WG Immo GmbH & Co. KG. VOBA-IMMOBILIEN GmbH is the general partner of Marktstraße Rüsselsheim GmbH & Co. Vermögensverwaltungs-KG and sole shareholder of IC Verwaltungsgesellschaft mbH.

The Group's financially important subsidiaries are integrated into the parent company Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG in financial, economic and organisational terms. The managing directors of the subsidiaries are mainly executives of Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG. Measured in relation to the Group's total assets after consolidation, the business development of the Group is dominated by the parent company Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG.

B. Fundamental information on business activities

The parent company Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG is a credit institution organised in the legal form of a German registered cooperative (eingetragene Genossenschaft – "eG"). The purpose of its business is to provide financial and other support and services to its members and customers. The funding mandate set out in section 1 (1) of the German Cooperative Societies Act (Genossenschaftsgesetz – "GenG") is listed in Article 2 of Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG's Articles of Association. The range of services offered by the parent company corresponds to that of a universal bank. The parent company also makes use of the range of services offered within the German Cooperative Financial Network (Genossenschaftliche FinanzGruppe). Its customers include, in particular, private individuals, freelancers, tradespeople, small and medium-sized companies and institutional clients.

The business region that Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG covers comprises the Frankfurt/Rhine-Main metropolitan region and is split into twelve regional markets. The branch network consists of 77 branch offices and 72 self-service branches. In addition, 26 "FinanzPunkt" branches are operated jointly with the savings bank Taunus Sparkasse. Advisors from the Bank's Customer Dialogue Centre can also be reached by telephone and via the internet.

Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG was the acquiring legal entity in a merger with Rüsselsheimer Volksbank eG.

The resolutions required for the merger were passed by the General Meeting of Rüsselsheimer Volksbank eG on 07 April 2022 and by the General Meeting of Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG on 19 May 2022. The merger was entered in the register of cooperatives on 16 August 2022 and was completed with retroactive effect from 1 January 2022.

In order to comply with section 1 of the German Deposit Guarantee Act (Einlagensicherungsgesetz – “EinSiG”), in conjunction with section 1 (3d) sentence 1 of the German Banking Act (Kreditwesengesetz – “KWG”), the Bank is a member of the BVR Institutional Protection Scheme, a facility of BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), which is an officially recognised deposit protection system.

In addition, the Bank is a member of the institutional protection scheme of the National Association of German Cooperative Banks (Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. – “BVR”), which comprises a guarantee fund and a guarantee association. The BVR deposit protection scheme acts as an additional, cooperative protection alongside the BVR Institutional Protection Scheme.

C. Business development and position (economic report)

1. BUSINESS ENVIRONMENT

Development of the overall economy

The year 2022 began with a solid economic performance, as it was primarily contact-intensive services that continued to recover from the slump caused by the pandemic. The German economy weakened over the course of the year, mainly due to the adverse economic impacts of Russia’s war of aggression against Ukraine. Rising prices for energy and commodities, persistent disruptions to supply chains, and great uncertainty about future gas supplies all took their toll. Other setbacks included the ongoing shortage of qualified staff, and China’s restrictive COVID-19 policy, which resulted in rolling lockdowns in China’s main ports and big cities. After adjusting for inflation, economic growth was slower than in the previous year (+2.6 per cent), but was still positive at 1.9 per cent, despite the various difficulties.

In the face of the challenges facing the world economy, external trade was less dynamic than in the previous year. Exports grew at a rate of 3.2 per cent (previous year: 9.7 per cent) in 2022, and imports were up by 6.7 per cent (previous year: 9.0 per cent). Exports were held back by a scarcity of materials, sanctions imposed due to Russia’s war of aggression against Ukraine, and the weak economic environment.

In terms of imports, demand for consumer goods and equipment boosted the growth rate, so foreign trade nominally reduced growth in gross domestic product by 1.3 percentage points.

The labour market performed well in Germany in 2022, with the number of people in employment reaching a new high of 45.6 million. Unemployment fell by 0.2 million on average over the year to 2.4 million. The unemployment rate fell accordingly to 5.3 per cent as against 5.7 per cent in the previous year.

The general price level, as measured by the consumer price index, went up last year by an average of 7.9 per cent, the fastest rate for 70 years. The main inflationary effects came from energy and food prices, which rose by 34.7 per cent and 13.4 per cent as a result of Russia’s war of aggression against Ukraine, as well as supply chain bottlenecks. In October, the inflation rate reached a high for the year of 10.4 per cent.

Financial markets

Capital markets were highly volatile in 2022. Russia’s attack on Ukraine, a massive rise in energy prices, high inflation rates and the ensuing and ongoing risk of recession all subdued investors’ eagerness to invest. Against this backdrop, the prices of both equities and fixed-income securities fell markedly over the course of the year. Prices on fixed-income markets also saw double-digit losses in the second half-year due to the shift in interest rates.

The war in Ukraine resulted in steep price rises for energy and food from the end of February. International supply chains were also disrupted in the spring due to ongoing COVID-19 lockdowns in China. The ECB raised its key interest rate in several stages to 2.5 per cent by year-end, and the US Federal Reserve prime rate went up to 4.5 per cent. Inflation risks and the restrictive monetary policy caused yields on long-term sovereign bonds to increase significantly over the course of the year.

The German blue-chip DAX index reported heavy losses in the first few weeks of 2022. The DAX hit a low of 12,439 points on 7 March 2022, marking a loss of 21.7 per cent since the beginning of the year. Even though share prices recovered thereafter, volatility remained high for the remainder of the year. The DAX finished the year at 13,924 points. This represents an annual performance of around -12.4 per cent.

The US dollar was in strong demand in 2022 in view of global uncertainty and the comparatively attractive interest

rates in the USA. On 28 September 2022, the euro reached a low for the year against the US dollar at USD 0.95 per euro. By year-end the euro had recovered, particularly thanks to the dynamic cycle of interest rate increases by the ECB, and closed the year above parity again at USD 1.07 per euro on 31 December 2022.

2. FINANCIAL PERFORMANCE INDICATORS

We use our strategic benchmark and capital planning to plan and manage our Group's development using key indicators and limits. This is based on the following key financial performance indicators, which are also derived from our business and risk strategy and which we monitor at regular intervals as part of our internal reporting system:

A sustainable operating result before valuation effects has been defined at Group level as the main financial performance indicator for the Group's profitability. The financial performance indicator is calculated as the total of items 1 to 12 in the Group's income statement.

In order to secure the Group's future viability through sustainable growth, adequate own funds are required in the context of mounting capital requirements. The main financial performance indicator for capital adequacy is the regulatory total capital ratio. It is calculated by dividing available own funds by risk-weighted assets pursuant to CRR/CRD. The indicator is managed and calculated based on the parent company's figures. The minimum total capital ratio has been defined as 16.0 per cent.

The individual financial performance indicators are presented, analysed and evaluated in the following sections.

3. INFORMATION ON, AND ANALYSIS AND ASSESSMENT OF, BUSINESS DEVELOPMENT

The Group's business development is dominated by the parent company, Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG. As a result, certain key figures are only calculated at the level of the parent company and not at Group level.

The main financial performance indicators defined by us developed as follows in the 2022 financial year:

The operating result before valuation effects at Group level amounted to €110.0 million, and at 18.9 per cent, the minimum target total capital ratio of 16.0 per cent set for 2022 was once again significantly exceeded.

The development of the operating result before valuation effects at Group level was slightly below the forecast level, largely due to the fact that planned income levels of fully consolidated subsidiaries from insurance and real estate commission could not be achieved in some cases. The Group's business environment was characterised by a rapid interest rate turnaround, extensive regulatory requirements and digital competitors. The total capital ratio developed within our expectations.

Business development

The merger with Rüsselsheimer Volksbank eG entered into force with retroactive effect from 1 January 2022. Thus, the comparative financial figures as at 31 December 2021 referred to in the management report relate to the aggregated volumes and results, i.e. they also include figures from the merged bank.

The Group's total assets rose by 3.1 per cent, to €15.5 billion.

On the liabilities side of the balance sheet, the factors driving the €461.2 million increase in total assets included the development of other deposits (+6.1 per cent). This particularly applies to term deposits with agreed maturity or period of notice. On the assets side, the strong credit growth (+9.3 per cent) is particularly worthy of mention.

Off-balance sheet transactions were down on the year, particularly due to the fall in the value of ir-revocable loan commitments to customers.

Lending business

With a share of 56.9 per cent of total assets, loans and advances to customers are a key asset item.

In the lending business, the focus lies on business with retail customers – and, in particular, on private property financing, which grew by around 8.8 per cent during the year under review.

Lending to corporate customers primarily related to corporate financings for regional SMEs, with commercial construction financings accounting for a major part during the year under review, posting growth of 20.4 per cent.

The volume of proprietary securities investments increased by €252.4 million and the proven low-risk investment strategy was maintained.

Loans and advances to banks declined by €165.3 million or 9.5 per cent. Bank deposits are held almost exclusively by DZ BANK. Loans and advances to DZ BANK largely consist of fixed-term deposits.

Funding

The decline in liabilities to banks was due largely to the partial repayment of Targeted Longer-Term Funding Operations (TLTRO) to Deutsche Bundesbank. These funds had previously been used to support lending to small and medium-sized enterprises as well as private households.

The €87.5 million decrease in savings deposits resulted from a €84.6 million decline in savings deposits with agreed notice of three months and a €2.9 million decline in savings deposits with agreed notice of more than three months.

Current account balances due on demand rose by €248.4 million, and term deposits and savings certificates increased by €352.1 million at the same time. This is due to the rapid change in ECB interest rates, which meant that the parent company was again able to offer attractive interest rates on fixed-term deposits. Securitised liabilities rose by some €31.6 million to EUR 39.8 million due to substantial new issuance of the parent company's own bonds.

Merger and name change

The parent company's friendly merger with Rüsselsheimer Volksbank eG was approved at the General Meeting of Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG held on 19 May 2022 and made a major contribution to the Group's success in 2022. In the course of the successful merger and integration process, Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG further expanded its market position in the Frankfurt/Rhine-Main metropolitan region. The parent company is underlining this with the new suffix to its company name, "Rhein-Main", which was also adopted at the General Meeting. This is accompanied by a new brand presence which was implemented in the parent company's branches as well as through its digital distribution channels. The name change was entered in the register of cooperatives on 13 June 2022.

4. INFORMATION ON, AND ANALYSIS AND ASSESSMENT OF, THE BANK'S FINANCIAL POSITION

a) Financial performance

The Group's net interest income increased by €4.9 million to €207.4 million. In the financial year, the successive interest

rate rises by the ECB had positive effects on interest income from lending and money market transactions, and from fixed-income securities and bonds. In addition, interest expenses declined. Lending growth, particularly in private (+8.8 per cent) and commercial (+20.4 per cent) construction financing also had an impact on net interest income.

While interest income from lending and money-market transactions increased by €6.1 million (+3.7 per cent), net income from bonds and debt securities rose by €1.9 million (+13.8 per cent). Current income from equities and other non-fixed-interest securities, equity investments and capital contributions in cooperative banks, as well as shares in associated companies, declined by €4.3 million (+16.5 per cent) year-on-year.

Interest expenses were down by €1.2 million on the back of decreased expenses for funding linked to specific projects and in the deposit-taking business. The effects of borrowing from Deutsche Bundesbank as part of the Targeted Longer-Term Funding Operations (TLTRO) also declined, which reduced interest expenses.

Net commission income of €93.7 million was €6.0 million or 6.0 per cent below the previous year's level.

Income from the securities services business fell moderately in the reporting period as a result of fewer transactions and volatile capital markets, which reported year-on-year losses for the asset classes equities and bonds. Fees for securities accounts remained stable. In-house asset management continued to see strong demand and a related increase in mandates. Intermediation income declined; positive effects in home loan and asset management commissions were not able to offset the decline in insurance and real estate brokerage commissions. Slightly higher income from payment transactions stemmed mainly from the increase in fees for using the parent company's cash machines.

The €4.8 million increase in administrative expenses can be traced back to higher other administrative expenses, which increased by €7.8 million. By contrast, personnel expenses fell by €3.0 million. Besides collective pay-scale increases, this was largely attributable to lower staff numbers due to employees having reached statutory retirement age, and staff turnover. The reasons for higher other administrative expenses included higher maintenance expenses for the parent company's premises, higher contributions to deposit-insurance schemes and the EU restructuring fund, and non-recurring expenses for the merger.

The moderate year-on-year increase in the operating result before valuation effects is due partly to the decline in other operating expenses, and to higher interest income. The negative change in the valuation result comes mainly from changes in the market value of securities investments. Additions to reserves were only made in the form of contributions to the fund for general banking risks pursuant to section 340g of the German Commercial Code (Handelsgesetzbuch – “HGB”). The contribution was higher than in 2021 thanks to the only slightly lower result from ordinary activities and the planned appropriation of profits.

b) Financial position – capital structure, investments, and liquidity

Capital structure

Liabilities to banks and customers accounted for 87.7 per cent of total assets. Liabilities to banks mainly consist of those to the central bank within the German Cooperative Financial Network, and to Deutsche Bundesbank. The structure of liabilities to customers is dominated by liabilities payable on demand, which account for a share of 78.0 per cent.

Investments

Additions to land and buildings in the financial year under review totalled €28.6 million, with a significant part of the investments being made in measures to renovate various parent company branch offices in Frankfurt/Main and the Hochtaunus district. Investments were also made in a property in Bad Homburg vor der Höhe and in yield-generating properties in Kelkheim am Taunus and Bad Homburg vor der Höhe.

As far as operating and office equipment is concerned, investments focused on office equipment and IT hardware. A large proportion of the investments was aimed at promoting and supporting the implementation of digital business processes and modernising the Bank's branch offices.

Advice and service provided in state-of-the-art bricks-and-mortar branches will remain an integral component of the parent company's concept as a cooperative bank with strong regional roots in the future. With this objective in mind, the Group plans to invest a total of around €13 million in the modernisation of the Bank's branches in Frankfurt, Bad Vilbel, Hanau, and the Hochtaunus and Main-Taunus districts in the period leading up to the end of 2024. The current plans provide for both structural renovation work and the implementation of new concepts at a total of 31 branches. The modernisation of eleven branches had already been com-

pleted and the premises opened for customers by year-end 2022. A forward-looking advisory and service concept will see the locations evolve into omni-channel-capable advisory and content hubs. Going forward, customers of Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG will be given flexibility to combine digital services and face-to-face advice. The focus will be on the new added-value programmes based on the concept of “Sustainable Business, Living and Working”. They include a variety of products and services for e-mobility, energy-efficient renovation, sustainability and sustainable money management.

Liquidity

Thanks to its funding structure, which is characterised mainly by the customer business as a basis of liquidity, the Bank is relatively independent from the developments on the money and capital market.

Based on its overall liquidity planning and management, solid funding from customer deposits, participation in the cooperative liquidity network and the deposits maintained with other banks, the Group is confident that it will be in a position to maintain sufficient liquidity at all times over the coming years.

c) Financial position – equity and securities investments

Equity

The Group's equity structure is characterised by aggregate capital contributions held by the parent company's members, generated reserves and the fund for general banking risks. The precautions taken by the Group to adequately determine the tier 1 and tier 2 capital for regulatory reporting purposes are deemed to be sufficient.

The Group's return on assets (reported net profit after taxes/ total assets) amounted to 0.08 per cent in the year under review (previous year: 0.12 per cent).

The requirements of the CRR and the KWG were met at all times during the financial year 2022.

A decision has been taken by the parent company's Management Board and the Supervisory Board – subject to the approval of the General Meeting – to allocate €7.0 million of the profit for the year to the reserves. The remaining profit – after deducting the dividend and an intended contribution to the provident fund for surviving dependants – was allocated in advance to the fund for general banking risks pursuant to section 340g of the HGB, in order to continue strengthening the Bank's equity. Based on planning projections, it is fair

to assume that minimum requirements for capital ratios will continue to be complied with in the future, given the expected increase in business volumes and anticipated development of cooperative capital contributions.

Securities investments

Bonds and other fixed-income securities (asset item no. 5) amounted for 67.7 per cent, equities and other non-fixed-income securities (asset item no. 6) for 32.3 percent of securities investments. Of all securities investments, 90.8 per cent was attributable to fixed assets and 9.2 per cent to liquidity re-serves.

5. OVERALL ASSESSMENT OF THE BANK'S FINANCIAL POSITION

All in all, we consider the Group's business development and financial position to be satisfactory compared to the original projections. Business with customers, the most important business area for the Group, continued to grow. In the lending business, the expectations based on the results-oriented projections were exceeded. The deposit business bucked the expectations based on the prior-year projections, increasing by 4.3 per cent. The fully consolidated subsidiaries play a key role in diversifying the Group's earnings.

The Group's financial position remains characterised by adequate equity resources, as the regulatory requirements were exceeded both in the previous year and in the financial year under review. Valuation allowances have been recognised to reflect both actual and potential risks associated with loans and advances to customers. Portfolio-based allowances/provisions in accordance with Statement IDW RS BFA 7 of the Institute of Public Auditors in Germany (IDW) have been recognised for foreseeable counterparty risks in the lending business that have not yet been specified individually.

Higher net interest income and other comprehensive income, combined with a slight decline in net commission income and a slight increase in administrative expenses, meant that the operating result before valuation effects was up on the previous year, although slightly lower than forecast. The operating result after valuation effects is down on the year, due to the valuation result from the securities business.

D. Risk management system and process

General information

The Group's risk management is based on the risk strategy defined by Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG and the regulations, processes, methods and procedures that have been put in place. The risk strategy and the overarching guidelines, including the risk manual, create a comprehensive framework encompassing both the Bank and the subsidiaries to be included in the Group view. The management teams of the subsidiaries have full access to all relevant regulations and are responsible for their due and proper application.

Strategic objectives and framework for action

In its business strategy, the Management Board of Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG has defined specific strategic business areas, such as lending business with private and corporate customers, deposit-taking business, real estate business and proprietary investments, which provide the basis for the Group's annual definition of the business policy objectives and the design of its risk management system. Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG continued with its cautious risk policy at Group level, unchanged from the past financial years. This includes, for example, high requirements for loan col-lateralisation, a clearly defined range of permissible proprietary investments and an investment policy based on risk diversification, secured by structural limits.

Following up on the business strategy established by the Management Board, the Bank's risk strategy reinforces the business strategic provisions in terms of identifying, managing, monitoring and communicating risks. In this context, the results of a strategy process and annual risk inventory – as well as the Group's risk profile – were taken into consideration. The following types of risk continued to be assessed as material: counterparty credit risks, market price risks, liquidity risks, operational risks, and business risk.

Group management makes use of earnings projections, target/actual comparisons, and key performance indicators to analyse and monitor the business development, target realisation, and compliance with strategic and banking supervisory requirements at least on a quarterly basis.

Reporting

The Management Board of Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG receives a detailed quarterly risk report for the Bank as a whole, which provides in-depth information about the Group's risk situation. A brief daily report is also provided

on the risk situation in the trading business. Information is provided on an ad-hoc basis about specific events considered important for the risk assessment. The Supervisory Board is notified of changes in the risk situation every quarter. Financial performance indicators are an integral part of the reporting.

E. Forecast report

The forecast period relates to the year 2023. Economic developments at the start of the year have been dominated by significant uncertainty. The ongoing war in Ukraine, steep increases in energy prices and substantially higher interest rates as a result of the change in monetary policy all weigh on the economy. Data available at the start of the year suggest that it will be possible to avoid a recession, and companies have recently been more confident again. But numerous negative factors imply that after remaining flat throughout the winter half-year, growth rates will only recover moderately.

In its planning for the financial year 2023, the Group expects to see short-term interest rates of around 2.0 per cent, and assumes that interest rates for medium- to long-term maturities will increase slightly. Taking into account income from equity investments and proprietary investments, we expect to see net interest income remaining virtually constant compared to 2022.

In terms of net commission income, the aim is to moderately increase the result as against 2022, with various sales initiatives expected to translate into higher revenue.

Taking collective pay-scale increases, staff turnover and retirement on grounds of age into consideration, the Group anticipates personnel expenses to be slightly higher than in the year under review. Other administrative expenses are projected to be slightly lower than in the year under review. Depreciation of tangible fixed assets is expected to be slightly above the level witnessed in the year under review.

The Group expects to see an operating result before valuation effects, taking into account net other operating income and expenses, that is moderately higher than in 2022. The expected increase is based primarily on a moderate increase in net commission income and a moderate increase in net other operating income and expenses, with slightly lower administrative expenses.

All in all, the Group anticipates a slightly lower result after valuation effects compared with 2022.

In addition, the Group projects a slight decline in the total capital ratio, but which will still significantly exceed the internally defined minimum target total capital ratio of 16.0 per cent and also the regulatory capital requirements.

F. Non-financial reporting

Pursuant to section 325 of the HGB, we will publish a separate non-financial report for the financial year 2022 together with the management report for the financial year from 1 January 2022 to 31 December 2022 in the German Company Register. A non-financial statement is therefore not required.

Frankfurt/Main, 7 March 2023

Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG

The Management Board:

Wunsch-Weber	Mengler		
Hilbert	Pakosch	Paul	Winkel

Impressum

Verantwortlich

Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG

Gestaltung

Bonnie & Byte Berlin GmbH

Fotografie

Katrin Denkewitz, Bad Homburg

Patrick Liste, Roßdorf/Gundernhausen

Englische Übersetzung und Korrektorat

Ralf Lemster Financial Translations GmbH, Frankfurt am Main

Druck

Druckerei Spiegler, Bad Vilbel





Frankfurter Volksbank Rhein-Main eG
Börsenstraße 7-11
60313 Frankfurt am Main
Telefon 069 2172-0
www.frankfurter-volksbank.de